

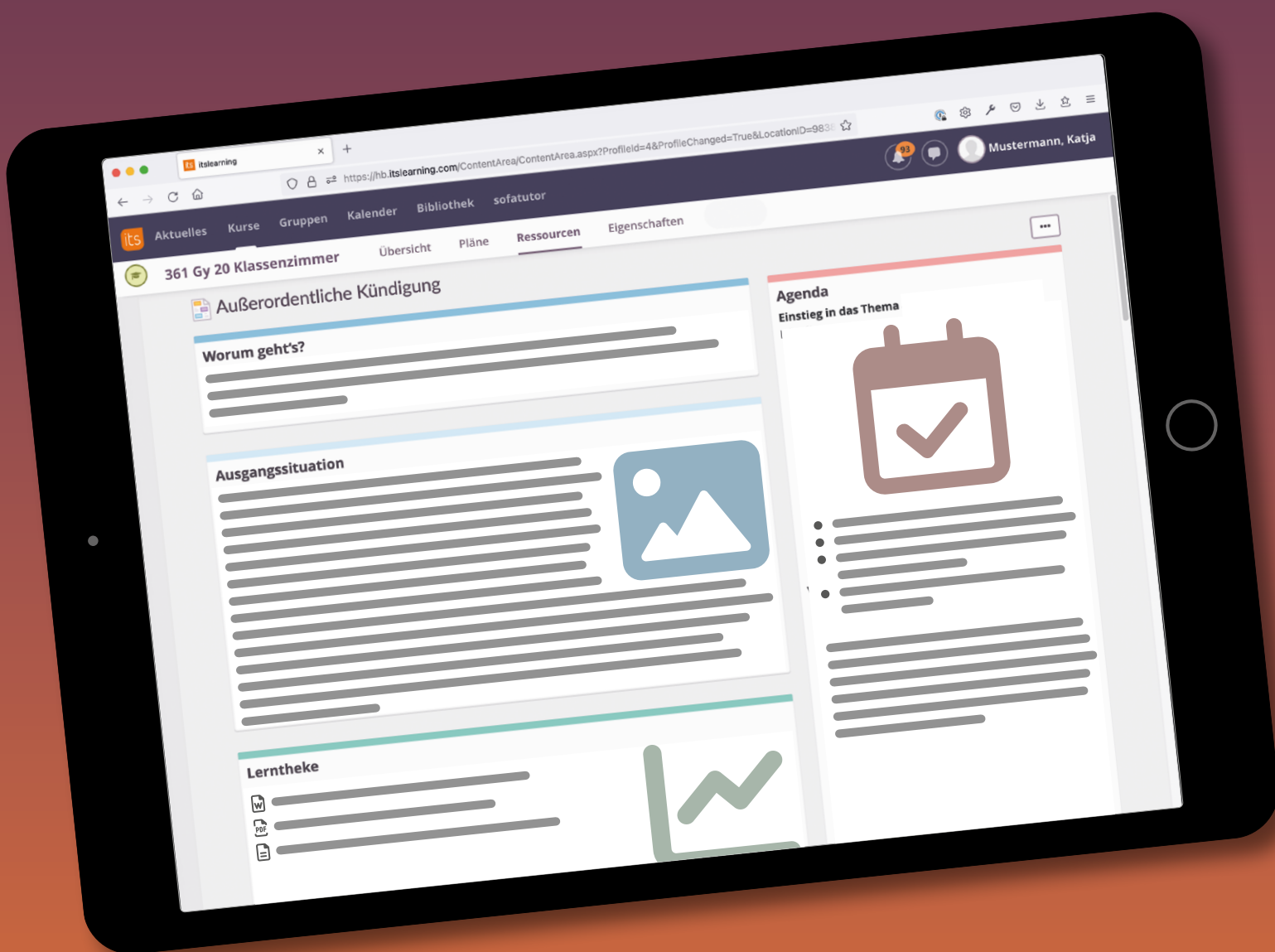


Schuljahr 2021/2022

Jahrbuch



Schulzentrum Grenzstraße – Berufsbildende Schule für Wirtschaft und Verwaltung, Bremen



Kaufmännische Berufsschule

Arbeitswelt europäischer
Unternehmen entdecken

Berufliches Gymnasium Wirtschaft

Bremer Recht macht Schule

Kaufmännische Berufsfachschule

Vom Fach zum Lernfeld
und

itslearning – wer bist du?



Hier
geht's zur
Kursvielfalt:



Der AOK- Gesundheitsgutschein

Zwei kostenfreie Kurse für AOK-Versicherte
pro Jahr – bei Partnern in deiner Nähe

- Yoga, Outdoor-Fitness, gesunde Ernährung u. v. m.
- Mehr als 420 Kurse zur Auswahl
- Einfach Gutschein anfordern und los geht's!

Alle Infos unter aok.de/bremen

AOK Bremen/Bremerhaven
Die Gesundheitskasse.



liebe Lehrerinnen und Schüler,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,



Peter Hons
Schulleiter

vor zwei Jahren hätte sich kaum jemand vorstellen können, dass jede Schülerin oder jeder Schüler und jede Lehrkraft mit einem iPad im Unterricht arbeitet. Heute ist uns klar, dass die besondere Herausforderung der Corona-Pandemie dafür gesorgt hat, ungeahnte und vor allem besondere finanzielle Kräfte zu mobilisieren und die flächendeckende Anschaffung dieser Geräte zu ermöglichen. Im Rückblick erscheint die Pandemie wie ein Booster für die digitale Schulentwicklung.

Doch wie ein Impf-Booster nicht ohne Grundlagenimpfung denkbar ist, ist der Einsatz der iPads im Unterricht nichts ohne die sonstige Unterrichtsentwicklung in einer Schule. Deshalb schauen wir in diesem Jahrbuch besonders auf die Entwicklungen, die mit dazu beitragen, die Grundlagen für einen sinnvollen und produktiven Einsatz der iPads zu schaffen.

Eine der wichtigsten Entwicklungen ist die Lernplattform itslearning. Das Titelbild dieses Jahrbuchs repräsentiert die neue Grundlage des Unterrichts im Schulzentrum Grenzstraße. Wie itslearning die Arbeit der Lehrkräfte beeinflusst und den Unterricht verändert, zeigen wir ab Seite 10. Eine Vielzahl an Programmen und Apps steht bereit und ihre Bedienung muss gelernt werden (Seite 14). Schließlich vollzieht sich die Gestaltung des digitalen Unterrichtsmaterials auf unterschiedlichen Niveaustufen, die kennen sollte, wer ein Profi werden möchte (Seite 7).

Wohl kaum eine Schul- und Unterrichtsentwicklung läuft schnurstracks geradeaus. Es gibt Hindernisse, Pausen, Umwege und Rückschläge. Das Schulzentrum Grenzstraße macht da keine Ausnahme. Hierbei die Orientierung zu behalten und die Beteiligten auf dem Weg mitzunehmen ist Gegenstand des Berichtes auf Seite 21. Neu orientiert hat sich auch die Zweijährige Höhere Handelsschule, die mit guten Ergebnissen aufwarten kann (Seite 56).

Auch über die Schule hinaus gibt es bemerkenswerte Entwicklungen. Das Schulverwaltungsgesetz wurde geändert und schafft gleich Probleme in der praktischen Umsetzung

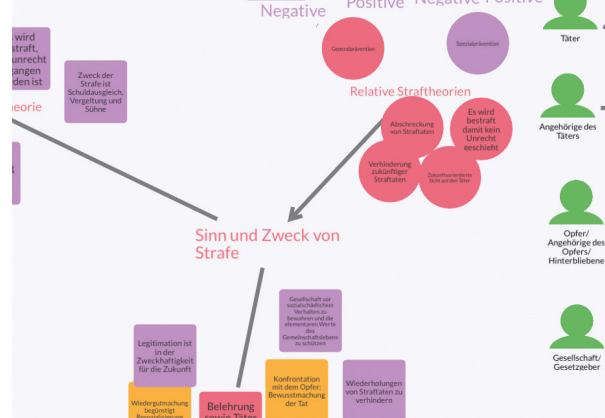
(Seite 89). Und die Senatorin für Kinder und Bildung plant eine Konzentration der 16 Berufsbildenden Schulen auf vier Gebiete in der Stadt. Mit einem Campuskonzept soll der Sanierungsstau überwunden, Synergieeffekte erzielt und demografischen Entwicklungen begegnet werden (Seite 86).

Für unsere Schüler:innen ist natürlich ihr Klassenfoto das Wichtigste in diesem Jahrbuch. Wir haben daher die Präsentation der Klassenfotos neugestaltet und hoffen, dass sie Ihnen gefällt. Darüber hinaus haben wir weitere kleine Veränderungen vorgenommen, um die wesentlichen Informationen noch klarer rüberzubringen.

Wir danken den Kolleg:innen und den Schüler:innen, die dieses Jahrbuch durch ihre Beiträge und ihre Arbeit ermöglicht haben. Wir bedanken uns bei den Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung.

Wir gratulieren allen Absolvant:innen zur bestandenen Prüfung und wünschen alles Gute für den weiteren Lebensweg. Dabei soll dieses Jahrbuch ein Begleiter sein, der an die hoffentlich erfolgreiche und schöne Zeit am Schulzentrum Grenzstraße erinnert. In diesem Sinne wünschen wir uns, dass dieses Jahrbuch noch lange in Ehren gehalten wird.

Inhalt



Schulentwicklung

- 7 Digitalisierung
Wie sich Unterricht verändert
- 10 Digitalisierung – itslearning
itslearning – wer bist du?
- 12 Digitalisierung – itslearning-Seiten
Das neue Lernen
- 14 Digitalisierung – Barcamp
Barcamp in nah und fern
- 17 Einschulungsbroschüre jetzt digital
- 17 Digitales Bezahlen am Kiosk
- 18 Digitale Schulverwaltung
Ein langer Prozess
- 21 Nachhaltige Unterrichtsentwicklung im Team
Kontinuierliche Optimierung
- 82 Strategisches Handlungsziel
Ausrichtung neu bestimmt
- 84 Raumausstattung
Strategie angepasst
- 85 Das neue Lernen
OLDSCHOOL? NEWSCHOOL!
- 86 Schulstandortentwicklung
Konzentrierte Modernisierung

Kaufmännische Berufsschule

- 24 Kaufmännische Berufsschule
Der große Einbruch bleibt aus
- 26 Hermann-Leverenz-Stiftung
Topleistungen auch ohne Feier

Kreditinstitute

- 27 Bankkaufleute
Die Abschlussklassen

Immobilien

- 28 Immobilienkaufleute
Die Abschlussklassen

Industrie

- 29 eTwinning-Projekt
Die Arbeitswelt europäischer Unternehmen
gemeinsam entdecken
- 30 Auslandspraktikum
Europakaufmann auf Malta
- 31 Ausbildersprechtag
Digitalisierung live
- 32 Unternehmenspräsentationen
Unternehmenspräsentationen mit digitalen Medien
- 33 Industriekaufleute
Die Abschlussklassen

Versicherungen

- 36 Spende
Bildungswerk spendet
- 37 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen
Die Abschlussklassen

Rechtsberufe

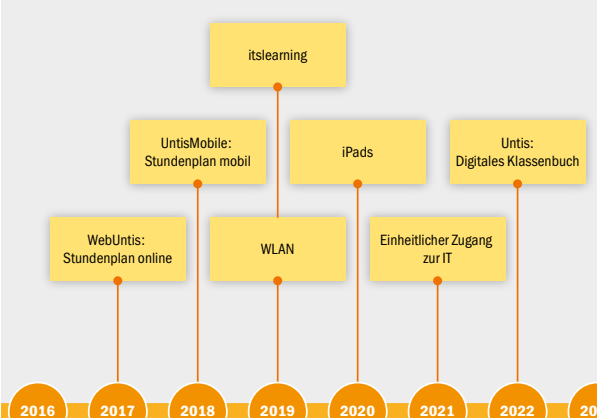
- 40 Rechtsberufe
Die Abschlussklassen

Sozialversicherungen

- 43 Sozialversicherungsfachangestellte
Die Abschlussklassen

Gesundheitswesen

- 44 Kaufleute im Gesundheitswesen
Die Abschlussklassen



Kaufmännische Berufsfachschule

- 46 *Berufliche Vollzeit-Bildungsgänge*
Die Kaufmännischen Berufsfachschulen

Handelsschule/Praktikums-/Sprachförder-/Berufsorientierungsklassen

- 48 *Berufsorientierungsshow*
Milton&Iris@school
- 49 *job4u*
Mein perfekter Weg in Richtung Berufsziel
- 50 *Handelsschule*
Die Abschlussklassen
- 52 *Deutsch als Fremdsprache*
Kunstprojekt „Der Wunderkasten“
- 53 *Sprachförderklassen mit Berufsorientierung / Berufsorientierungsklassen mit Sprachförderung*
Die Abschlussklassen
- 54 *Praktikumsklasse*
Die Abschlussklasse

Zweijährige Höhere Handelsschule

- 55 *Projektarbeit*
Eine Galerie kreativer Ideen
- 56 *Reform der Zweijährigen Höheren Handelsschule*
Vom Fach zum Lernfeld
- 57 *Eigenverantwortliches Lernen*
Sportunterricht selber gestalten
- 58 *Wahlpflichtkurs*
Medienscouts starten durch
- 59 *Berichte aus dem Unterricht*
Die Zweijährige Höhere Handelsschule erzählt
- 60 *Zweijährige Höhere Handelsschule*
Die Abschlussklassen

Berufliches Gymnasium Wirtschaft

- 62 *Berufliches Gymnasium Wirtschaft*
DAS Wirtschaftsgymnasium Bremens
- 64 *Deutscher Gründerpreis für Schüler*
Erfahrungen für das Leben
- 66 *Leistungskurs Recht*
Gelungener Auftakt: Bremer Recht macht Schule!
- 67 *Chaostag*
Kein Aprilscherz, dafür Chaos
- 68 *Abitur 2022*
Die Abschlussklassen

Lehrkräfte

- 70 *Organigramm*
Wer macht was?
- 71 *Personalveränderungen*
Kommen und Gehen 2021/2022
- 72 *Von A bis Z*
Das Kollegium

Und sonst

- 76 *DKMS-Typisierung*
Typisierungsaktion war sehr erfolgreich
- 77 *Juniorwahl 2021*
Juniorwahl zur Bundestagswahl 2021
- 78 *Pandemie*
Mit der Pandemie umgehen lernen
- 80 *Impfen & Boostern*
- 80 *Spendenaktion für die Ukraine*
- 81 *Was macht eigentlich ...?*
Die Schulverwaltung
- 89 *Neues Schulverwaltungsgesetz*
Gut gemeint ...

Rubriken

- 3 *Editorial*
- 6 *Bremens größte kaufmännische Schule*
- 90 *Danke / Sponsoren / Gutes tun / Impressum*



Bremens größte kaufmännische Schule

Berufsschule, Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium unter einem Dach

Das Schulzentrum Grenzstraße ist eine kaufmännische Schule für die Bereiche der Finanz- und Rechtsdienstleistungen, der Industrie und des Gesundheitswesens. Die Ausrichtung der Schule lässt sich auch auf folgende Begriffe bringen: Wirtschaft, Informatik und Recht. Diese inhaltliche Ausrichtung prägt alle Bildungsgänge der Schule, unabhängig davon, ob es um einen Berufsabschluss oder einen höheren Schulabschluss geht.

In der Kaufmännischen Berufsfachschule (Handelsschule und Höhere Handelsschule) und im Beruflichen Gymnasium Wirtschaft kann jeder Schulabschluss vom Mittleren Schulabschluss, über den schulischen Teil der Fachhochschulreife bis hin zur Allgemeinen Hochschulreife erworben werden. Daneben gibt es für schulpflichtige Schüler:innen die Möglichkeit, sich in einer Praktikumsklasse auf eine Berufsausbildung vorzubereiten und bei aktuellem Einwanderungshintergrund in einer Orientierungsklasse die deutsche Sprache zu erlernen. Die Vielzahl und Differenziertheit der Bildungsgänge gewährleisten ein hohes Maß an Durchlässigkeit. Allen Schüler:innen steht ein den individuellen Neigungen und Fähigkeiten entsprechendes Bildungsangebot zur Verfügung: Lernbarrieren werden überwunden, verschiedenste Benachteiligungen abgebaut, Ausbildungsfähigkeit hergestellt und weiterführende schulische Abschlüsse erworben. Hierzu leistet die Schule einen wichtigen Beitrag.

In der Kaufmännischen Berufsschule erwerben die Schüler:innen im Rahmen der Dualen Ausbildung einen Berufsabschluss in folgenden Ausbildungsberufen: Bankkauffrau/-mann, Kauffrau/-mann für Versicherungen und Finanzen, Industriekauffrau/-mann, Immobilienkauffrau/-mann, Rechtsanwalts-, Notar- und Patentanwaltsfachangestellte, Sozialversicherungsfachangestellte und Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen.

Die Ausbildung erfolgt in enger Kooperation mit den ausbildenden Unternehmen und Kammern. Sie berücksichtigt die sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung ständig verän-

dernden Anforderungen der Berufswelt ebenso wie den allgemeinen Bildungsanspruch und erfordert von den Kooperationspartnern ein hohes Maß an Innovationsbereitschaft und -fähigkeit verbunden mit einem starken Praxisbezug.

Neben der nach wie vor wichtigen Vermittlung einer hohen fachlichen Qualifikation bildet die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit eine zweite wichtige Säule im pädagogischen Profil der Schule. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen ist durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Schulformen und wird durch Unterrichtsprojekte zusätzlich gefördert.

Die Schule soll junge Erwachsene umfassend für eine bewusste und mündige Teilnahme am wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben qualifizieren. Ständige Veränderungsprozesse, die sich in immer kürzeren Zyklen vollziehen, kennzeichnen die zukünftige Entwicklung. Nur wenn die jungen Erwachsenen fähig sind, die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozesse durch einen selbstgesteuerten lebenslangen Lernprozess mitzugestalten, können sie die daraus resultierenden Herausforderungen bewältigen. Es wird eine fachliche, soziale und persönliche Qualifizierung verknüpft mit der Fähigkeit und Bereitschaft zur Übernahme sozialer Verantwortung angestrebt. Erreichbar ist dies nur, wenn sich auch die Schule einem ständigen Lernprozess unterwirft. Es muss sichergestellt werden, dass den Jugendlichen eine optimale und effiziente Lernumgebung bereitgestellt wird, die sich neuen Erfordernissen öffnet und angemessen und schnell auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen reagiert.

In seiner heutigen Form besteht das Schulzentrum Grenzstraße seit dem 1. August 1999, entstanden aus dem Zusammenschluss der Handels- und Höheren Handelsschule und der Abteilung Berufsschule für Kreditinstitute, Versicherungen und Industrie (KVI) des ehemaligen Schulzentrums Huckelriede.

Wie sich Unterricht verändert

Mit der Lernplattform itslearning und anderen Programmen verändert sich der Unterricht im Schulzentrum Grenzstraße gravierend.

Wenn Unterrichtsinhalte unabhängig von Zeit und Raum bereitstehen, wenn andere Medien wie Videos, Audios oder interaktive Grafiken Bestandteil der Unterrichtsmaterialien sind, wenn Schüler:innen automatisch Rückmeldungen zum zu Hause Gelernten bekommen, dann verändert sich das Lernen für die Schüler:innen. Durch das bereit gestellte Material, das ihnen verschiedene Zugänge und Unterstützungen anbietet, sind sie herausgefordert, sich aktiver und umfassender als bisher mit den Unterrichtsthemen zu beschäftigen. Beispielsweise fordert die in LearningApps angelegte Interaktion dazu heraus, sich aktiv in einen Lernprozess zu begeben und das eigene Tun durch die Beantwortung bestimmter Fragen oder durch das Absolvieren bestimmter Lernschritte nachzuweisen. Angereichert um anschauliches Videomaterial oder Originalquellen werden die Schüler:innen fast von allein in ihren Lernprozess „hineingezogen“.

Aber was verändert sich für die Lehrkräfte? Auf den ersten Blick nicht viel, auf den zweiten Blick hingegen eine ganze Menge. Oberflächlich betrachtet wird das bestehende Unterrichtsmaterial in eine für die Schüler:innen digital verfügbare Form gebracht. Bisher in Papierform verfügbare Informationen und Arbeitsaufgaben werden zum Beispiel als PDF- oder Textdateien bereitgestellt. Dieses ist seit der Einführung von

itslearning momentan die am meisten verwendete Form der Bereitstellung von Unterrichtsmaterial auf der Lernplattform.

Substitution

Das Unterrichtsmaterial wird digitalisiert,
ohne funktionale Änderung.



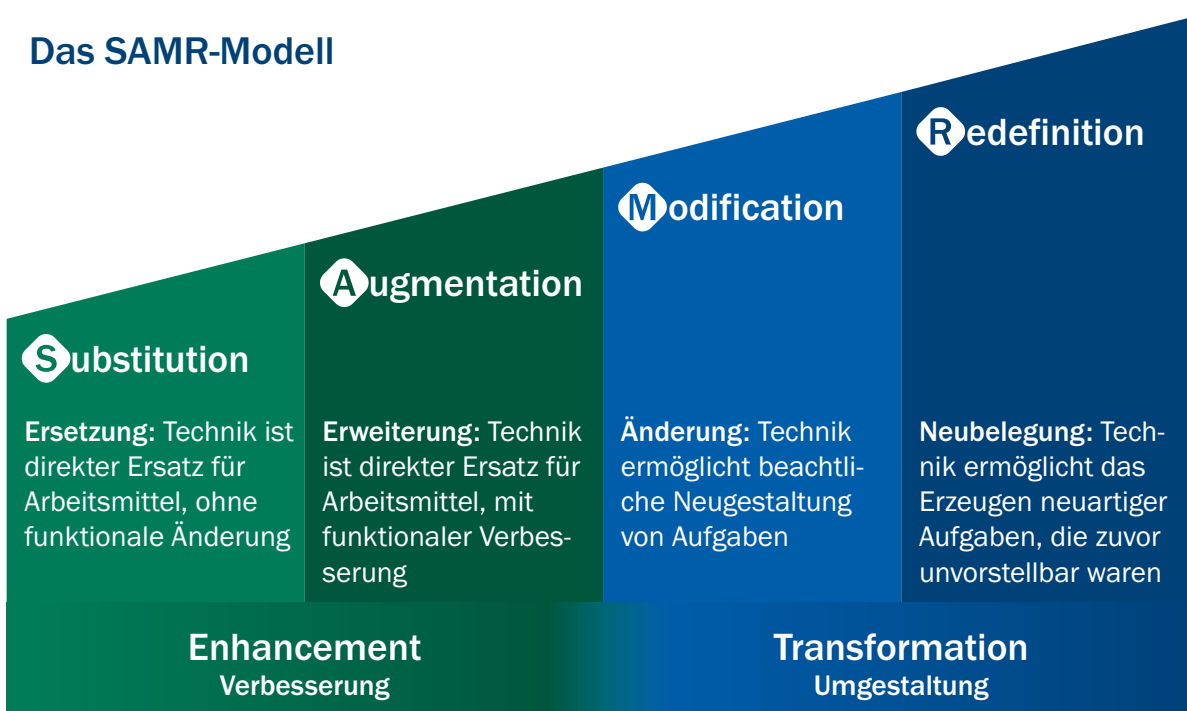
Peter Hons
Schulleiter

Nach dem vierstufigen Modell von Ruben Puentedura (siehe Schaubild unten) entspricht dieses der ersten Stufe „Substitution“ (Ersetzung), d. h. Aufgaben oder Materialien werden 1:1 ins Digitale übersetzt, ohne dass damit eine funktionale Verbesserung einhergeht. Wie bisher werden die Texte gelesen, aber jetzt nicht mehr auf Papier, sondern auf dem Bildschirm des Rechners oder iPads.

Auch das Schreiben von Texten in einem Textverarbeitungsprogramm anstatt von Hand zählt zur Stufe „Substitution“. Und ebenso die bloße Ablage und Freigabe von Dateien im Ressourcenbereich der Lernplattform zählt zur ersten Stufe dieses Modells einer Digitalisierung des Unterrichts.

Die „Substitution“ allein bringt also keine funktionale Verbesserung mit sich. Dennoch ist diese erste Stufe wichtig für die Weiterentwicklung des digitalen Unterrichts, denn die digi-

Das SAMR-Modell



talen Materialien stehen für eine weitere Verwendung zur Verfügung und der Umgang mit ihnen kann auf eine grundlegende Weise von Lehrkräften und Schüler:innen geübt werden.

Augmentation

In das Unterrichtsmaterial werden technische Möglichkeiten integriert, die die Funktionalität des Materials erweitern.

Eine funktionale Verbesserung des Unterrichts wird erst auf der zweiten Ebene des digitalen Unterrichts sichtbar, wenn in das Unterrichtsmaterial bestimmte technische Möglichkeiten integriert werden und damit Arbeitsabläufe durch die Verbesserung digitaler Medien verbessert werden. Diese Erweiterung („Augmentation“) wäre mit rein analogem Arbeitsmaterial nicht oder nur eingeschränkt möglich. Beispiele dafür sind die Integration von Multimediainhalten, die Rechtschreibprüfung oder das Umstrukturieren und Überarbeiten von Texten in einem Textverarbeitungsprogramm.

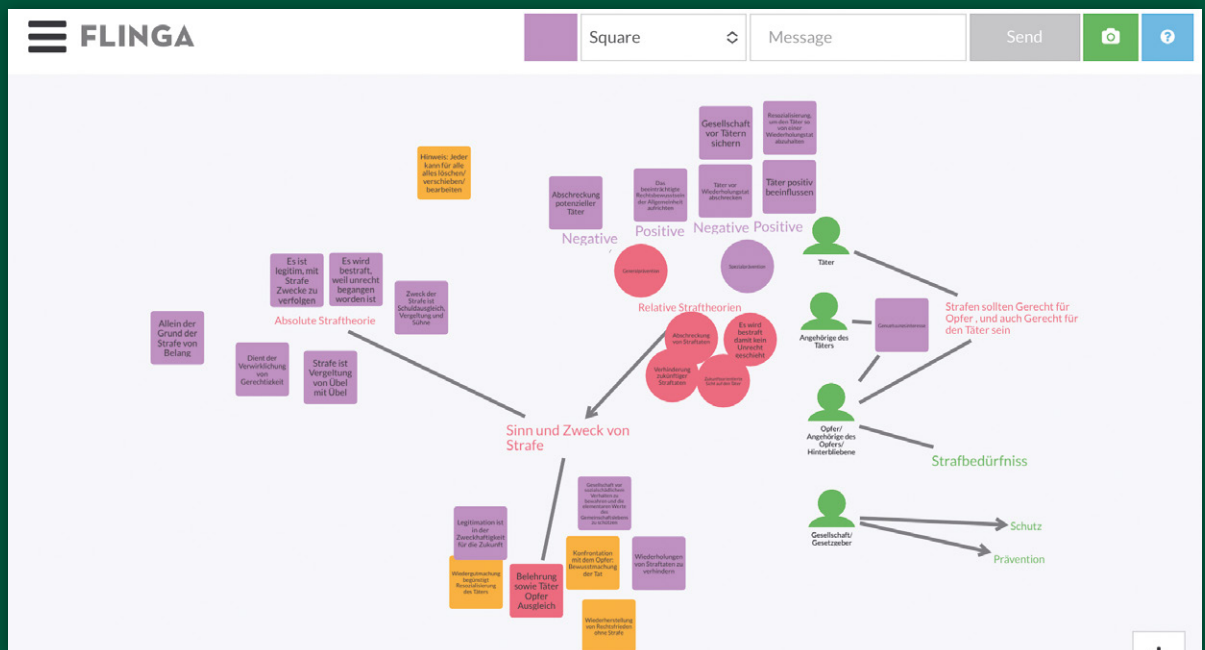
Auch itslearning ist eine „Augmentation“. Die Lernplattform verbessert durch ihre Struktur und ihre Strukturierungsmöglichkeiten die Arbeitsabläufe, sie hält Kommunikationskanäle (Nachrichten, Kommentare) bereit und schafft so die Voraussetzung für die Kollaboration zwischen allen Beteilig-

ten. Wenn Übungen nicht mehr nur über das Papier abgearbeitet werden, sondern Lern-Apps benutzt werden, bekommen die Schüler:innen zum Beispiel direktes Feedback.

Modification

Das Unterrichtsmaterial wird so verändert, dass es nur mit digitaler Unterstützung bearbeitet werden kann.

Auf der dritten Ebene des digitalen Unterrichtsmodells, der Änderung (Modification), wird das Unterrichtsmaterial umgestaltet. Die Aufgaben werden so verändert, dass eine digitale Unterstützung erforderlich ist und deren Vorteile explizit von den Schüler:innen genutzt werden sollen. Die Nutzung digitaler Medien ist also die Voraussetzung für die Erfüllung der jeweiligen Aufgaben. Beispielhaft sei hier die aktive Nutzung der Kommunikationswerkzeuge in itslearning genannt (z. B. Chat, Aufträge, Test, Umfrage, Lernpfad). Außerdem gehören die Nutzung von Tabellenkalkulationen, grafischen Darstellungen, Internet-Recherchen oder selbstgestellten Audios und Videos dazu. Dadurch dass die Ergebnisse dieser Aufgaben oder auch (kollaborativ) erstellte Texte von den Schüler:innen auf itslearning veröffentlicht werden, wird es möglich, unmittelbares Feedback



Beispiel Flinga-Whiteboard: Die von Schülerinnen und Schülern mit Hilfe der App Flinga erstellten digitalen Karten werden auf einer digitalen Tafel versammelt, dort geordnet und präsentiert. Diese Funktionalität lässt sich auch ohne digitale Medien erreichen, indem beispielsweise Karten beschrieben und an Präsentationswände geheftet werden. Die digitale Form hat den Vorteil, sehr flexibel zu sein und den Schülerinnen und Schülern auch zu Hause zur Verfügung zu stehen.

zu erhalten oder eine Diskussion online zu führen. Diese Interaktion schafft für die Schüler:innen ganz neue Lern- und Erfahrungsräume.¹

Redefinition

Das Unterrichtsmaterial wird völlig neu entwickelt, was ohne den Einsatz digitaler Medien nicht möglich wäre.

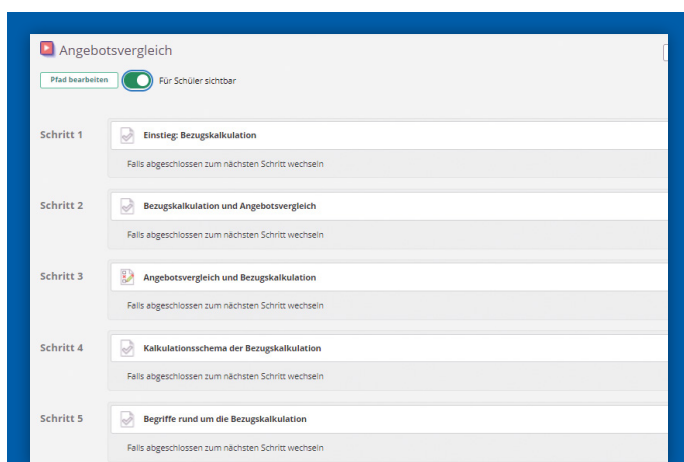
Die vierte Ebene der digitalen Unterrichtsgestaltung ist die Ebene der Neubelegung (Redefinition). Hier geht es um die Entwicklung völlig neuer Aufgaben, die ohne den Einsatz digitaler Medien nicht möglich wären.

Ein prominentes Beispiel dafür ist das Konzept „Flipped Classroom“: Die Wissensvermittlung, die zuvor Kern des Unterrichts war, wird verlagert. Kurze, zum Beispiel von den Lehrkräften selbst erstellte, Videos geben Impulse oder liefern Erklärungen (z. B. Entstehung von Inflation). Im Unterricht selbst haben die Schüler:innen dann Zeit das neue Wissen anzuwenden und einzuüben, während die Lehrkraft sie dabei individuell unterstützt. Wie nebenbei entwickeln die Schüler:innen durch den Einsatz digitaler Technologie neue Aufgaben und Ansätze zur Problemlösung, bei denen das gemeinsame kritische, vertiefende,

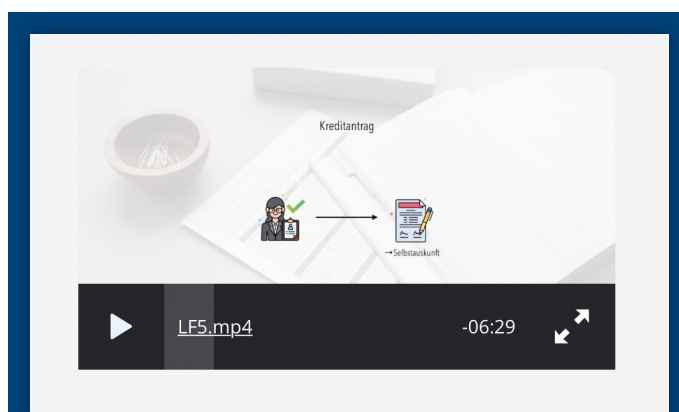
projektorientierte, anwendungsbezogene und forschende Lernen geübt wird.

Die Lernplattform itslearning schafft die Grundlage für eine Verbesserung von schulischen Arbeitsprozessen und die Veränderung und Neugestaltung von Unterrichtsmaterial. Die hier dargestellten Kriterien einer digitalen Unterrichtsentwicklung nach dem SAMR-Modell können dabei helfen, den Stand der digitalen Weiterentwicklung des Unterrichts zu bestimmen und Entwicklungspotenzial zu erkennen.

Die vorgenannten Ausführungen und insbesondere der Einsatz von itslearning sollten aber nicht dazu verleiten, digitalisierte Unterrichtsmaterialien per se für die besseren Lernangebote zu halten. Umgekehrt sollte der Einsatz von itslearning ein weiterer Anlass sein, bisherige Unterrichtsmaterialien einer kritischen Überprüfung zu unterziehen und bestehende Muster des Lehrens und Lernens zu hinterfragen.¹



Beispiel Lernpfad: Auszubildende einer Industrieklasse haben die Aufgabe, eine Bezugskalkulation durchzuführen. Dazu werden Sie schrittweise durch das Thema geführt, indem sie in itslearning einen so genannten Lernpfad absolvieren. Ein Lernpfad ist eine Abfolge von Lernschritten, die den Lernenden ans Ziel führen. Dieses Ziel ist typischerweise das Verständnis eines bestimmten Aspekts. Die Wege zum Ziel lassen sich unterschiedlich gestalten, beispielsweise mit Wiederholungs- oder Vertiefungsangeboten. Welchen Weg die Schülerinnen und Schüler nehmen können, hängt dabei von den Ergebnissen ab, die sie in den im Lernpfad angelegten Aufgaben oder Tests erreicht haben. Der Lernpfad zählt nach dem SAMR-Modell zur Kategorie „Modification“.



Beispiel Erklärvideo: Auszubildende einer Bankklasse erhielten den Auftrag, statt einer Präsentation ein Erklärvideo zum Thema „Kreditantrag“ zu erstellen. Das beispielsweise mit dem Schüler-iPad produzierte Erklärvideo steht allen Schülerinnen und Schülern der Klasse auf der Lernplattform itslearning permanent zur Verfügung. Das Erklärvideo zählt nach dem SAMR-Modell einmal zur Kategorie „Modification“. Er könnte jedoch auch als „Redefinition“ angesehen werden, wenn das Video z. B. ein Bestandteil einer vorgelagerten Wissensvermittlung wäre und die Zeit im Unterricht für Anwendung und Diskussion genutzt werden soll („Flipped Classroom“).

¹ Quelle: Bildung digital: Den Mehrwert digitaler Medien erkennen, <https://www.bildung.digital/artikel/den-mehrwert-digitaler-medien-erkennen>; 05.04.2022

itslearning – wer bist du?

itslearning ist eine webbasierte Lernplattform, ein sog. Lernmanagementsystem. Die selbsternannte Mission von itslearning: „die Bildung durch Technologie zu verbessern“¹. Aber wozu brauchen wir das? Ist es wieder nur ein Tool oder bietet die Plattform wirkliche Chancen für das Lehren und Lernen in der digitalen Welt?



Lina Engelken
ist Referendarin
am Schulzentrum
Grenzstraße

Bereits seit 2015 haben alle Lehrkräfte und Lernenden im Land Bremen die Möglichkeit itslearning zu nutzen. Bis 2019 wurde die Plattform am Schulzentrum Grenzstraße jedoch kaum genutzt. Im Frühjahr 2020 änderte sich dies mit der Pandemie und den damit verbundenen Schulschließungen schlagartig. Durch die Ausgabe der iPads an alle Lehrkräfte und Lernenden zu Beginn des Schuljahres 2020/2021 konnte nun auch sichergestellt werden, dass alle Zugriff auf itslearning haben.

Zunächst nutzten viele Lehrkräfte am Schulzentrum Grenzstraße itslearning vor allem, um den Schüler:innen Unterrichtsmaterial auch während des Lockdowns zur Verfügung zu stellen und mit diesen in Kontakt zu bleiben. Doch die Plattform bietet mehr und schon bald hatten die Schüler:innen die Möglichkeit in den Distanzphasen Ergebnisse zu digitalen Arbeitsaufträgen hochzuladen und ein Feedback der Lehrkraft zu erhalten.

Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten hat sich die Lernplattform auch nach dem Distanzunterricht bewährt. Mit ein wenig Übung finden die Schüler:innen sich in ihren digitalen Klassenzimmern gut zurecht.

Der Unterricht wird mithilfe von so genannten Plänen übersichtlich dargestellt. In den Plänen sind die Unterrichtseinheiten thematisch sortiert. Es besteht darüber hinaus die

Möglichkeit, Wochen-, Monats- oder Jahrespläne zu erstellen. Hierdurch erscheint auf der Startseite des Kurses jeweils das Material zur aktuellen Unterrichtsstunde. Dies spart Zeit und motiviert direkt einzusteigen.

Die einzelnen Unterrichtsstunden können dann klar und übersichtlich mithilfe von so genannten Seiten strukturiert werden (vgl. S. 12-13). Materialien, Erklärvideos, Internetseiten und vertiefende Übungen können zusätzlich verlinkt werden. So kann jede:r Schüler:in selbst entscheiden, wieviel Hilfe er oder sie bei der Bearbeitung der Aufgaben in Anspruch nehmen möchte.

Außerdem bietet itslearning über ein Diskussions-Forum, das „Schwarze Brett“ sowie die Chat-Funktion eine schnelle, unkomplizierte Möglichkeit, mit den Schüler:innen in Kontakt zu treten. Unabhängig von Ort und Zeit kann so Unterrichtsmaterial verteilt werden und die Bearbeitung von Arbeitsaufträgen sichergestellt werden. Dies war und ist auch für die Schüler:innen, die von Quarantäne betroffen waren, eine große Chance, dem Unterricht folgen zu können.

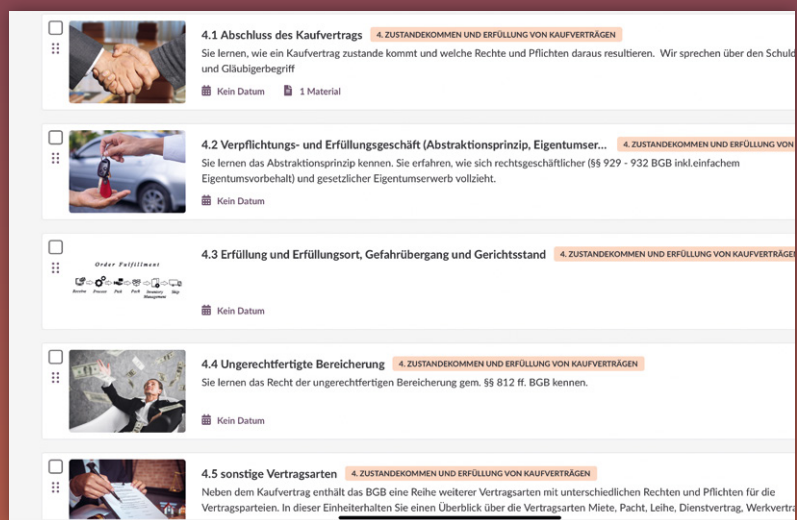
Die Lehrkräfte und Lernenden des Schulzentrums Grenzstraße haben sich gemeinsam auf den Weg der Digitalisierung von Unterricht gemacht. Wir sind gespannt, was uns noch erwartet!

¹ Quelle: <https://itslearning.com/de/ueber/unsere-geschichte/>, 10.05.2022

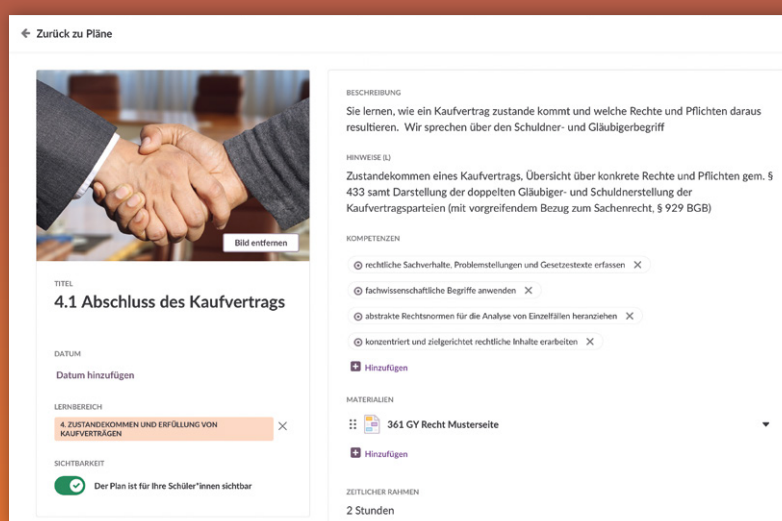
Einstieg in ein digitales Klassenzimmer:
Im digitalen Klassenzimmer haben die Schüler:innen alle wichtigen Themen über die Organisation ihrer Zeit an der Schule im Überblick.



Themen im itslearning-Planer:
Der Planer ordnet die Unterrichtsthemen chronologisch. Dabei bestimmen die Lehrkräfte, was die Schüler:innen sehen sollen und worauf sie zugreifen können. Je nachdem sehen die Schüler:innen das ganze Schul(halb)jahr vor sich oder beispielsweise nur die jeweils nächste Unterrichtseinheit.



Detailansicht eines Plans in itslearning:
Ein Plan enthält eine Kurzbeschreibung des Themas, eine Beschreibung der von den Schüler:innen zu erbringenden Leistungen, Materialien und Aufgaben sowie den Zeitraum, in dem das Thema behandelt werden soll.



Das neue Lernen

Unsere Schüler:innen wollen eigenverantwortlich lernen. Dafür brauchen sie Orientierung, die itslearning mit seinen gut strukturierbaren RTF-Seiten bietet. Wie das gehen kann? Sehen Sie selbst! Am Beispiel der Außerordentlichen Kündigung wird eine mögliche Struktur einer itslearning-Seite vorgestellt.

- 1 Worum geht's?**
Kurze Beschreibung des Themas, damit die Schüler:innen eine erste inhaltliche Orientierung erhalten und ihre Neugier für das Thema geweckt wird.

- 2 Ausgangssituation**
Problemorientierte Beschreibung einer Situation aus dem betrieblichen Alltag oder mit Bezug zur Lebenswirklichkeit der Schüler:innen, welche die Schüler:innen lösen sollen.

- 3 Lerntheke**
Bereitstellung von Informationen, die der Problemlösung dienen. Die Qualität dieser Informationen fordert die Schüler:innen auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus heraus.

- 4 LearningApps/Erklärvideos**
Didaktisch und methodisch aufbereitete Informationen in einer medialen Form, die den unterschiedlichen Lerntypen entgegenkommt.

- 5 Exkurs/Aktuelles**
Zusätzliche Materialien zur weiteren Vertiefung oder zur aktuellen Situation über die curricularen Anforderungen hinaus.

- 6 Agenda**
Zeitliche und methodische Strukturierung des Unterrichts, die den Schüler:innen eine Orientierung für ihr eigenverantwortliches Lernen ermöglicht.

- 7 Aufträge/Übungen/Fälle**
Aufgaben für Schüler:innen zur Überprüfung ihrer Lernfortschritte.

- 8 Kannliste (kompetenzorientiert)**
Beschreibung der fachlichen, methodischen und personalen Kompetenzen, die die Schüler:innen am Ende der Lerneinheit zeigen sollen.



Stefanie Lehfeld
ist didaktische
Leiterin im
Schulzentrum
Grenzstraße

Barcamp in nah und fern

Neben der technischen Infrastruktur hängt der für alle gewinnbringende Einsatz digitaler Medien insbesondere von den Kenntnissen und Fähigkeiten der einzelnen Kolleg:innen ab.



Arne Gerhard, Monika Duy und Felix Hühnlein sind Mitglieder der Q-Steuergruppe

Lehrkräfte müssen um die immensen Möglichkeiten digitaler Medien wissen, im Umgang mit ihnen vertraut und „mutig“ genug sein, die neuen Anwendungen didaktisch einzubetten. Und selbst wer z. B. mit den Schultablets (zwangsläufig durch die Zeit des Distanzunterrichts) bereits erfolgreich arbeiten (lassen) kann, braucht eventuell noch Einweisung in das digitale Whiteboard, das die Kreidetafel abgelöst hat.

Wie nun einen Überblick behalten in der gefühlten Unendlichkeit der Programme und Apps?

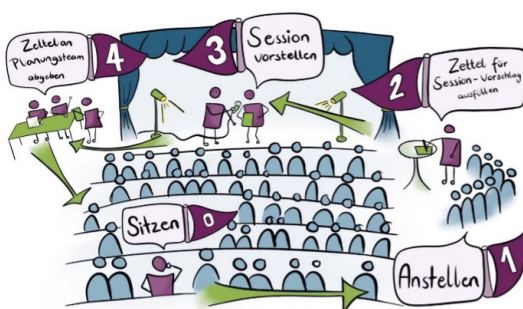
Dass eben diese Fülle an Neuem in Verbindung mit einem ungleichen Erfahrungsschatz der digitalen Möglichkeiten Hürden für den Einsatz im Unterricht bildet, liegt auf der Hand. Wie diesen Hürden – in möglichst kurzer Zeit, differenziert und niederschwellig – begegnen?

Indem man auf die Kolleg:innen sowie deren Potenzial vertraut, sie aktiv mit einbezieht und ebenfalls Neuland im Fortbildungskosmos betritt: Die Antwort hieß Barcamp. Das Konzept schien, leicht abgewandelt, geeignet, um dem vom Kollegium wiederholt eingebrachten Wunsch nach „Mikro-Fortbildungen“ im Bereich der Digitalisierung nachzukommen. Während der eigentliche Gedanke bei einem Barcamp darin besteht, spontan und ohne Vorgaben, Arbeitsgruppen zu „Sessions“ zu bilden, in denen Gedanken, Ideen, Probleme oder sonstige Inhalte thematisiert werden (in einem vorgegeben organisatorischen Rahmen), sollten im ersten Barcamp am

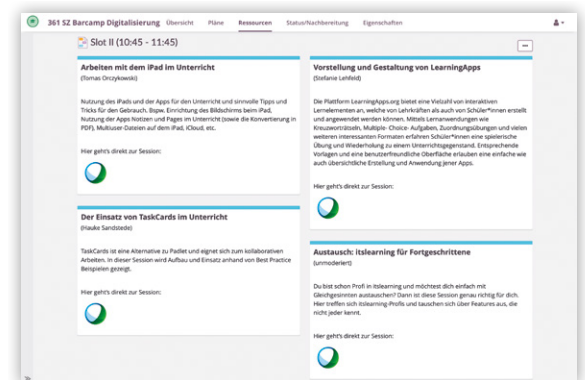
Schulzentrum Grenzstraße Sessions selbständig mit Leben gefüllt werden, die unter den Begriff „Digitalisierung“ fallen.

Am dritten Präsenztage nach den Sommerferien wurde das „Barcamp I – Digitalisierung“ mit großem Erfolg durchgeführt. Zum Auftakt, und ohne Vorabinformationen an die Kolleg:innen, wurden in der Aula zunächst Angebote und Wünsche vom Kollegium eingefordert, die in den folgenden Sessions ausgestaltet werden sollten. Ein neuralgischer und aufregender Punkt, da hier vollständig auf die Bereitschaft und Mithilfe sowie das Interesse der Beteiligten gesetzt wurde. Die Angebots- und Wunschvielfalt spiegelte jedoch das sehr große Engagement des Kollegiums wider, sich auf die für viele neue Art eines Barcamps und auf die gemeinsame Arbeit am Thema Digitalisierung einzulassen. Da reichten die Inhalte einzelner Session z. B. von „Wie erstelle ich eine its-learning-Seite?“ über „Gesundbleiben in der Digitalisierung!“ bis „Ich und mein iPad – So könnte es klappen!“.

Im 45-Minuten-Takt wurden diese Themen nach vorheriger Zuordnung und Raumeinteilung erarbeitet, ein bereitgestellter Imbiss sorgte für das notwendige Durchhaltevermögen. Das am Ende des Barcamps eingeholte Feedback fiel eindeutig aus: Methode und Inhalte wurden als gewinnbringend erachtet, zudem wurden sehr viele äußerst konstruktive Anmerkungen eingebracht, die bei einer Wiederholung des Formats berücksichtigt werden würden.



Ablauf eines Barcamps



Exemplarische Sessionangebote

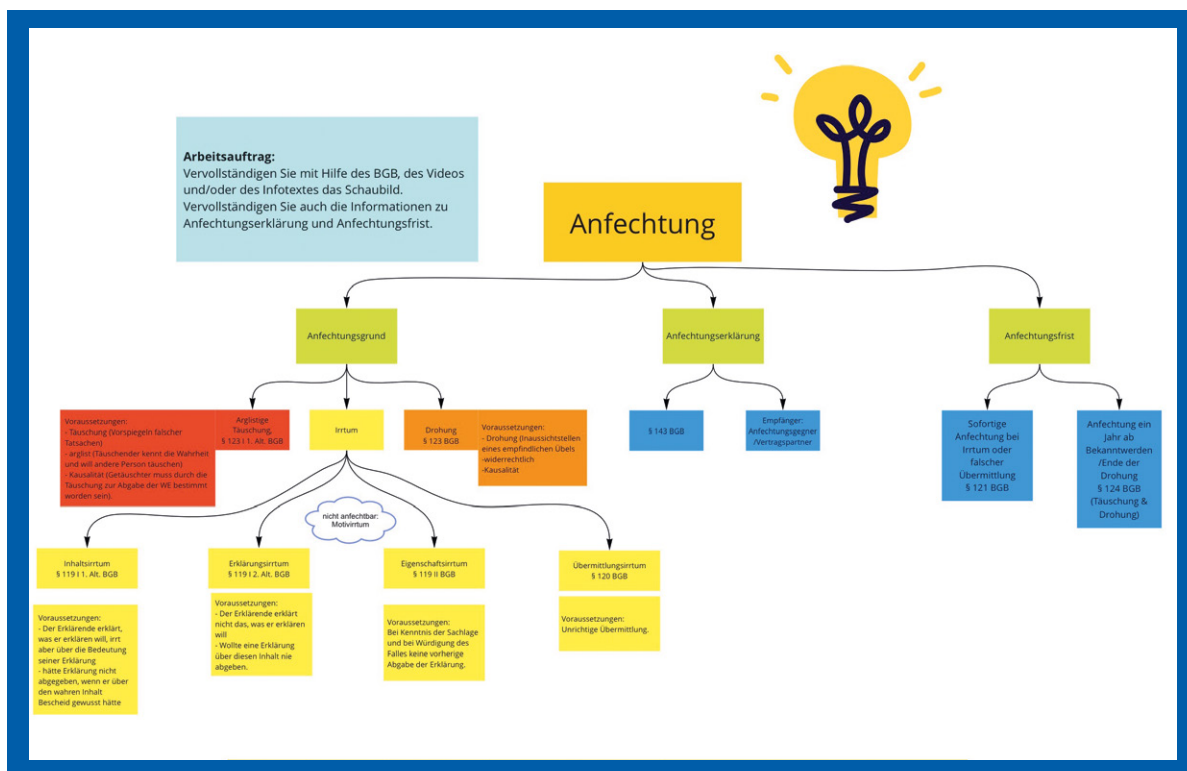


TaskCards

:Padlet

FLINGA

its Learning

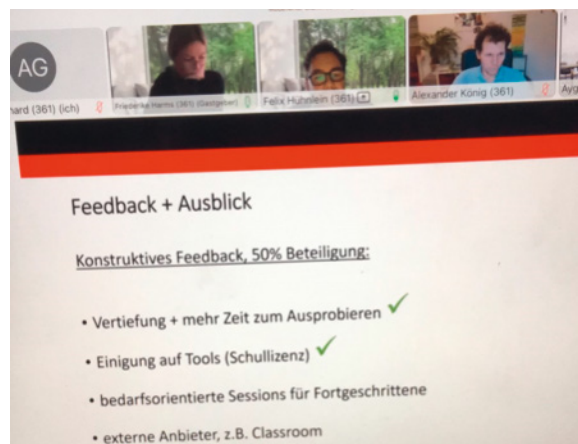


Beispiel eines Flinga-Whiteboards: Systematisierung von Schülerantworten

Und eine Wiederholung sollte es nach diesem Erfolg natürlich geben:

Am 2. Februar 2022 wurde das Barcamp II durchgeführt. Aufgrund der hohen Inzidenz-Werte komplett in Distanz, alle Kolleg:innen waren dazu gezwungen, von zuhause aus teilzunehmen. Was nach „ist doch kein Problem“ klingt, ist auf organisatorischer Ebene für das Format des Barcamps zeitgleich „nicht ganz ohne“: Deshalb – aber auch vor allem, weil es geäußelter Wunsch im Feedback des ersten Barcamps war – wurden die Sessionangebote dieses Mal bereits schon vorab angefragt. So konnten Online-Meetings und digitale Räume im Vorfeld vorbereitet werden, um mehr Zeit für den Austausch in den eigentlichen Sessions zu generieren.

Auch das zweite Barcamp wurde zu einer gelungenen Veranstaltung, wobei die Form der „virtuellen“ Sessions ein sehr geteiltes Echo hervorbrachte. Wie ein mögliches Barcamp III gestaltet sein wird, muss sich somit noch zeigen. Es erscheint jedoch sicher, dass mit dem bisher gezeigten Engagement, der Bereitschaft sowie dem offen vorgebrachten Lob und der Kritik ein Barcamp III ebenso erfolgreich durchgeführt werden wird.



Barcamp II auf Distanz

Was wir schon alles können!

Überblick über die Sessionangebote der Barcamps

Ein Schwerpunkt der Digitalisierung stellt sicherlich das kollaborative Arbeiten dar. Generell erstellen dabei mehrere Personen gemeinsam einen Text oder eine Visualisierung. In Phasen des Distanzunterrichts arbeiten Schüler:innen





Beispiel eines Padlets: Schüler:innen antworten auf Fragen, indem sie ihre Antworten per iPad im Padlet eingeben.

und Lehrkräfte zusammen, obwohl sie sich nicht in einem Raum befinden. Aber auch im Präsenzunterricht erstellen sie, jeweils gesteuert über ihr iPad gemeinsame Dokumente oder Kartenabfragen. Insgesamt kommen am Schulzentrum Grenzstraße diverse Tools zum Einsatz, die sich von ihrer grundsätzlichen Nutzungsidee oft überschneiden; letztlich wird versucht, den Einsatz auf wenige, dauerhaft nutzbare Tools zu beschränken: TeamMapper (MindMap erstellen), mindwendel (Brainstorming-Tool), Suchsel (Wortgitter-Rätsel erstellen), Canva (digitales Whiteboard), TaskCards (Kartenabfrage und Visualisierung), Padlet (Kartenabfrage), Flinga (kollaboratives Whiteboard, Brainstorming-Umgebung), itslearning (digitale Lernplattform), Miro (kollaboratives Whiteboard), Oncoo (Kartenabfrage, Feedback u. a.). Neben den kollaborativen Möglichkeiten wurden weitere digitale Tools und Learning-Apps im Unterrichtseinsatz getestet, u. a. Mentimeter (Echtzeit-Feedback), Picker Wheel (digitale Glücksräder), Notizen-App (Strukturierung von Unterricht, Einbindung von Arbeitsblättern, Audio- und Videobeiträgen u. a.), WebEx (Videokonferenz-Lösung).

Sowohl der Präsenz- als auch der Distanzunterricht läuft mittlerweile auf der digitalen Lernplattform itslearning zusammen. Dort wird Unterricht meist in Teams geplant, mit Schüler:innen durchgeführt und fortwährend weiterentwi-

ckelt. Die Lernplattform steht mittlerweile in ganz Bremen zur Verfügung und erleichtert die Digitalisierung des Unterrichts enorm. Die Sessionangebote zur Nutzung von itslearning befassten sich u. a. mit folgenden Themen: Anlage eines itslearning-Kurses, Abbildung des Unterrichts über die Werkzeuge „Plan“ und „Seite“, Nutzung von Feedback- und Umfrage-Tools, Durchführung von Tests in itslearning, Einsatz von itslearning im Präsenzunterricht.

Im Zuge der Digitalisierung wurden nicht nur die Schüler:innen und Lehrkräfte mit iPads ausgestattet, sondern auch die Klassenräume mit interaktiven Whiteboards „digitalisiert“. Auch in diesem Zusammenhang musste die Frage beantwortet werden, wie diese neuen Medien didaktisch sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden können. Im Fokus standen dabei folgende Themen: Grundlagen digitales Whiteboard, Grundlagen iPad, Digitaler Pen, Arbeiten mit dem iPad im Unterricht, Unterrichten mit der Kombination aus iPad (+ Stift) und Whiteboard, Whiteboard und Apple-TV, Filme und Podcasts über das Whiteboard, iPad-Austausch für Fortgeschrittene.

Letztlich wurden auf den Barcamps auch Diskussionen zum papierlosen Unterricht und zum Thema „Gesundbleiben im Zeitalter der Digitalisierung“ geführt.



Mentimeter



mindwendel



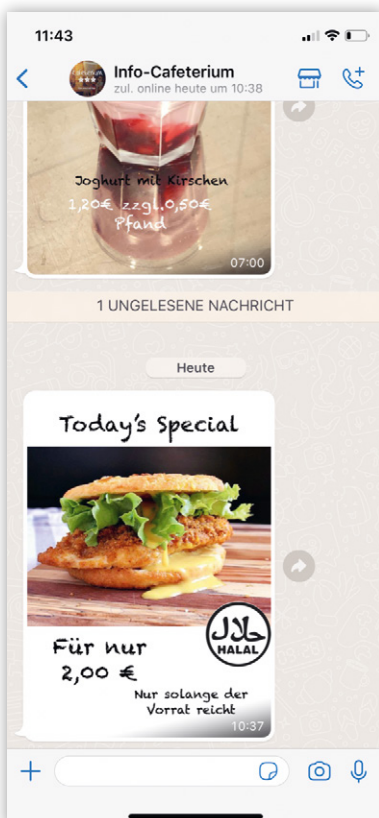
webex
by CISCO



Einschulungsbroschüre jetzt digital

Seit diesem Schuljahr bekommen die neu angekommenen Schüler:innen die Informationen zum Schulstart über die Lernplattform itslearning zur Verfügung gestellt. Zu diesen Informationen gehören eine Kurzbeschreibung der Schule, eine Auswahl von Ansprechpartnern, die Schulordnung oder ein Überblick über die Inhalte des Bildungsgangs.

Die vorgenannten Informationen wurden von 2012 bis 2020 in einer wertigen Broschüre gedruckt und bei der Einschulung ausgegeben. Mit der digitalisierten Form der Einschulungsbroschüre ist die Aktualität und Verfügbarkeit der Information im Gegensatz zur gedruckten Form immer gegeben. Nicht unerheblich sind auch die Kosten, die durch den Verzicht auf den Druck der Broschüren eingespart werden können.



Digitales Bezahlen am Kiosk

Seit diesem Schuljahr kann am Kiosk „Cafeterium“ digital mit Karte oder Smartphone bezahlt werden. Darüber hinaus können sich Besucher:innen des Kiosks jeden Tag per WhatsApp über das jeweilige Tagesangebot informieren lassen.



Ein langer Prozess

Ob Stundenplan, organisatorische Änderungen oder andere Mitteilungen: heute läuft (fast) alles über das Smartphone oder das Tablet. Die dafür notwendigen Daten werden über verschiedene Softwareprodukte bereitgestellt. Die für diesen Zweck erforderliche Digitalisierung der Daten begann vor über zwanzig Jahren und ist noch nicht abgeschlossen.

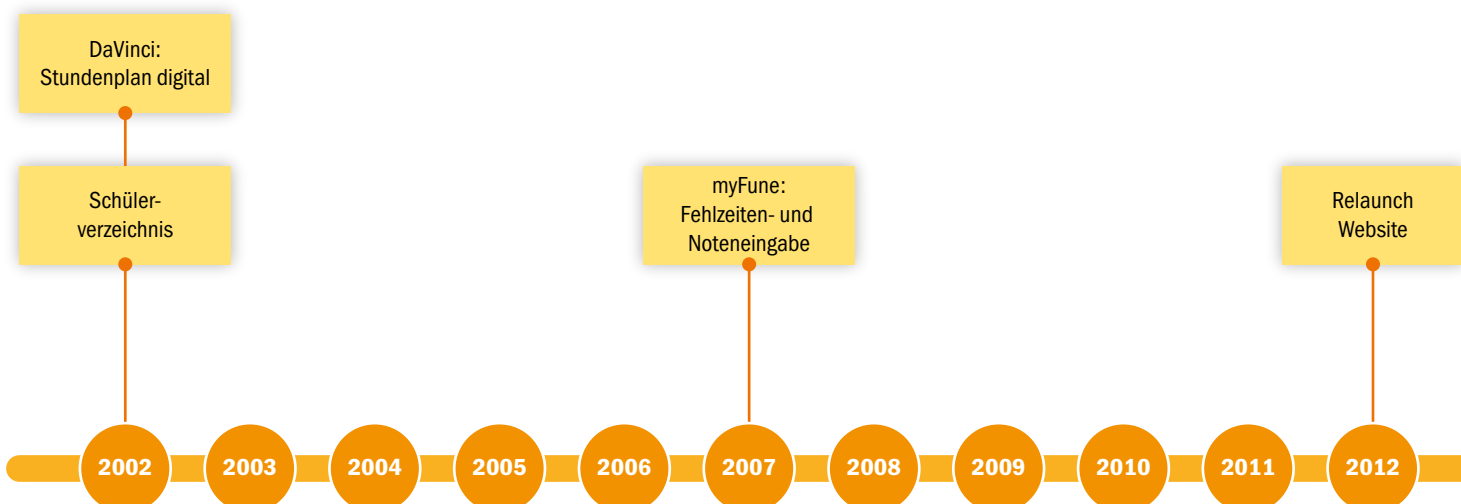
Anfang der 2000er-Jahre war an die heutigen technischen Möglichkeiten und Anforderungen kaum zu denken. Es ging zunächst darum, überhaupt alle personen- und unterrichtsbezogenen Daten in eine über alle Schulen einheitliche und auswertbare Form zu bringen. Die anfänglich von statistischen Auswertungen dominierte Verwendung des dafür konzipierten Schülerverzeichnisses wurde bald erweitert um eine standardisierte Form der Zeugniserstellung für alle Schulformen und Jahrgänge. In eine Erfassungsmaske mit dem Namen „myFuNe“ wurden Fehlzeiten und Zeugnisnoten eingegeben, über das Schülerverzeichnis verarbeitet und als Zeugnis ausgegeben. Die Umstellung auf digital erstellte Zeugnisse begann etwa 2007 und wurde bis 2014 sukzessive auf alle Bildungsgänge ausgeweitet.

Während die digitale Verwaltung der Schülerdaten der schulinternen Ablaufoptimierung diente, richtete sich das nächste Projekt auf die an die Schulöffentlichkeit. Im Jahr 2012 erfuhr die Website einen kompletten Neustart, um den Schüler:innen, Eltern, Ausbilder:innen und anderen alle Informationen über die Schule zur Verfügung zu stellen. Das

besondere unserer Website ist der Umfang und die Tiefe an Informationen. Dieses ermöglicht einen sehr guten Einblick in die Schule, wie uns vor allem neue Schüler:innen immer wieder bestätigen.

Den Mitarbeiter:innen der Schule steht seit 2014 das „Online-Lehrerhandbuch“ zur Verfügung. Das Lehrerhandbuch enthält (fast) alles, was ein:e Mitarbeiter:in der Schule für die Arbeit benötigt: eine umfangreiche Beschreibung aller Prozesse von der Einschulung bis zur Zeugnisausgabe; einen Schulkalender, der bildungsgangweise abonniert werden kann; ein sogenanntes Schulleitungsinfo, das Informationen an die Mitarbeiter:innen tagesaktuell herausgibt und in gebündelter Form als wöchentlicher Newsletter erscheint.

Eine Besonderheit des Lehrerhandbuchs ist die darin enthaltene Volltextsuche. Dadurch lassen sich länger zurückliegende Ereignisse problemlos recherchieren. Auch die Daten für diesen Artikel stammen aus der Volltextsuche im Online-Lehrerhandbuch. Das analoge Lehrerhandbuch in Papierform wurde erstmals im Jahr 2008 in persönlichen Ordnern für jede:n Mitarbeiter:in in Umlauf gebracht, erschien



2012 als PDF-Datei und wurde 2014 schließlich über ein Content-Management-System in die heutige, webbasierte Form gebracht.

Die wichtigste Informationsquelle für Schüler:innen und Lehrkräfte ist der Stundenplan. Er zeigt an, welche Person zu welcher Zeit an welchem Ort in der Schule sein muss. Mit dem Aufkommen der Smartphones entwickelt sich recht schnell die Phantasie, dass Stundenpläne auch darüber verfügbar sein müssten. Dieser Idee folgend stellte die Schule im Jahr 2014 auf das Stundenplanprogramm „Untis“ um. Untis ist im deutschsprachigen Raum der Marktführer im Bereich Stundenplansoftware und hatte die Präsentation der Stundenpläne auf mobilen Geräten im Programm. Es dauerte vier Jahre der schulischen Entwicklungsarbeit, bis den Schüler:innen im Jahr 2018 mit der App „UntisMobile“ ein zuverlässiger Stundenplan auf ihren mobilen Geräten zur Verfügung stand.

Seit 2021 können Schüler:innen und Mitarbeiter:innen der Schule mit einem einzigen Account auf alle für sie relevanten Informationsquellen und Geräte zugreifen. Dabei haben Schüler:innen und Mitarbeiter:innen natürlich unterschiedliche Benutzungsrechte. Damit das möglich wurde, wurde ein flächendeckendes WLAN eingerichtet, wurden schulische interaktive Whiteboards, Desktop-PCs und Notebooks in das IT-System der Behörde integriert und Zugänge

zur dienstlichen Mailadresse und zum Lehrerhandbuch sowie zur Lernplattform itslearning angepasst.

Für die Lehrkräfte der Schule wird die zum Schuljahr 2022/2023 geplante Einführung des digitalen Klassenbuchs ein nächster Meilenstein werden. Die dadurch erleichterte Dokumentation des Unterrichtsbetriebs, zum Beispiel der automatische Ausweis der Fehlzeiten, dürfte zu einer merklichen Entlastung führen.

Die zweifellos zu verzeichnenden Fortschritte bei der Digitalisierung der Schulverwaltung können nicht verbergen, dass der bisherige Prozess eher einzelfallbezogen und weniger systematisch auf eine Gesamtlösung ausgerichtet war. Von dieser Gesamtlösung ausgehend wäre der Prozess der schulischen Datenverwaltung von der Anmeldung der Schüler bis zur Zeugnisausgabe am Ende der Ausbildung vollständig digital. Im Optimalfall gäbe es in der gesamten digitalen Prozesskette nur noch ein Stück Papier, nämlich das Abschlusszeugnis. Von diesem Ideal ist die Schule jedoch trotz aller Fortschritte noch ein ganzes Stück entfernt. Es gibt zur Zeit schulübergreifende Überlegungen, analog zur eingeführten Lernplattform itslearning auch für die Schulverwaltung eine entsprechende Plattformlösung einzusetzen und darüber die vollständige digitale Integration aller Verwaltungsvorgänge zu realisieren.

Peter Hons



Eisenführ Speiser

Dein Start als Patentanwaltsfachangestellter (m/w/d)

Start: 01.08.2022

Du hast mindestens Dein Fachabitur oder den Abschluss der Berufsfachschule in der Tasche? Du bist sprachlich begabt und interessierst Dich für Innovationen und neue Erfindungen? Bewirb Dich über unser Onlineportal. Wir freuen uns auf Dich!



Bremen



München



Berlin



Hamburg



www.eisenfuhr.com  

Kontinuierliche Optimierung

Im Jahrbuch für das Schuljahr 2018/2019 ist das Konzept der „Nachhaltigen Unterrichtsentwicklung im Team“ als ein Instrument zur kontinuierlichen Optimierung des Unterrichts vorgestellt worden. Der Implementierungsprozess für dieses Konzept erfordert einen langen Atem. An dieser Stelle soll ein Rückblick auf den bisherigen Prozessverlauf gegeben, der aktuelle Stand dargestellt und die Herausforderungen und Entwicklungsfelder benannt werden.

Rückblick

Im Jahr 2005 ist den Beruflichen Schulen ein hohes Maß an Autonomie übertragen worden. Im Gegenzug wurde ihnen auferlegt, ein Qualitätsmanagement (QM) nach dem Modell Q2E¹ (später QEE) zu betreiben. Damit ging an unserer Schule die Aufstellung eines Qualitätsleitbildes, die Einführung eines verbindlichen Individualfeedbacks und die regelmäßige Durchführung von Selbstevaluationen einher. Im Schuljahr 2011/2012 ist das QM-System in einer externen Wirkungsanalyse evaluiert worden. Etwas pointiert formuliert war das Ergebnis dieser Untersuchung, dass die Q-Maßnahmen der letzten Jahre äußerst geringe Auswirkung auf den Unterricht hatten.

In der Folge hat sich die Q-Steuergruppe gemeinsam mit der Schulleitung der Frage gewidmet, wie zukünftig systematisch an der Unterrichtsentwicklung gearbeitet werden kann. Daraus ist die Erkenntnis gewachsen, dass ein wesentlicher Treiber für Unterrichtsentwicklung die Teamarbeit ist – aber nur unter der Voraussetzung, dass die Teams als so genannte „Professionelle Lerngemeinschaften“ (Rolf, Qualität mit System, Köln 2011) arbeiten und folgende Merkmale aufweisen: gemeinsam vereinbarte Ziele, Fokus auf Schüler:innenlernen, Deprivatisierung der Lehrer:innenrolle, Zusammenarbeit, reflektierender Dialog (ebd., S. 6).

Die Vorstellung dieser Erkenntnis im Kollegium ist seinerzeit nur teilweise auf Interesse und Verständnis gestoßen, und hat eher zu Besorgnis und Widerstand geführt. Gleichwohl haben sich einige Kolleg:innen, angestoßen durch die äußere Notwendigkeit der schulinternen Umsetzung eines neuartigen Rahmenlehrplans, im Jahr 2015 auf den Weg gemacht und aus der Einsicht der Sinnhaftigkeit der o. g. Merkmale in kooperierenden Teams den gesamten Unterricht für die Rechtsberufe über alle drei Ausbildungsjahre (neu) entwickelt. Diese Arbeitsform hat sich etabliert und herrscht in dem Bildungsgang trotz einiger personeller Wechsel bis heute vor. Der Unterricht findet parallel in bis zu drei Klassen in aneinander liegenden Räumen statt und wird Jahr für Jahr gemeinsam weiterentwickelt.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass insbesondere die Deprivatisierung des Unterrichts und die gemeinsame Reflexion und Abstimmung darüber, wie der Lernerfolg der Schüler:innen

am besten erreicht werden kann, durchschnittlich eine erhebliche Qualitätssteigerung des Unterrichts zur Folge hatte.

Diese gewonnene Erkenntnis hat dazu geführt, dass bei der Übernahme des Ausbildungsberufs „Kaufrau/Kaufmann im Gesundheitswesen“ im Jahr 2018 sich die unterrichtenden Kolleg:innen ähnlich organisiert haben. Im Laufe der Jahre haben sie gemeinsam Unterrichtsmaterial für den Unterricht der drei Ausbildungsjahre entwickelt, auch hier wird parallel in Lernfeldteams unterrichtet. Schließlich ist das Modell auf den seit 2019 (neu) zu entwickelnden Lernfeldunterricht in der Zweijährigen Höheren Handelsschule übertragen worden. In beiden Fällen gab es einen äußeren Anlass und Leitungskräfte, die erheblichen Anteil an der Einführung dieser Form der kooperativen Unterrichtsentwicklung hatten. Darüber hinaus schätzen einige Fachteams inzwischen die Vorteile der oben beschriebenen Vorgehensweise und haben sie auf ihre Arbeit übertragen.

In der Überzeugung, dass diese Form der Arbeitsorganisation die Unterrichtsqualität nachhaltig erhöht, hat die Schulleitung in den letzten sieben Jahren etliche Entwicklungsprozesse initiiert bzw. so gesteuert, dass eine Arbeit in Professionellen Lerngemeinschaften direkt oder zumindest mittelbar unterstützt wird. Dazu zählen die Berücksichtigung der Teamarbeit im Personaleinsatz, ein Fokus auf die Bereitschaft zur Teamarbeit bei der Personalrekrutierung, ein systematisches Raumkonzept (Raumcluster für Bildungsgänge), Einrichtung von Parallelunterricht im Stundenplan, auf Wunsch gemeinsame Kooperationszeiten für Lehrerteams im Stundenplan, die Schaffung gut ausgestatteter Lehrerarbeitsplätze und Teamräume in der Schule und nicht zuletzt eine sehr gute und in allen Räumen gleiche Digitalausstattung der Schule (interaktive Whiteboards, iPads für Schüler:innen und Lehrkräfte, flächendeckendes WLAN, Laptopwagen in ausgewählten Bereichen).

Bestärkt durch diese weitere Entwicklung und die – aus Schulleitungssicht – guten Erfahrungen hat die Schulleitung nach Beratung in der erweiterten Schulleitung in einer Gesamtkonferenz im Februar 2019 das Konzept der „Nachhaltigen Unterrichtsentwicklung im Team“ (NUI) als „Leitmotiv“ für die Unterrichtsentwicklung der kommenden Jahre in der gesamten Schule vorgestellt. Im Kern knüpft die Idee an die „Professionelle Lerngemeinschaft“ (s. o.) an. Stichwortartig



Lorenz Gerhold
ist verantwortlich
für die Unter-
richtsorganisation
am Schulzentrum
Grenzstraße

1 Qualität durch Evaluation und Entwicklung

sollte die „Nachhaltige Unterrichtsentwicklung im Team“ folgendes beinhalten:

- Im Bildungsgang erfolgt innerhalb der Teams und unter den Teams eine Verständigung über die jeweilige Didaktik und Methodik. Die Mitglieder des Bildungsgangs bzw. der Teams verständigen sich auf die Unterrichtsmaterialien, die in den Klassen eingesetzt werden sollen, erstellen diese nach gemeinsamer Absprache und stellen sie für alle Kolleg:innen bereit. Darüber hinaus stimmen die Teams die Lernerfolgskontrollen und Beurteilungsstandards ab.
- Die o. g. Unterrichtsentwicklung erfolgt systematisch und sich permanent wiederholend in Form eines Qualitätszirkels.
- Die Unterrichtsentwicklung erfolgt am jeweiligen Curriculum entlang. Die Ergebnisse werden mit jedem Durchlauf einer Überarbeitung unterzogen.
- Jedes Mitglied eines Bildungsgangs hat Zugriff auf eine digitale Plattform, die die Dokumentation und den Austausch gewährleistet.

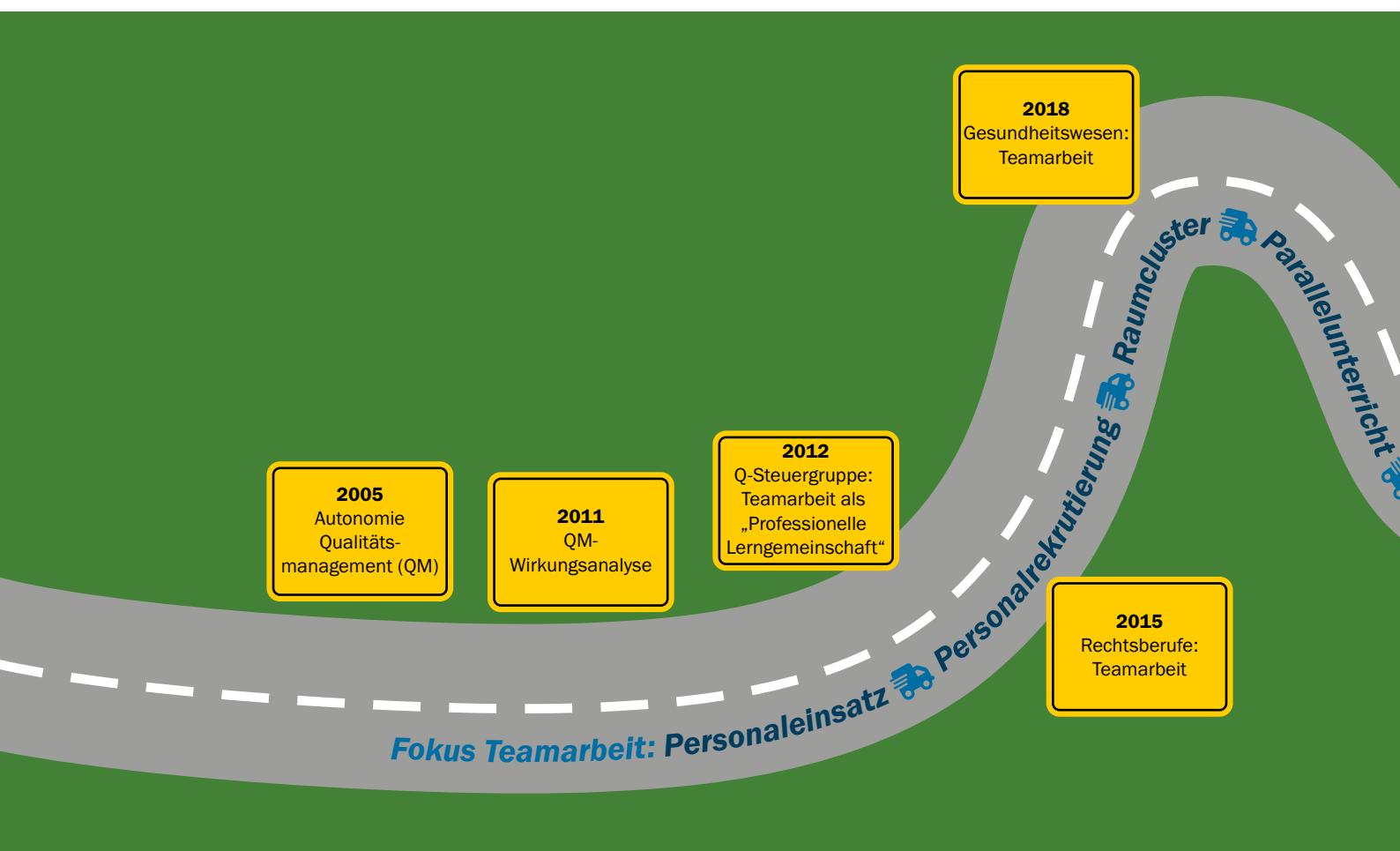
In der Rückschau war dieser Weg der „Bekanntgabe“ für den Verlauf der Debatte ungünstig, auch wenn ausdrücklich ein breiter Diskussionsprozess über die Idee, ihre Konsequenzen, Umsetzungsmöglichkeiten und mögliche Hindernisse vorgesehen war. Neben der eher formalen Frage der Beteiligung und Entscheidungszuständigkeit sind im Kollegium

explizit oder versteckt Ängste vor dem Verlust der „pädagogischen Freiheit“ und vor einem Eingriff in die (Lehrer-)Persönlichkeit zu Tage getreten. Die mit dem Konzept einhergehende Deprivatisierung des Unterrichts hat mutmaßlich bei vielen ein Bedrohungsgefühl ausgelöst, es herrschte eine breite Befürchtung der Überlastung. Vordergründig wurden auch praktische Umsetzungsprobleme gesehen. Kurz gesagt: Die Idee der Schulleitung traf auf einen nicht unerheblichen Widerstand.

Nach einem halben Jahr durchaus heftiger Auseinandersetzungen, in die zuletzt auch der Personalrat Schulen involviert war, hat die Gesamtkonferenz im Herbst 2019 gleichwohl einen Beschluss gefasst, nach dem die „Nachhaltige Unterrichtsentwicklung im Team“ grundsätzlich begrüßt, die Umsetzung aber nach Art und Umfang von den Mitgliedern der einzelnen Bildungsgänge im demokratischen Verfahren bestimmt wird.

Aktueller Stand

Die Schulleitung hat im Anschluss an diese Phase der Unruhe davon Abstand genommen, wie vorgesehen systematisch in allen Bildungsgängen eine Erhebung der bestehenden Teamstrukturen und eine Diskussion zur Idee der „Nachhaltigen Unterrichtsentwicklung im Team“ durchzuführen. Dennoch hat sie weiter an der Idee festgehalten und die



Vergabe von Anrechnungsstunden für die Curriculumsentwicklung im Zuge der Neuordnung des Rahmenlehrplans der Bankkaufleute (seit 2020/2021) und der Neuordnung der Ordnungsmittel für die Versicherungskaufleute (Start 2022) daran geknüpft, dass unter den eingesetzten Kolleg:innen abgestimmtes Unterrichtsmaterial entwickelt und digital für alle Lehrkräfte des jeweiligen Bildungsganges zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus steht seit Beginn des Schuljahres 2021/2022 ein Pool von Anrechnungsstunden bereit für Fach- oder Lernfeldteams, die sich freiwillig nach dem Konzept der „Nachhaltigen Unterrichtsentwicklung im Team“ über ihre didaktische Leitidee abstimmen und Unterrichtsmaterial für einen Bildungsgang entwickeln. Ähnlich wie oben beschrieben lauten die Kriterien für die Vergabe von Anrechnungsstunden:

- Die im Fach- und Lernfeldteam übernommenen Aufgaben sind in der Fachkonferenz bzw. der Fachbereichskonferenz abgestimmt und werden von ihr mitgetragen. Die Aufgabenverteilung ist geklärt.
- Durch einen Beschluss der Fachkonferenz bzw. der Fachbereichskonferenz ist gewährleistet, dass die erarbeiteten Arbeitsergebnisse für alle Schüler:innen des Bildungsgangs im jeweiligen Fach/Lernfeld nachhaltig umgesetzt und evaluiert werden.
- Mit den übernommenen Aufgaben werden Innovationen angestoßen oder verstetigt, d. h. die didaktisch-methodi-

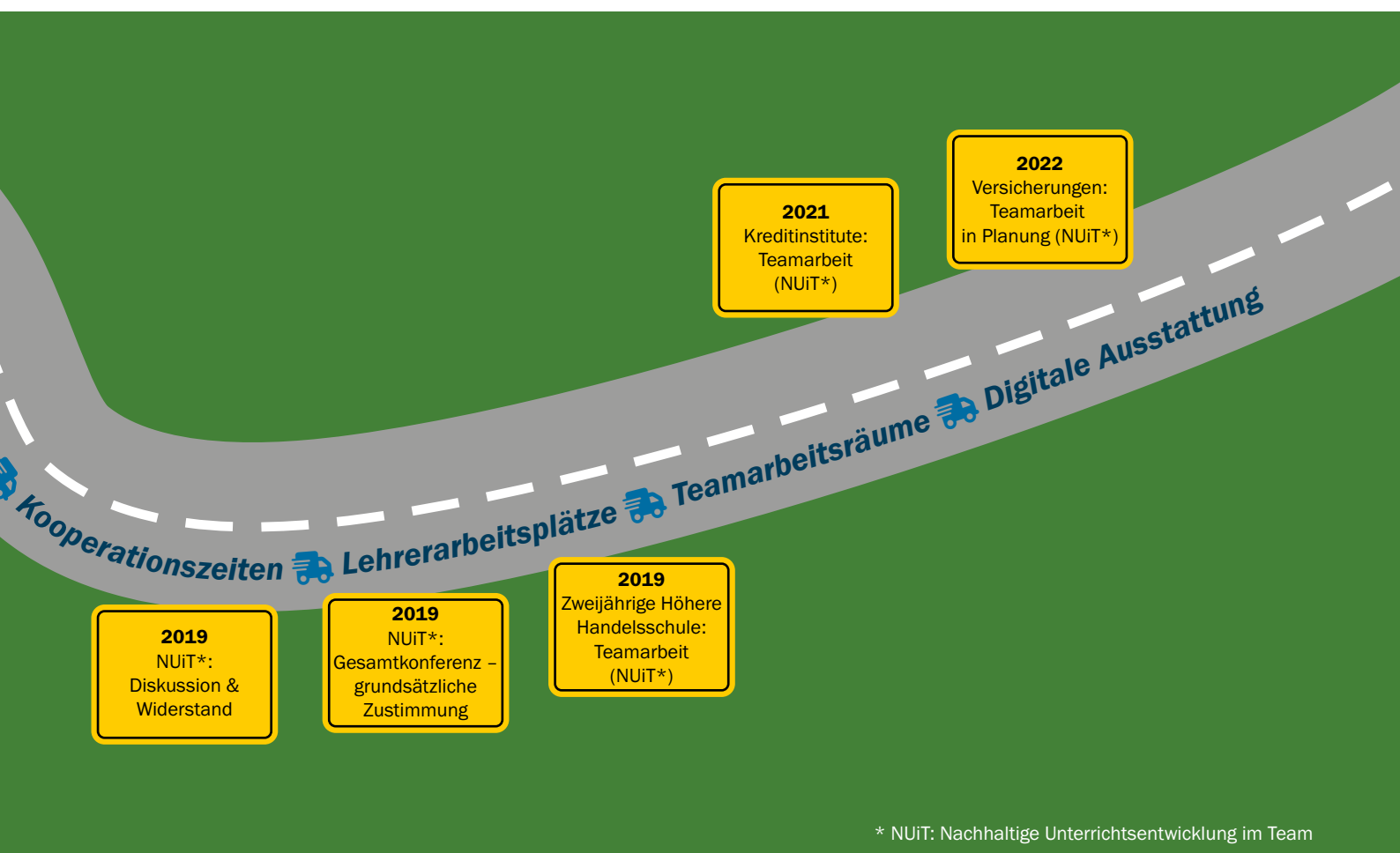
sche Vorgehensweise und die didaktische Leitidee bzw. der Lernprozess werden weiterentwickelt.

Inzwischen haben sich vier solcher Teams gefunden.

Herausforderungen und Entwicklungsfelder

Für die Schulleitung ist die gemeinsame Reflexion und Abstimmung im Team weiter der Treiber für die Unterrichtsentwicklung. Unsere Kolleg:innen sind Expert:innen für ihren Unterricht und machen eine gute Arbeit. Nicht zuletzt aus der eigenen Erfahrung im Schulleitungsteam ist aber die Überzeugung gewachsen, dass jede:r seine Arbeit noch besser macht, wenn sie/er sich regelmäßig reflektiert und abstimmt. Für das Hinterfragen der eigenen Werte und Haltungen braucht es eine Außensicht.

Deshalb hat die Idee der „Nachhaltigen Unterrichtsentwicklung im Team“ weiter Bestand, auch wenn ihre Umsetzung große Geduld und Beharrlichkeit erfordert. Denn letztlich ist mit ihr ein fundamentaler Wandel in der Schulkultur verbunden: Die weit verbreitete Haltung „Ich bin für den Erfolg meiner Schüler:innen verantwortlich“ soll abgelöst werden von der Überzeugung „Wir sind gemeinsam für den Erfolg unserer Schüler:innen verantwortlich“. Die eigene Haltung zu hinterfragen, Ängste und Sorgen zu erkennen, zu artikulieren und schließlich abzubauen, berührt den Einzelnen in seiner Person und bedarf deshalb eines langen, behutsamen Prozesses.



Der große Einbruch bleibt aus

Die Zahl der Auszubildenden geht weiter zurück. Ausnahmen bilden die Berufe im Bereich Immobilien-, Versicherungs- und Gesundheitswirtschaft. Ein größerer – pandemiebedingter – Einbruch ist ausgeblieben. Ob er sich in den Folgejahren noch einstellt, bleibt abzuwarten.



Lorenz Gerhold
leitet die
Kaufmännische
Berufsschule

Seit 2018 werden am Schulzentrum Grenzstraße Kaufleute im Gesundheitswesen beschult. Seither gibt es in diesem Bildungsgang in allen drei Ausbildungsjahrgängen zwei stabile Klassenverbände mit einem erneuten Zuwachs im Schuljahr 2021/2022. Damit manifestiert sich der Wachstumstrend in der Gesundheitswirtschaft. Bei den ebenfalls dieser Branche zuzuordnenden Sozialversicherungsfachangestellten bleibt die Anmeldezahl auf einem hohen Niveau stabil.

Die Zahl der Immobilienkaufleute war in 2019/2020 erstmals merklich gesunken (- 9,5 %). Anlass, hieraus eine Tendenz abzuleiten, haben wir jedoch nicht, denn die Zahl der Auszubildenden ist im Schuljahr 2021/2022 ein zweites Mal in Folge wieder leicht gestiegen.

Die Entwicklung bei den Bankkaufleuten bleibt weiter rückläufig. Dort werden aktuell 114 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Im Vergleich zu 2011/2012 (236 Auszubildende) hat sich die Zahl der angehenden Bankkaufleute damit mehr als halbiert. Nicht nur die überregionalen Großbanken, sondern auch einige regionale Institute reduzieren die Zahl ihrer Ausbildungsplätze. Dazu trägt fraglos die fortschreitende Digitalisierung der Geschäftsprozesse bei. Es ist anzunehmen, dass sich dieser Trend fortsetzen wird.

Ähnlich deutlich verläuft die Kurve bei den Industriekaufleuten. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule von 348 auf 204 zurückgegangen – eine Verringerung um gut 41 %. Maßgebliche Ursachen sind Werksschließungen und Standortverlegungen einiger Bremer Traditionsbetriebe. Daneben schlagen sich auch hier die Rationalisierung der Prozesse, die verstärkte Ausbildung von Kaufleuten für Büromanagement und die zunehmende Beliebtheit dualer Studiengänge nieder.

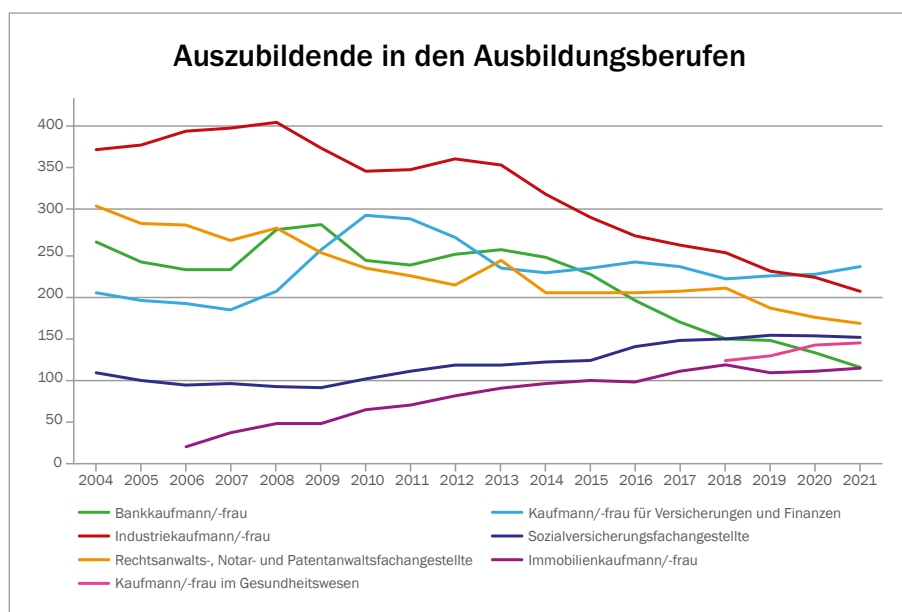
Positiv überrascht hat uns die erneut hohe Quote von Neuanmeldungen bei den Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen. Zum dritten Mal in Folge waren drei neue Klassenverbände geplant, eingerichtet werden mussten aber kurzfristig vier Klassen. Ob der Einbruch bei den Auszubildendenzahlen, der angesichts der in der

Versicherungsbranche verstärkt Einzug haltenden Digitalisierung zu befürchten steht, damit gänzlich ausbleibt oder sich nur verzögert, bleibt abzuwarten.

In den Rechtsberufen (Rechtsanwalts-, Rechtsanwalts- und Notar- sowie Patentanwaltsfachangestellte) fallen die Schüler:innenzahlen auf einen neuen Tiefstand (166). Die Schwierigkeiten für Anwaltskanzleien, qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber für die Ausbildung zu rekrutieren, werden sich damit auch auf dem Arbeitsmarkt für ausgebildete Kräfte fortsetzen.

Die leichten Anstiege können damit die insgesamt rückläufigen Auszubildendenzahlen in unseren kaufmännisch-verwaltenden Berufen nicht aufwiegen. Immerhin: Die Corona-Pandemie hat zumindest im Einstellungsjahr 2021 keinen heftigeren Einbruch nach sich gezogen. Wie es weitergeht, bleibt abzuwarten.

Die Kaufmännische Berufsschule im Schulzentrum Grenzstraße befindet sich seit 1999 am Standort Grenzstraße. Sie kann aber auf eine mehr als 60-jährige Geschichte zurückblicken. Als Abteilung Berufsschule für Kreditinstitute, Versicherungen und Industrie (KVI) war sie seit 1946 ein Teil der neu gegründeten Kaufmännischen Bildungsanstalten Bremen. 1961 wurde die Abteilung KVI eine eigenständige Berufsschule mit 2.800 Schülerinnen und Schülern. Diese Selbstständigkeit hielt etwas mehr als 25 Jahre, seit 1987 ist die Berufsschule KVI eine Abteilung in einem Schulzentrum: zunächst im Schulzentrum Huckelriede, seit 1999 im Schulzentrum Grenzstraße.



Daten zum Bildungsgang Kreditinstitute

Auszubildende	114
Klassen	7
Lehrkräfte	7
Ausbildungsbetriebe	11 Kreditinstitute
Berufsabschluss	Bankkaufmann/-frau
Ausbildungsdauer	meist 2,5 Jahre, manchmal 2 oder 3 Jahre
Beschulung	2 Tage pro Woche

Daten zum Bildungsgang Immobilien

Auszubildende	113
Klassen	6
Lehrkräfte	9
Ausbildungsbetriebe	ca. 80 kleinere und mittlere Betriebe
Berufsabschluss	Immobilienkaufmann/-frau
Ausbildungsdauer	2,5 oder 3 Jahre
Beschulung	2 Tage pro Woche

Daten zum Bildungsgang Industrie

Auszubildende	204
Klassen	11
Lehrkräfte	13
Ausbildungsbetriebe	ca. 90
Berufsabschluss	Industriekaufmann/-frau
Ausbildungsdauer	2,5 oder 3 Jahre
Beschulung	2 Tage pro Woche

Daten zum Bildungsgang Versicherungen

Auszubildende	234
Klassen	12
Lehrkräfte	12
Ausbildungsbetriebe	ca. 150
Berufsabschluss	Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen
Ausbildungsdauer	2,5 oder 3 Jahre
Beschulung	2 Tage pro Woche

Daten zum Bildungsgang Rechtsberufe

Auszubildende	166
Klassen	9
Lehrkräfte	12
Ausbildungskanzleien	ca. 130 Rechtsanwalts- und Patentanwaltsbüros
Berufsabschlüsse	Rechtsanwaltsfachangestellte/r, Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r und Patentanwaltsfachangestellte/r
Ausbildungsdauer	3 Jahre
Beschulung	2 Tage pro Woche

Daten zum Bildungsgang Sozialversicherungen

Auszubildende	150
Klassen	6
Lehrkräfte	8
Ausbildungsbetriebe	7 Krankenkassen, 1 Träger der Unfallversicherung
Berufsabschluss	Sozialversicherungsfachangestellte/r
Ausbildungsdauer	2,5 oder 3 Jahre
Beschulung	Blockunterricht: 2 Mal 6-7 Wochen pro Jahr

Daten zum Bildungsgang Gesundheitswesen

Auszubildende	143
Klassen	6
Lehrkräfte	8
Ausbildungsbetriebe	38
Berufsabschluss	Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
Ausbildungsdauer	2,5 oder 3 Jahre
Beschulung	2 Tage pro Woche



Jetzt bewerben:
bkk-firmus.de/ausbildung

EIN SPIELER MACHT NOCH KEINE MANNSCHAFT.

Gestalte deine Zukunft in unserer Krankenkasse

Ausbildungsplätze 2023

- Sozialversicherungs-Fachangestellte (m/w/d)
- Kaufleute im Gesundheitswesen (m/w/d)

1. Umfassende Entwicklungsmöglichkeiten
 2. Überdurchschnittliche Vergütung und Extraleistungen
 3. Ausgezeichnete Übernahmechancen



BKK firmus
... gesund und gut!

Topleistungen auch ohne Feier

Zu ihrem großen Bedauern konnte die Hermann-Leverenz-Stiftung im Herbst 2021 die besten Absolventinnen und Absolventen der Handelskammer zum zweiten Mal in Folge nicht gebührend feiern. Urkunden und Preisgelder für 40 Absolventinnen und Absolventen vergab die Stiftung auch diesmal auf postalischem Weg.



Larissa Warrelmann (Klasse ID 18-2) bei der Preisverleihung im Haus Schütting

Wir gratulieren herzlich:

- Thorina Bahrenburg**
Kaufrau im Gesundheitswesen
(GW 18-1, Techniker Krankenkasse)
- Ann-Kathrin Eden**
Kaufrau im Gesundheitswesen
(GW 18-1, Barmer Krankenkasse)
- Torben Helmerichs**
Kaufmann im Gesundheitswesen
(GW 18-1, Techniker Krankenkasse)
- Klaas Kohler**
Industriekaufmann
(ID 18-2, Mercedes Benz AG)
- Thu Hien Pham**
Kaufrau im Gesundheitswesen
(GW 18-2, Techniker Krankenkasse)
- Larissa Warrelmann**
Industriekaufrau
(ID 18-2, caleoglas Bremen GmbH)

„Wir sind sehr froh darüber, dass es in allen vertretenen Ausbildungsberufen so engagierte junge Menschen gibt. Interessierte und motivierte Fachkräfte sind mehr denn je wichtig für eine zukunftsorientierte und wandlungsfähige Wirtschaft. Die ausbildenden Unternehmen in Bremen und Bremerhaven tragen mit ihrem Engagement maßgeblich dazu bei, den Fachkräftenachwuchs für unseren Standort langfristig zu sichern.“ Mit diesen Worten lobte Stefan Storch, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Hermann-Leverenz-Stiftung, die Bedeutung der hervorragenden Abschlüsse des kaufmännischen Nachwuchses.

Was traditionell im Rahmen einer Feierstunde im Haus Schütting passiert, musste im Herbst 2021 auf dem Postweg erfolgen: die Übergabe der Urkunden für die besten Absolvent:innen der kaufmännischen Abschlussprüfungen bei der Handelskammer Bremen. Lediglich eine Preisträgerin wurde „in Präsenz“ geehrt. Larissa Warrelmann, Industriekaufrau und Schülerin unserer Schule, nahm als beste Absolventin stellvertretend für alle 40 Preisträgerinnen und Preisträger ihr Preisgeld und ihre Urkunde feierlich im Schütting in Empfang.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1965 hat die Hermann-Leverenz-Stiftung bereits Geldpreise an über 1.500 Absolvent:innen vergeben mit dem Ziel, die Berufsbildung junger Kaufleute zu fördern. Der Gedanke, dass sich Leistung lohnt, prägte das Leben des Stiftungsgründers Hermann Leverenz stark. Der 1888 geborene Sohn eines Bauern absolvierte eine Ausbildung zum Bankkaufmann. 1923 wurde er Teilhaber des Bankhauses Neelmeyer in Bremen und gehörte von 1964 bis 1971 dessen Vorstand an.

Lorenz Gerhold



Hermann Leverenz (1888-1972) wurde in Berne bei Oldenburg geboren und entstammt einem alten Bauerngeschlecht. Nach dem Besuch der Bürgerschule erhielt er eine Ausbildung bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Später arbeitete er in angesehenen Bankhäusern in London, Wiesbaden, Kassel und Hannoversch-Münden. Nach dem Ersten Weltkrieg übernahm Leverenz als Direktor die Leitung der Filiale Delmenhorst der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. 1923, im Alter von 35 Jahren, wurde er Teilhaber des Bankgeschäftes P. Franz Neelmeyer & Co. in Bremen. Nach der Umwandlung der Bank in eine Aktiengesellschaft (1964) gehörte er bis zu seinem Ausscheiden 1971 dem Vorstand an. Zwischen 1949 und 1967 gehörte er mehrere Jahre als Mitglied dem Plenum der Handelskammer Bremen an. Hermann Leverenz rief die Stiftung im Jahr 1965 mit einem Stiftungskapital von DM 500.000 ins Leben. (Quelle: www.hermann-leverenz-stiftung.de/leverenz.html, 06.05.2022)

Die Abschlussklassen



KI 19-1

(v. l. n. r.): hinten: Tamim Nawabee, Sedat Cetin, Kenstar Gehle, Michelle Boll, Defne Alkan, Leon Gaumer; vorne: Valeria Deeva, Ali Pektürk, Anita Knutas, Michelle Klein, Charlotte Meyer, Torsten Wegener (Klassenlehrer)



KI 20-2

(v. l. n. r.): hinten: Femke Walker, Fynn Heitmann, Marco Lewandowski, Avjot Singh, Jonas Wolters, Constantin Witten, Katrin Teske (Klassenlehrerin); vorne: Melissa Neseemann, Leonie Thews, Mia Mette Stöver, Paul Kirchner, Setara Tahiri, Sebastian Grote, Silvie-Elaine Löcken, Selma-Louise Pabelick; es fehlt: Dilara Berktaş

Die Abschlussklassen



IM 19-1

(v. l. n. r.): hinten: Leonie Ahrens, Erin Vogt, Asena Cedidi, Sara-Talisa Korkmaz, Charlene Borchers, Nadine Renke, Sandra Daniel; vorne: Jürgen Schröder (Klassenlehrer), Julian Ellermann, Vincent Imwolde, Fabian Savu, Kiama Manuel, Adryan Greve, Christina Böhm, Jule Tischer, Regina Pflaum



IM 20-2

(v. l. n. r.): hinten: Carlotta Gilles, Fynn Köster, Ozan Ünal, Sabina Graf, Artur Klein, Hamed Horkoss, Artur Merz; vorne: Jürgen Schröder (Klassenlehrer), Lena Twardowski, Lina Marie Jacobsen, Joshua Meyer, Valerie Lima Morena, Leon Wilking, Midia Kalife, Tom Eichler, Yasmin Mejri, Thorben Kaessler, Rieke Hüsker, Jasmin Langhoop; es fehlt: Emma Ponty

Die Arbeitswelt europäischer Unternehmen gemeinsam entdecken

Schüler:innen des Ausbildungsberufs Industriekaufmann/-kauffrau nehmen gemeinsam mit einer französischen Partnerklasse an einem eTwinning-Projekt teil und beschäftigen sich mit dem Thema „European Businesses and Work Ethics“.



Die Partnerschule Lycée Victor Duruy in Südfrankreich

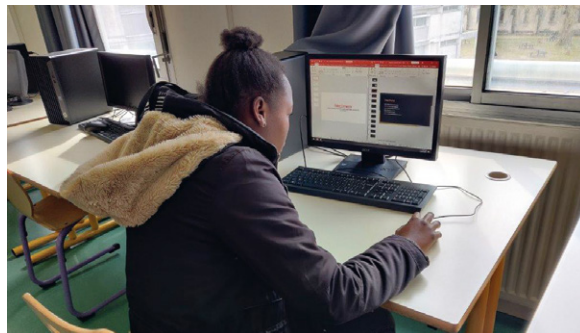
Im März 2022 startete das Projekt „Let's Discover European Businesses and Work Ethics“ im Business-Englischunterricht der ID 21-1. Das Projekt findet gemeinsam mit einer Partnerklasse des in Südfrankreich gelegenen Lycée Victor Duruy statt. Dabei arbeiten die Schüler:innen gemeinsam in nationalen Gruppen und internationalen Teams zusammen. Über die digitale Plattform eTwinning und einen kollaborativen Bereich namens TwinSpace, der nur für das jeweilige Projekt reserviert ist, können die Schüler:innen sich gegenseitig kennenlernen, sowie Inhalte und Ideen austauschen.

eTwinning ist eine digitale Plattform, die von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms Erasmus+ finanziert wird. Lehrkräfte aus 36 europäischen Ländern und acht Nachbarländern sind daran beteiligt. Registrierte Lehrkräfte haben Zugang zu einem eingeschränkten Bereich mit der Bezeichnung eTwinning Live, wo sie mit der Community interagieren können: Hier können sie Projektpartner finden, miteinander kommunizieren, an Projekten zusammenarbeiten und an Fortbildungen teilnehmen, die auf nationaler europäischer, nationaler nichteuropäischer und gesamteuropäischer Ebene organisiert werden.

Im Laufe des Projekts erstellen die Schüler:innen Präsentationen von ihren Ausbildungsunternehmen oder Unternehmen aus ihrer Region, die sie austauschen und sich in einem digitalen Treffen per Videokonferenz gegenseitig präsentieren. Im Vordergrund steht dabei, die Arbeitswelt und das Arbeitsethos der jeweiligen Unternehmen des Partnerlandes zu entdecken und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu reflektieren. Ziel des Projekts ist es darüberhinaus, die kulturellen und sprachlichen Fähigkeiten der Schüler:innen weiterzuentwickeln. Die Arbeit an gemeinsamen Aufgaben

und die Verwendung der eTwinning Plattform führt zu einer stetigen Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Schüler:innen, die langsam, aber sicher Beziehungen zueinander aufbauen.

In den letzten Monaten des Schuljahres wird das Projekt der Schüler:innen fertig gestellt und als Lehrkraft begleite ich sie weiterhin auf dieser spannenden Reise.



Französische Partnerschülerin bei der Arbeit am eTwinning-Projekt



Sherleen Koschlig
ist Referendarin
am Schulzentrum
Grenzstraße

benjes
IMMOBILIEN GMBH

**Immobilienvermittlung
mit Know-How & Fingerspitzengefühl:**

- ✓ **Verkehrswertschätzung**
- ✓ **Grundriss, Exposé, 360°-Rundgang, ggf. Drohnenvideos**
- ✓ **Besichtigungen**
- ✓ **Verhandlungen, Finanzierungsbestätigung**
- ✓ **Auf Wunsch Verkauf nach Höchstgebot**
- ✓ **Begleitung beim Kaufvertrag, Übergabe**

Oder buchen Sie unsere **Verkaufs-/Kaufbegleitung**,
wenn Sie schon Wunschkäufer haben.

www.benjes-immobilien.de

Bökenbraken 11 · 27305 Bruchhausen-Vilsen

Europakaufmann auf Malta

Tian Thomsen absolviert eine Ausbildung zum Industriekaufmann und hat an der zweijährigen ausbildungsbegleitenden Zusatzqualifikation zum Europakaufmann teilgenommen. Ein dreiwöchiges Auslandspraktikum ist Bestandteil dieser Zusatzausbildung.

Moin,

ich bin Tian, 23 Jahre alt und habe im Rahmen der Zusatzqualifikation zum Europakaufmann am Ende meines zweiten Ausbildungsjahres ein dreiwöchiges Auslandspraktikum auf Malta absolviert.

Die Vorbereitung über den externen Träger „Bildung im Ausland“ (BIA) begann schon etwa ein halbes Jahr vor Beginn des eigentlichen Praktikums. BIA hat sich sowohl um das Stipendium als auch um die Organisation der Unterkunft und des eigentlichen Praktikumsplatzes gekümmert, was die gesamte Organisation schon mal um einiges erleichtert hat. Man war froh, dass man Ansprechpartner hatte, die mit der Thematik und dem Gastland schon Erfahrungen gesammelt haben.

Wir waren eine Gruppe von sechs Praktikant:innen aus unterschiedlichen Ausbildungsberufen und in verschiedenen Lehrjahren, die zwar leicht zeitversetzt, aber dennoch alle zusammen den Malta-Aufenthalt verbracht haben.

Da wir alle in unterschiedlichen Betrieben waren, hatten wir die Möglichkeit, auch von den Erfahrungen unserer Mit-Praktikant:innen zu zehren. Während einige in Krankenhäusern oder ähnlichen öffentlichen Einrichtungen viel Kundenkontakt hatten und darüber ihre Englischkenntnisse und interkulturellen Fähigkeiten verbessert haben, wurde ich in einem privaten Lerninstitut eingesetzt, in welchem ich in der Marketingabteilung mitarbeitete. Dort konnte ich erste Erfahrungen mit dem Entwickeln und dem Publizieren von Social-Media-Kampagnen machen. Von der Recherche über ähnliche Projekte über das Beschaffen von Bild- und Textmaterial bis hin zum Auseinandersetzen mit rechtlichen Rahmenbedingungen konnte ich alles praktisch ausprobieren und mich einbringen. Synchron dazu habe ich mit anderen in diesem

Betrieb eingesetzten Praktikant:innen aus Litauen die Website des Unternehmens neu gestaltet. Eine alles in allem aufschlussreiche und umfangreiche Palette an Erfahrungen, die durch die Zusammenarbeit mit den anderen Praktikant:innen auch einen sehr interessanten internationalen Touch bekommen hat.

In unserer Freizeit verbrachten wir viel Zeit draußen: Wir erkundeten die Insel, tauchten in die Kultur ein oder genossen das gute Wetter am Strand. Es gab kaum Tage, an denen wir keine neuen Leute kennenlernten oder neue Erfahrungen sammelten.

Und auch wenn die drei Wochen (beziehungsweise in meinem Fall sogar vier, da ich noch eine Woche Urlaub hinten drangehängt habe) am Ende schnell vergangen sind, haben wir alle eine Menge mitgenommen und würden jedem, der die Möglichkeit oder das Interesse an einem Auslandspraktikum hat, wärmstens empfehlen, die Möglichkeit zu nutzen.

Tian Thomsen, ID 19-3



Durchstarten in Bremen!

Mit den richtigen Büchern für Schule, Ausbildung, Studium und Beruf.

In der Buchhandlung Bremen findest du:

- Schulbücher und Lernhilfen
- Bücher zu Pädagogik
- Fremdsprachenliteratur
- Literatur

Schweitzer Fachinformationen Bremen

Balgebrückstr. 16 | 28195 Bremen

Tel: +49 421 3393748 | bremen@schweitzer-online.de

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18.30 Uhr | Sa. 10 – 14.00 Uhr

Oder einfach online bestellen:

www.schweitzer-online.de

schweitzer
Fachinformationen

Digitalisierung live

Die Auszubildenden berichteten auf dem Ausbildersprechtag in diesem Jahr per Videokonferenz über die Digitalisierung.

In diesem Jahr fand der Ausbildersprechtag der Industrie-kaufleute digital per Videokonferenz statt. Als Besonderheit berichtete die Klasse ID 20-1 unter TOP 8 quasi live über die Digitalisierung in der Berufsschule. Der Digitalpakt und die Corona-Pandemie wirkten in den letzten Jahren als Katalysator für die Digitalisierungsprozesse an der Schule. Durch die Anstrengungen der letzten Jahre sind alle Azubis mit iPads und alle Unterrichtsräume mit interaktiven Whiteboards ausgestattet worden. Eine Schlüsselrolle für den digitalisierten Unterricht nimmt die Lernplattform itslearning ein, die im letzten Schuljahr im Distanzunterricht eingeführt und in diesem Schuljahr in den Präsenzunterricht übertragen wurde. Um den Ausbildungsleitungen einen möglichst anschaulichen und visuell unterstützten Einblick in die Digitalisierung zu ermöglichen, berichtete die Klasse ID 20-1 in Kurzvorträgen mit geteiltem Bildschirm exemplarisch zu den folgenden Fragen:

- Wie wird der Unterricht digital über itslearning gesteuert? Wie können dabei Pläne, Seiten, Tests und sonstige Ressourcen das Lernen unterstützen? (Lea K. und Kenneth)
- Wie lässt sich das iPad und die iCloud von den Azubis für ein strukturiertes und digitales Lernen nutzen? (Lea D., Julia und Miriam)

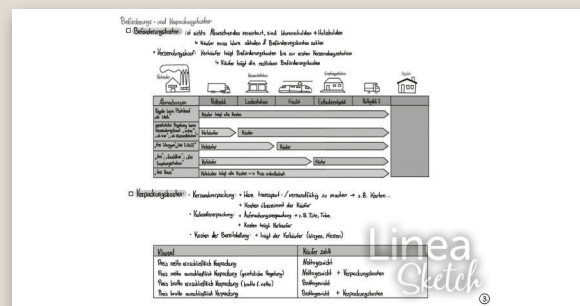
- Wie lassen sich Apps (z. B. Linea Sketch, GoodNotes etc.) auf dem iPad für die Erstellung von Zusammenfassungen einsetzen? (Lea D., Julia und Miriam)
- Wie können über den itslearning-Kurs „ID Klassenzimmer“ digitale Lernangebote und Medien im Unterricht und für das selbständige Lernen genutzt werden? (Eda, Umut und Glenn)
- Wie können Azubis anderen Azubis Office-Kompetenzen (z. B. PowerPoint und Excel) über itslearning vermitteln? (Jule und Dana)
- Was wird bei den Unternehmenspräsentationen im Fach Deutsch und Kommunikation gemacht und was bringt das für den anderen Unterricht? (Anna und Franziska)

Das Feedback der Ausbildungsleitungen zur Veranstaltung machte deutlich, dass die Arbeitsproben aus dem Unterricht als sehr interessant und bereichernd wahrgenommen wurden. Auch der Schulleiter Herr Hons und der Fachbereichsleiter Herr König zeigten sich sehr erfreut über die tollen Beiträge der Azubis, die deutlich machten, wie schnell und gut die digitalen Möglichkeiten bereits genutzt werden.

*Jule Schweers, Dana Heidrich (Schülerinnen der ID 20-1)
und Alexander König (Bildungsgangleiter)*

Eigentumsvorbehalt	7. Feb – 9. Feb	-	Eigentumsvorbehalt
Lieferungsverzug	14. Feb – 18. Feb	-	Lieferungsverzug
Schlechtleistung	21. Feb – 25. Feb	-	Schlechtleistung
Annahmeverzug	28. Feb – 7. Mrz	-	Annahmeverzug
Zahlungsverzug	7. Mrz – 9. Mrz	-	Zahlungsverzug
Klassenarbeit LF 4, 3. Teil	7. Mrz – 21. Mrz	-	Wiederholung vor der Klassenarbeit
Mahnverfahren	21. Mrz – 28. Mrz	-	Zusammenfassungen LF 4 & 3. Teil
Verjährung	28. Mrz – 25. Apr	-	Mahnverfahren
Zahlungsverkehr	20. Apr – 25. Apr	-	Verjährung
Schuldrechtsreform 2022	25. Apr	-	Zahlungsverkehr
			Schuldrechtsreform 2022

itslearning-Plan zum Lernfeld Beschaffung



Zusammenfassung mit Linea Sketch

Verjährung	
Inhaltsbereich: Verjährung	
Agenda	
1. Einstieg: Verjährung (5)	
2. Teile der Lernsituation zur Verjährung (70)	
3. Prüfungsaufgaben zur Verjährung (5)	
4. Wiederholung über einen Lernfeld (15, Rest NA)	
Inhalte	
1. Verjährung: Leistungsverweigerungsrecht (Einrede der Vorausklage)	
2. Verjährungsfrist	
2.1 30 Jahre: Vollstreckungsbescheide, Eigentumsansprüche, Urteile, Insolvenzverfahren	
2.2 10 Jahre: Eigentumsübertragung und Zahlung bei Grundstücken	
2.3 5 Jahre: Bauwerke und mangelbehaftete Sachen für den Bau	
2.4 3 Jahre (begrenzte Verjährung): Forderungen, Zinsen, Lohn und Gehalt, arglistig verschwiegener Mangel	
2.5 2 Jahre: Gewährleistung/Verjährungsfrist bei Ansprüchen aus Schlechtleistung	
2.6 Fristbeginn: Für 30, 10 und 5 Jahre: Mit Entstehung des Anspruchs; Für 3 Jahre: Ende Jahres, an dem Anspruch entstanden ist	
3. Neubeginn (Frist beginnt von neuem): Zinszahlung, Teilzahlung, Stundungsbittte, gerichtlicher Vollstreckungsbescheid	
4. Hemmung (Verlängerung um Zeitraum der Hemmung): berechnete Zahlungsverweigerung, Verhandlungen über den Anspruch, höhere Gewalt, Rechtsverfolgung (Klageverfahren)	
Lernsituation	
Arbeitsauftrag zur Einzel- oder Partnerarbeit (40)	
1. Ausgangssituation und Info lesen (5, 134-139)	
2. Zusammenfassung vervollständigen (5, 141)	
3. Arbeitsaufträge 1-2 bearbeiten (5, 134)	
Unterrichtsgespräch (30)	
1. Arbeitsaufträge 1-2 besprechen (5, 134)	
2. verteilte Übungen 1-5 (5, 139-140)	
Ressourcen	
Lernfeld: Wiederholung/Übung: Verjährung	
Lerntheke	
1. Video: Verjährung (Online Show) (ca. 2 Min.)	
2. Video: Verjährung (Online Show) (ca. 19 Min.)	

itslearning-Seite zum Thema Verjährung

digitale Lernangebote	
veröffentlicht: Samstag, 28. August 2021 von König, Alexander	
Wir möchten Sie auf folgende digitale Lernangebote hinweisen. Übung macht den Meister! Wir möchten Ihre Lernprozesse mit diesen Angeboten unterstützen und sind davon überzeugt, dass Sie damit effektiv und motivierend lernen können. Also los, probieren Sie diese selbstständig und eigeninitiativ aus und zeigen Sie Eigenverantwortung für Ihre Lernprozesse.	
Diese Angebote können für folgende Dinge genutzt werden:	
• Videos/Channels zur Erarbeitung, Vertiefung und Wiederholung von "Theoriewissen" zu unterschiedlichen Themen der BWL	
• Übungsaufgaben zur Anwendung und Überprüfung des Gelernten, teilweise mit Lösungen oder inhaltlichen Hinweisen zur Bearbeitung	
• Einsatz im Unterricht	
• Selbstständiges Üben und Wiederholen	
• Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen	
Eine Ebene nach oben	
TYP	TITEL
digitale Lernangebote.pdf	28.08.2021 König, Alexander
azulomet	28.08.2021 König, Alexander
Digitale Lizenzen und Bibbox für den Westermann-Verlag (für Azubis)	28.08.2021 König, Alexander
Fit in Rechnungswesen	08.09.2021 König, Alexander

Digitale Lernangebote über itslearning

Unternehmenspräsentationen mit digitalen Medien

Azubis präsentieren im Fach „Deutsch und Kommunikation“ ihre Ausbildungsbetriebe

In dem Unterrichtsfach „Deutsch und Kommunikation“ haben wir uns nach einem kurzen theoretischen Einstieg rund um die Themen „Die vier Verständlichmacher“ von Schulz v. Thun, „Tipps für eine Präsentation“ und „Feedbackregeln“, der ersten der zwei anstehenden Präsentationen gewidmet. Diese behandelte das Thema „Präsentationsmedien“. In der momentanen Zeit ist das Wissen und Informieren über das vielfältige Angebot von digitalen Lernmöglichkeiten und die richtige Umgangsweise mit diesen Medien von großer Bedeutung.

In Kleingruppen informierten wir uns über digitale Angebote wie z. B. itslearning, PowerPoint, digitale Lernplattformen oder auch Zoom. Gegenseitig stellten wir uns deren Vorteile und Nachteile sowie die richtige Umgangsweise und Möglichkeiten detailliert vor, damit wir diese bestmöglich als Unterstützung beim Lernen nutzen können.

Unser neu erlangtes Wissen versuchten wir direkt in der danach anstehenden Präsentation anzuwenden. Hier handelt es sich um eine Unternehmenspräsentation.

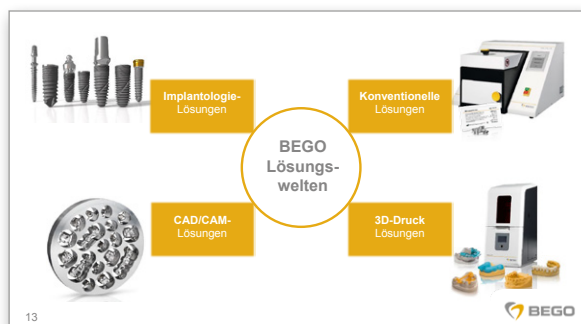
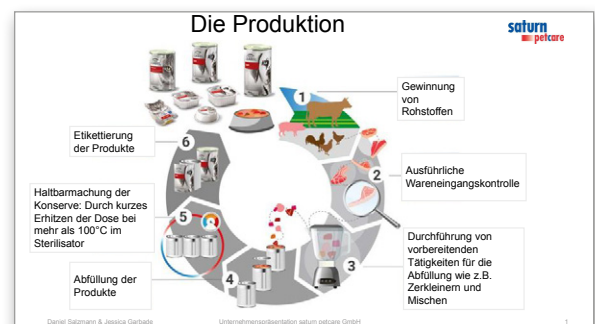
In unserer Klasse sind Auszubildende der Firmen wie BEGO, BLG LOGISTICS, saturn petcare oder auch Züblin vertreten. Die Vortragslänge variierte nach Gruppengröße zwischen einer halben Stunde bis zu 50 Minuten. Neben der

zeitlichen Begrenzung sollten während der Präsentation mindestens zwei verschiedene Medien eingesetzt und ein selbst gewählter Schwerpunkt vertiefend behandelt werden.

Besonders beliebt hierbei war PowerPoint als Präsentationsmedium, unterstützt mit Videos oder einem abschließenden Quiz über Kahoot: teilweise mit Preisen als extra Motivation für die Zuhörernden.

Das Feedback zu der Präsentation war durchweg positiv und wir als Schüler:innen haben uns gefreut, mehr über in Bremen ansässige Unternehmen zu erfahren.

Finja Humpich, ID 21-1



www.interfracht.de

Interfracht

Ausbildung zum Kaufmann (m/w/d) für Spedition und Logistikdienstleistung
Standort Stuhr

Bewerbung per E-Mail an: ausbildung@interfracht.de

[f /interfrachtgruppe](https://www.facebook.com/interfrachtgruppe)

[in /interfrachtgruppe](https://www.linkedin.com/company/interfrachtgruppe)

[X /interfrachtcontaineroverseasservicegmbh](https://www.xing.com/profile/interfrachtcontaineroverseasservicegmbh)

Die Abschlussklassen



ID 19-3

(v. l. n. r.): hinten: Lisa Brück, Malin Ritter, Alina Wiese, Paulin Bremer, Aygün Celik, Julia Born, Eileen Hahn, Lena Möcker, Sarah Berend, Alwine Weißkerber, Pia Ellerbeck, Tim Zimmermann; vorne: Curtis Grundmann, Christian Blohme, Nils Diers, Tian Thomsen, Cedrik Hertel, Manuel Brzozowski, Nils Huning, Leon Bauer, Fabian Martens, Mehmet Bulal, Alexander König (Klassenlehrer)



ID 19-4

(v. l. n. r.): hinten: Mehmet Ali Eslikizi, Yusuf Ali, Tayfun Durmus, Hyounghin Park, Marco Kaffenberger, Roomia Qateh, Chiara Feldmann, Andreas Neumann (Fachlehrer), Cedrik Naber, Henrieke Krause; vorne: Ramon Romero Zeitler, Julian Wührmann, Joris Hezemans, Felix Tillmann, Roland Piekarczyk, Mara Wicke, Nina Berkenkamp, Lea Scheffer, Melina Beuermann; es fehlt: Daniel Jakob (Klassenlehrer)

Die Abschlussklassen



ID 20-1

(v. l. n. r.): hinten: Alexander König (Klassenlehrer), Eda Duzcu, Julia Baumann, Lydia Wachholz, Miriam Ped, Lea Döge, Anna Helena Salje, Franziska Schwerendt, Jule Schweers; vorne: Silvia Wesseloh (Fachlehrerin), Glenn van Vucht, Kenneth Mike Kramer, Umut Mutluoglu, Lea Kunitzsch, Dana Heidrich



ID 20-2

(v. l. n. r.): hinten: Gina Bembenneck, Sharline Niebuhr, Friederike Koch, Paulina Letzsch, Florian Baldermann, Anil Akbas, Femke Brase; vorne: Silvia Wesseloh (Klassenlehrerin), Metehan Güzel, Alina Kiehm, Anne Thies, Kevin Schönawa, Julca Hastedt, Fritz Anton van der Linde, Julian Röpke, Lars von der Geest, Fabian Diering (Fachlehrer)



ID 20-3

(v. l. n. r.): hinten: Silvia Wesseloh (Fachlehrerin), Zoé Szakmary, Tim Klimenko, Melanie Czempik, Viet Duc Nguyen, Jan Ohlandt, Lasse Feldkämper; vorne: Andreas Neumann (Klassenlehrer), Eleonore Hirt, Dilara Yalcin, Chinaza Ginikanawa, Doreen Grabau, Ben Schulmeister, Daniel Merten, Kira Lücken, Dominik Dittmer, Tobias Lettmann, Joel Uroz, Ardon Tasholli, Tim Postels



ID 20-4

(v. l. n. r.): hinten: Kathleen Hertes, Katharina Behnken, Margrit Reyer, Patrick Nadolski, Hendrik Helmken, Niklas Kamyabi, Yadwinder Sangha, Vincent Padberg, Lasse Katz; vorne: Marion Meyer (Klassenlehrerin), Pia Dalügge, Joelina Cieslukowski, Jawad Rezai, Mario Pegesa, Pia Hendreich, Marie Schmidt, Lena Fligg, Melissa Völtz, Pelin Sari, Jeny Suddan

Bildungswerk spendet

Das Bildungswerk der Versicherungswirtschaft Bremen hat dem Förderverein des Schulzentrums Grenzstraße 2000 Euro gespendet. Als Vertreter des BWV übergaben Marc Jorzick und Herbert Paul einen symbolischen Scheck an Schulleiter Peter Hons.

Der aktuelle Hintergrund dieser Spende ist die Weiterbildung zur/zum „Fachwirt/in Versicherungen und Finanzen“, die das BWV im Schuljahr 2020/2021 in den Räumen der Schule durchgeführt hat. Das BWV wird auch im kommenden Jahr diese Weiterbildungsmaßnahme in den schulischen Räumen stattfinden lassen.

Das Bildungswerk der Versicherungswirtschaft kooperiert bereits seit vielen Jahren mit dem Schulzentrum Grenzstraße. Beispielsweise richten beide gemeinsam die Abschlussfeier für die Absolvent:innen des Ausbildungsberufes „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ aus.

Der Förderverein des Schulzentrums Grenzstraße unterstützt unter anderem die Herausgabe des Jahrbuchs der Schule oder die Ausrichtung schulischer Veranstaltungen.

Peter Hons



Eine Branche macht Bildung

Wir kümmern uns um Deine Bildungskarriere

Sprich mit uns!



BWV Bremen e.V.
Martinistr. 30
28195 Bremen
www.bremen.bwv.de
Tel. 0151-15 56 71 33

Unsere Fachwirtkurse starten im Herbst

Werde „Meister“ deiner Branche!

Die Abschlussklassen



VS 19-1

(v. l. n. r.): hinten: Sonya Svilenova, Margarita Karsten, Yuliana Chavadar, Jennifer Heine, Jasmin Arabi, Lucia Dreja, Amir Jamin, Jonas Hansche; vorne: Katrin Neujahr (Klassenlehrerin), Malte Wingrat, Emilia Gianessi, Leonie Schmidt, Markus Drewes, Nils Bindemann, Tobias Winkler, Torben Cordes



VS 19-2

(v. l. n. r.): hinten: Timon Elges, Pascal Smula, Fabian Meyer, Monique Oswald; Mitte: Philine Donn, Stefanie Ramos-Santos, Miriam Stripling, Julia Kolm, Lava Hasan, Irina Bengraf, Dennis Silaev; vorne: Jennifer Walch, Karl Philipp (Klassenlehrer), Izabela Dobre, Andina Zegiri, Gresa Xhema, Ermelinda Frangu, Carolina Pohl, Kai Klippert; es fehlen: Ibrahim Al Sayes, Leon Collan Mihajlovic, Cecilia Conradt, Ole Vogt

Die Abschlussklassen



VS 19-3

(v. l. n. r.): hinten: Mert Mustafa Duykulu, Tim Roseland, Easthar Gnananth, Katharina Ewald, Fee Malou Schilawa, Jamie Jacqueline Guico Sampang, Alina Grunwald, Pia Wolter; vorne: Tolga Ali Erismis, Stefano Curione, Maximilian Gundelach, Frederik Plath, Nils Kuhangel, Luca Höhnel, Daniel Schmidt, Jens Bergmann (Klassenlehrer), Roman Schmidt; es fehlen: Max Beckmann, Marie Hesse, Marian Schlesinger, Mantas Vierjahn



VS 19-4

(v. l. n. r.): hinten: Lucas Brunkhorst, Constantin Abbes, Guan Dörfling, Lukas Blake, Pia Bischoff, Daniel Kaib; vorne: Katrin Neujahr (Klassenlehrerin), Henrik Störing, Paola Dabrowski, Kevin Roloff, Marthe Schäfer, Olga Georgieva, Robin Kück; es fehlen: Vincent Hallenga, Finn Hamdy



VS 20-1

(v. l. n. r.): hinten: Christian Gene Bolze, Nadine Boden, Ali-Enes Özden, Kim Völker, Malte Erik Penz, Oliver Krenz, Justien-Lucien Möllenberg; vorne: Eckhard Friedrichs (Klassenlehrer), Maximilian Kraechter, Karen Siebeck, Selmedina Kurpejovic, Florian Werner, Emil Ladoshkin, Lucas Kopischke, Simon Wittig, Henrik Lars Gerken, Mike Sprenger; es fehlen: Johannis Acar, Daniel Bölke, Luciana Dudek, Leon-Justin Makiola, Ilka Zimmermann

BremischeVB.de

Wir fördern Ihre Talente und Ideen

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Sie möchten erste praktische Erfahrungen sammeln und suchen ein Unternehmen für Ihre Ausbildung? Dann bewerben Sie sich jetzt unter: BremischeVB.de/Ausbildung

Wir bieten Ihnen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten!

Bremische Volksbank

Die Abschlussklassen



RE 19-1

(v. l. n. r.): hinten: Carolina Menschtschikow, Wiola Kierzek, Malina Hoppe, Alina Krüger, Ronja Soller, Claudia Peters; vorne: Luisa Ardler, Kaja Tausche, Yola Harttgen, Sarah Goerdel, Ogir Günay, Erivan Kheder; es fehlen: Elischa Bulda, Fabien Otten, Isabelle Reeber, Justine Tomaszczak, Hela Dumas (Klassenlehrerin)



RE 19-2

(v. l. n. r.): hinten: Wiebke Katharina Barner, Michele Suchen, Maren Weiß, Jana-Christin Leps, Ena Ucovic, Paula Onwuzuruike, Irina Lir; vorne: Jana Habel, Alexandra Bock, Ifigenia Papalazaridou, Tristan Danielzik, Anja Winter, Pia Behnke, Vanessa Reiß, Sinem Kesikli, Leonie Siems, Anna Grygas, Diana Herzen, Maike Froebe (Klassenlehrerin)



RE 19-3

(v. l. n. r.): hinten: Aylin Ismail, Marwa Kohestani, Finn Peters, Gizem Icoz, Claas Friedrich Barfuß (Klassenlehrer);
vorne: Jan Japke, Jennifer von Pawlowski, Alke Lübben, Victoria Karsten, Dr. Tom Christian Ohse (Klassenlehrer);
es fehlt: Sandra Zimmermann



RE 19-4

(v. l. n. r.): hinten: Hamza Arslan, Collin Ewert, Kristina Karich, Suleiman Alsuleiman, Zehra Coban; vorne: Jasmin-Marie Wenke, Vivian Oestmann, Yeliz Keser, Dragana Lausevic;
es fehlen: Bianca Bremer, Anna Eller, Oguzhan Güler, Kevin Rauer, Dominika Skocki, Ilka Schwiebert (Klassenlehrerin)



BLEIBEN SIE RUHIG LIEGEN... ...WIR KÜMMERN UNS UM IHRE IMMOBILIE

WIR BIETEN IHNEN DAS GESAMTE SPEKTRUM, IMMOBILIENVERWALTUNG, VERMIETUNG UND VERKAUF

DIE JHG: PROFITIEREN SIE VON UNSERER ERFAHRUNG



Seit mehr als 45 Jahren sind wir ein wichtiger Partner und Dienstleister der Immobilienwirtschaft. Unseren Sachverstand und Kenntnisse des Immobilienmarktes setzen wir im Interesse der Kunden flexibel und effizient ein.
Ihre Zufriedenheit ist unser Ziel.



Wir bieten unseren Kunden das gesamte Leistungsspektrum eines ganzheitlichen Immobilienunternehmens an, von der Verwaltung über Vermietung bis zu Bewertung und Vermarktung.



UNSERE SERVICELEISTUNGEN FÜR SIE:

- Kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie, damit Sie den besten Preis erzielen
- Beschaffung aller erforderlichen Unterlagen für den Verkauf
- Erstellung von ansprechenden Exposés
- Veröffentlichung Ihrer Immobilie auf den gängigen Immobilienportalen und unserer Internetseite
- Besichtigungen, auch am Wochenende
- Bei Vermietungen: Bonitätsprüfung, Kalkulation marktgerechter Mieten und Erstellung von rechtssicheren Mietverträgen
- Organisation und Abwicklung des Beurkundungstermins
- 24-Stunden Hotline
- Verwaltung Ihrer Immobilie mit Hausmeisterservice

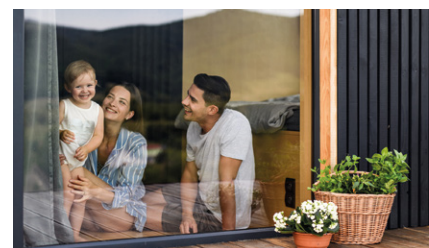
Profitieren Sie von unserem langjährigen, großen Netzwerk. Wir finden gemeinsam mit Ihnen die passgenaue Lösung.



IMMOBILIENGESELLSCHAFT
VERWALTUNG · VERMIETUNG · VERKAUF

JHG Grundstücksverwaltung GmbH
Birkenstraße 47/48
28195 Bremen

Telefon: 0421 . 165 88 8
Telefon 24h/365 T: 0421.165 88 91
E-Mail: info@jhg-grund.de
www.jhg-grund.de



Die Abschlussklassen



SV 19-1

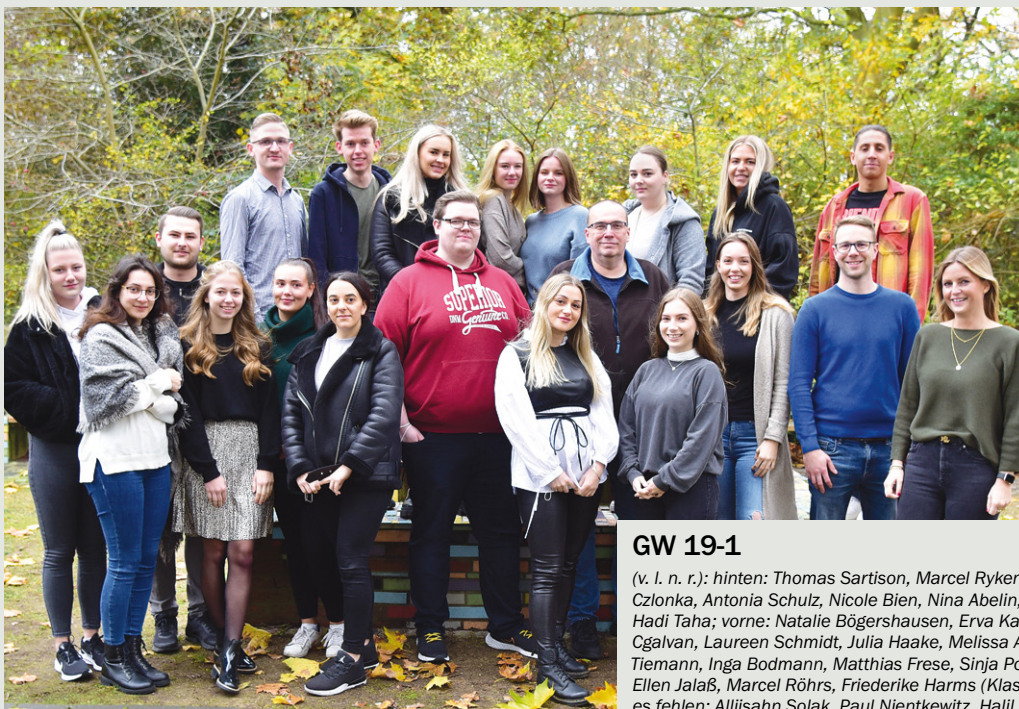
(v. l. n. r.): hinten: Louisa Stobbe, Norick Windhorst, Antonia Verardi, Tabea Meier, Paula Simon, Angelika Boger, Svea Feldmann, Jezabel Pietsch, Christian Irmer; vorne: Stefanie Pokroppa (Klassenlehrerin), Jasmin Kratsch, Yvonne Giesa, Helena Finkener, Jamie Fenker, Femke Hornstein, Martine Pendias, Rick Bonkowski, Jessica Lerch, Nathalie Meinke, Christian Meyer, Louise Kairies, Elisa Schult, Lea-Marie Unger, Katharina Schultz, Janice Gulau; es fehlt: Marcel Rucha



SV 19-2

(v. l. n. r.): hinten: Vivien Meier, Anton Seidel, Jasmin Brandt, Julia Hohenberger, Jasmin Krause, Paula Niemann, Lena Borgmann, Jessika Harder, Waldemar Berg; vorne: Mirjam Schröder, Julia Harm, Kim Buchholz, Mirja Meinke, Annika Kühnapfel, Bianca Ehlert, Aileen Beinecke, Svenja Prüter, Leonie Schult, Eliza Veen, Simon Fleischer, Kira Hildebrandt, Nataly Knust, Levent Palamut, Friederike Harms (Klassenlehrerin); es fehlen: Marvin Körte, Alexandra Soyke, Maje Tegtmeier

Die Abschlussklassen



GW 19-1

(v. l. n. r.): hinten: Thomas Sartison, Marcel Rykena, Gina Czlonka, Antonia Schulz, Nicole Bien, Nina Abelin, Femke Bobrik, Hadi Taha; vorne: Natalie Bögershausen, Erva Kansiz, Marc Cgalvan, Laureen Schmidt, Julia Haake, Melissa Ayaz, Yannik Tiemann, Inga Bodmann, Matthias Frese, Sinja Pohlmann, Ellen Jalaß, Marcel Röhrs, Friederike Harms (Klassenlehrerin); es fehlen: Allisahn Solak, Paul Nientkewitz, Halil Gezgün



GW 19-2

(v. l. n. r.): hinten: Rojan Duran, Saarukan Kuneinthiran, Katarzyna Rycaj, Fatma Ersöz, Julia Hostrup, Luisa Meyer, Daniel Le; vorne: Leon Kneese, Iryna Ivanishyna, Niklas Reinhardt, Nik Vosteen, Victoria Focht, Steffen Pokorny, Monika Kaufmann, Simone Holsten, Nour Zabad, Alina Güter, Danny Bruchmann, Tomas Orczykowski (Klassenlehrer), Jihan Dagher; es fehlen: Nikolas Cerbján, Tristan Geier, Lena Meyer, Christin Müller, Silvia Schütte



GW 20-1

(v. l. n. r.): hinten: Anna Durmus (Klassenlehrerin), Jasmina Abduli, Malina Kopatz, Katharina Warnecke, Leonie Mazpolowski, Hannah Staack, Cedric Lange, Roa Anani; vorne: Celina Borchert, Julia Urban, Zahra Malak, Mandy Janßen, Nina Oevermann, Flaka Rudi, Antonia Schmidt, Nicole Frolov, Anahita Zeinali, Lars Payk, Jens Messinger; es fehlen: Dilara Ercan, Sophie Mendez Krause



GW 20-2

(v. l. n. r.) hinten: Alina Möbes, Justine Gall, Irina Cirlici, Julia Jagel, Zahra Jaber, Lisa Maier, Lea Raschkowski, Merve Yalcin; vorne: Lena Meyer, Celina Matzies, Julia Magel, Julia Bartels, Lena Bobsin, Alina Martens, Alina Krist, Lara Henniges, Julia Vogt, Heike Mahnke (Klassenlehrerin); es fehlen: Kai Brede, Jana Koslowsky, Dennis Rathjen, Nicole Schajermann, Femke Tietjen, Marie Warnecke

Die Kaufmännischen Berufsfachschulen

Das Schulzentrum Grenzstraße bietet mit insgesamt vier Bildungsgängen in der Abteilung Kaufmännische Berufsfachschule ein breites Spektrum an kaufmännischer Ausbildung in Vollzeit. Für viele junge Menschen aus Bremen und seinem Umland waren und sind sie das Sprungbrett in das Berufs- oder Studienleben.

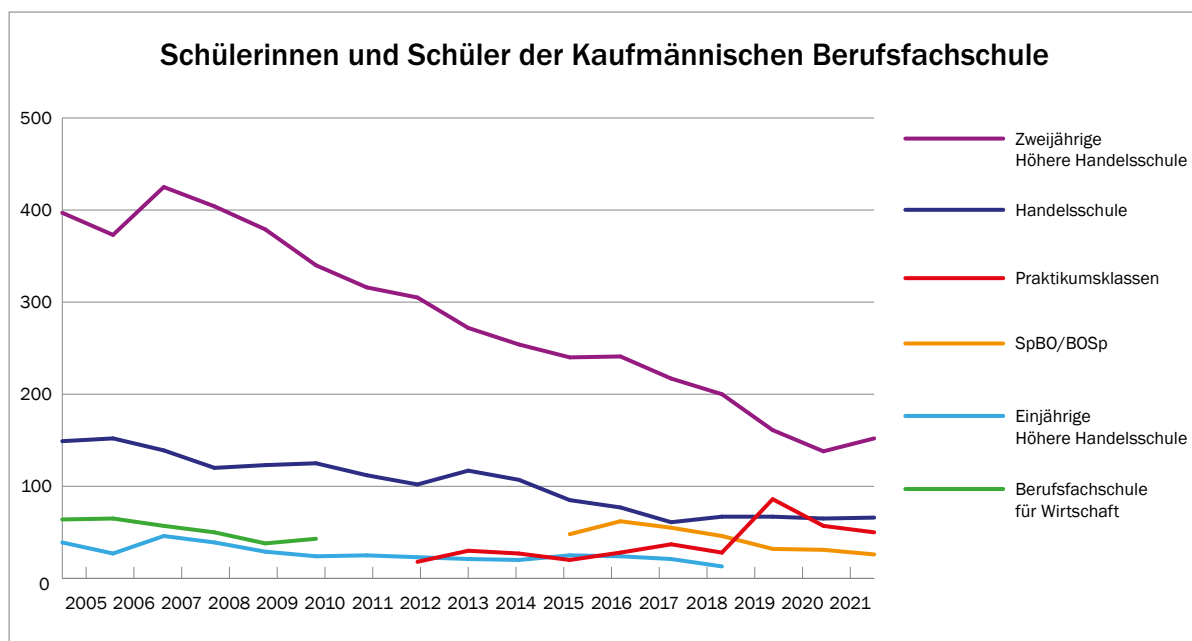


Felix Hühnlein
leitet die
Kaufmännische
Berufsfachschule

Die Kaufmännischen Berufsfachschulen am Schulzentrum Grenzstraße blicken auf eine lange, hanseatisch geprägte Tradition zurück. Denn bereits vor über 100 Jahren wurde die Handels- und Höhere Handelsschule vom Kaufmännischen Verein UNION gegründet. Die Aufnahme des Lehrbetriebs erfolgte 1902. Zur Gründung kam es, weil sich Mitglieder der UNION beklagten, dass der Staat sich nicht hinreichend um die Schulung des kaufmännischen Nachwuchses kümmere. So kamen sie auf die Idee, eine vereinseigene Handelsschule zu gründen, die kaufmännische Inhalte vermitteln sollte. Im Jahre 1942 wurde die private Handelsschule in eine staatliche Berufsschule und staatliche Handels- und Höhere Handelsschule umgewandelt. Seit 1961 hat die Handels- und Höhere Handelsschule ihren Sitz in der Grenzstraße. Die Bildungsgänge der Kaufmännischen Berufsfachschulen unterscheiden sich im Wesentlichen durch die Anforderungen an die Aufnahme, die Länge der Schulzeit, den Abschluss mit dem Zugang zu weiterführenden Bildungsgängen sowie durch die curricularen Schwerpunkte (siehe nächste Seite). Allen Schultypen ist gemeinsam, dass sie mit ihren berufsbezogenen Inhalten sowohl auf eine Berufstätigkeit im kaufmännisch-verwaltenden Bereich vorbereiten als auch die Möglichkeit bieten, Berechtigungen zu erlangen, die auf dem Wege der allgemeinen Schulbildung nicht erreicht wurden. Damit

unterstreicht die berufliche Bildung ihre Gleichwertigkeit gegenüber der allgemeinen Bildung und betont gleichzeitig ihre besondere Rolle, die ihr beim Übergang von Jugendlichen in das Beschäftigungssystem zukommt. Am Schulzentrum Grenzstraße werden folgende Bildungsgänge angeboten: die Zweijährige Höhere Handelsschule, die Einjährige Handelsschule (Einjährige berufsvorbereitende Berufsfachschule), die Praktikumsklassen sowie die Sprachförder- und Berufsorientierungsklassen. Die Bildungsgänge der Kaufmännischen Berufsfachschule wurden im Laufe der Zeit immer wieder den veränderten Anforderungen an das Berufsleben angepasst und aktualisiert. Dabei stehen berufsbezogenes Wissen, Allgemeinbildung, Sozial- und Methodenkompetenz und computergestütztes Lernen in der Schulausbildung gleichwertig nebeneinander und bedingen sich gegenseitig.

Die Zweijährige Höhere Handelsschule (ZHH) ist das Urgestein und Schwergewicht unter den genannten Bildungsgängen. Hier werden zurzeit an der Grenzstraße sieben Klassen mit rund 150 Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Sie erlangen nach zwei Jahren den schulischen Teil der Fachhochschulreife. In Verbindung mit einer sich anschließenden Berufsausbildung oder einem anerkannten Praktikum von mindestens einem halben Jahr wird die Fachhochschulreife erworben. Damit können sie unabhängig von der Fachrich-



tung an allen Fachhochschulen in Deutschland studieren. Seit jeher wissen die Ausbildungsunternehmen aus der Region die berufliche Handlungskompetenz unserer Schülerinnen und Schüler zu schätzen, gerade auch im Vergleich zu den Absolventinnen und Absolventen allgemeinbildender Schulen. Eine zentrale Herausforderung für die Zukunft liegt darin, dass die ZHH ihr Profil angesichts der wachsenden Konkurrenz von Oberstufen im Lande Bremen schärft, um ihre Position zu sichern. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund wurde zum Schuljahr 2019/2020 das Konzept der ZHH reformiert. Die beruflichen Fächer werden nach dem Vorbild der dualen Ausbildung in Lernfeldern zusammengefasst und mit einem vierwöchigen Praktikum verknüpft, um den Schüler:innen einerseits die Entwicklung einer verstärkten beruflichen Handlungskompetenz und andererseits einen frühzeitigen Kontakt in die betriebliche Realität zu ermöglichen.

Die über ein Schuljahr laufende Handelsschule (HS) umfasst zurzeit drei Klassen mit insgesamt 65 Schüler:innen. Ihr Besuch setzt die Erweiterte Berufsbildungsreife (ErwBBR) voraus und endet mit dem Mittleren Schulabschluss (MSA); bei guten Leistungen steht den Absolvent:innen die Möglichkeit offen, im Anschluss weiterführende Schulen zu besuchen. Gemäß der neuen Verordnung für die Einjährige berufsvorbereitende Berufsfachschule müssen unsere Schüler:innen ein dreiwöchiges Praktikum in einem selbst gewählten Unternehmen absolvieren, um zur Abschlussprüfung zugelassen zu werden und den Mittleren Schulabschluss zu erreichen. Dabei werden mittlerweile auch Betriebe zugelassen, die nicht im kaufmännischen Bereich verortet sind. Im Vordergrund steht eine möglichst breite berufliche Orientierung. Der verstärkte Praxisbezug erleichtert den Schüler:innen die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Wir freuen uns über die zunehmende Bereitschaft von Betrieben, den Handelsschülern geeignete Praktikumsplätze bereitzustellen und sie entsprechend zu betreuen. Mit Unterstützung von Handelskammer, Handwerkskammer und in direkten Gesprächen wird der Kontakt zur Arbeitswelt intensiviert; mittlerweile stellen viele Betriebe aus dem kaufmännischen aber auch aus dem gewerblich-technischen Bereich wertvolle Praktikumsplätze zur Verfügung. Das Praktikum verschafft den Schüler:innen wertvolle Erfahrungen, stärkt ihr Selbstvertrauen und fördert ihre Lernbereitschaft.

Die Praktikumsklassen Wirtschaft (PK) sind einjährig und setzen einen beliebigen Schulabschluss voraus. Zurzeit gibt es drei Praktikumsklassen am Schulzentrum Grenzstraße mit rund 50 Schüler:innen. Im Unterschied zu den anderen Bildungsgängen ist das Praktikum hier unmittelbar begleitend konzipiert. Die Schüler:innen besuchen an zwei Tagen unsere Schule, an drei Tagen gehen sie in Betriebe. Dieser Bildungsgang richtet sich an junge Menschen mit eher schwierigeren Bildungskarrieren. Das primäre Ziel des Bildungsgangs besteht darin, Jugendliche in eine Berufsausbildung zu überführen. Der Besuch einer Praktikumsklasse führt im Gegensatz zu den anderen Bildungsgängen nicht zu einem höherwertigen Schulabschluss.

Seit sechs Jahren werden im Schulzentrum Grenzstraße schulpflichtige Migranten beschult. In Sprachförderklassen mit Berufsorientierung (SpBO) und Berufsorientierungs-

klassen mit Sprachförderung (BOSp) steht die Vermittlung der deutschen Sprache im Vordergrund. Die SpBO-Klassen stellen das erste Jahr Beschulung dar. Das Ziel liegt in der Entwicklung von Sprachkompetenzen zur Integration in die Gesellschaft und im Erwerb von grundlegenden Kenntnissen der Arbeits- und Berufswelt. Der Schwerpunkt des Unterrichts ist das Erlernen der deutschen Sprache. Die sprachliche Ausbildung wird in den BOSp-Klassen mit dem Fokus berufliche Orientierung fortgesetzt. Den Schüler:innen wird die Möglichkeit eröffnet, das Deutsche Sprachdiplom sowie die Erweiterte Berufsbildungsreife zu erwerben.

Die berufliche Bildung wird zu Recht als „Kraftwerk“ des deutschen Bildungswesens bezeichnet. Die meisten Berufstätigen haben im Laufe ihres Lebens berufsbildende Schulen besucht. Die Bildungsgänge der Berufsfachschule des Schulzentrums Grenzstraße bieten gute Berufsperspektiven, da sie über eine hohe Akzeptanz am Arbeitsmarkt verfügen und sich die Schüler:innen von der Erweiterten Berufsbildungsreife über den Mittleren Schulabschluss (MSA) bis hin zur Fachhochschulreife entwickeln können. Auch ein Besuch des beruflichen Gymnasiums am Schulzentrum Grenzstraße ist möglich.

Daten zur Zweijährigen Höheren Handelsschule

Schüler:innen	138
Klassen	9
Lehrkräfte	21
Abschluss	Fachhochschulreife (schulischer Teil)

Daten zur Handelsschule

Schüler:innen	65
Klassen	3
Lehrkräfte	15
Abschluss	Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Daten zur Praktikumsklasse

Schüler:innen	57
Klassen	3
Lehrkräfte	5
Abschluss	kein Abschluss

Daten zur Sprachförderklasse mit Berufsorientierung

Schüler:innen	14
Klassen	1
Lehrkräfte	4
Abschluss	kein Abschluss

Daten zur Berufsorientierungsklasse mit Sprachförderung

Schüler:innen	13
Klassen	1
Lehrkräfte	5
Abschluss	Erweiterte Berufsbildungsreife



Berufsorientierungsshow

Milton&Iris@school

Was kannst du gut? Wie organisierst du deinen Tag? Was macht dir Spaß? Diese und andere Fragen mussten Handelsschüler bei „Milton&Iris@school“ beantworten.

Diese Roadshow mit Interviews, Videos und Gesprächen informierte über Möglichkeiten der Berufsfindung und die ersten Schritte in den Ausbildungsberuf. Die Schülerinnen und Schüler der Handelsschule erzählten aus ihrem Leben, von ihren Interessen und ihren Plänen für ihre berufliche Zukunft. Milton, Moderator bei Bremen NEXT, und Iris Krause, Koordinatorin von job4u, führten durch das Programm. Milton berichtete über seine Wege und Umwege bis zu seiner „Landung“ bei Radio Bremen und stellte seine Arbeit und die Arbeit anderer kreativer Berufe, wie zum Beispiel den des Gärtners Fachrichtung Baumschule, in kurzen Videos vor.

Neben den beiden Moderatoren standen Günter Roes als Vertreter der Passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen bei der Handwerkskammer Bremen und Andrew Safo von der BLG den Schüler:innen nach der Show für Gespräche zur Verfügung.

Peter Hons



Mein perfekter Weg in Richtung Berufsziel

Um die verschiedenen Möglichkeiten am Schulzentrum Grenzstraße zu verdeutlichen, muss ich nur einen Blick auf meinen persönlichen Lebenslauf werfen. Dass ich heute das Berufliche Gymnasium Wirtschaft besuche und im kommenden Jahr hoffentlich mein Abitur mache, hätte ich vor fünf Jahren noch nicht gedacht. Damals war ich gerade 18 Jahre alt und auf der Suche nach einer weiterführenden Schule in Bremen. Da ich vorrangig meine Deutschkenntnisse weiter verbessern wollte, entschied ich mich zunächst für eine Berufsorientierungsklasse mit Sprachförderung (BOSp).

Schon zum damaligen Zeitpunkt hatte ich allerdings genaue Vorstellungen davon, wohin mich mein beruflicher Werdegang einmal führen soll. Ich habe ein Faible für Zahlen und deshalb schon immer eine große Leidenschaft für Mathe. Auch an wirtschaftlichen Themen bin ich sehr interessiert. Mir war es daher wichtig, eine Schule zu besuchen, deren Schwerpunkt genau auf diesen Fächern liegt.

Nach einem Jahr BOSp wechselte ich zunächst auf die Handelsschule und ein Jahr später auf die Zweijährige Höhere Handelsschule. Für mich war es immer wichtig, ein konkretes Ziel vor Augen zu haben. Das trägt zu meiner Motivation bei und ich kann dadurch diszipliniert sowie effizient lernen. Ich finde es sehr gut, dass wir im



Die 23-jährige Yana Hasan besucht das Berufliche Gymnasium Wirtschaft des Schulzentrums Grenzstraße.

FOTO: PRIVAT

Unterricht entsprechend gefördert und auf wirtschaftliche sowie kaufmännische Tätigkeiten vorbereitet werden. Ich konnte mir deshalb schon frühzeitig einen Job bei einer Bank oder einer Krankenkasse vorstellen. Genau dieses Ziel verfolge ich

„Ich habe ein Faible für Zahlen und deshalb schon immer eine Leidenschaft für Mathe.“

bis heute. Nach dem Abitur strebe ich ein duales Studium an, das sich auf den wirtschaftlichen Bereich bezieht.

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten mit einem hohen Praxisbezug im Unterricht mag ich das Schulleben am Schulzentrum Grenzstraße. Ich habe im Lauf der Jahre

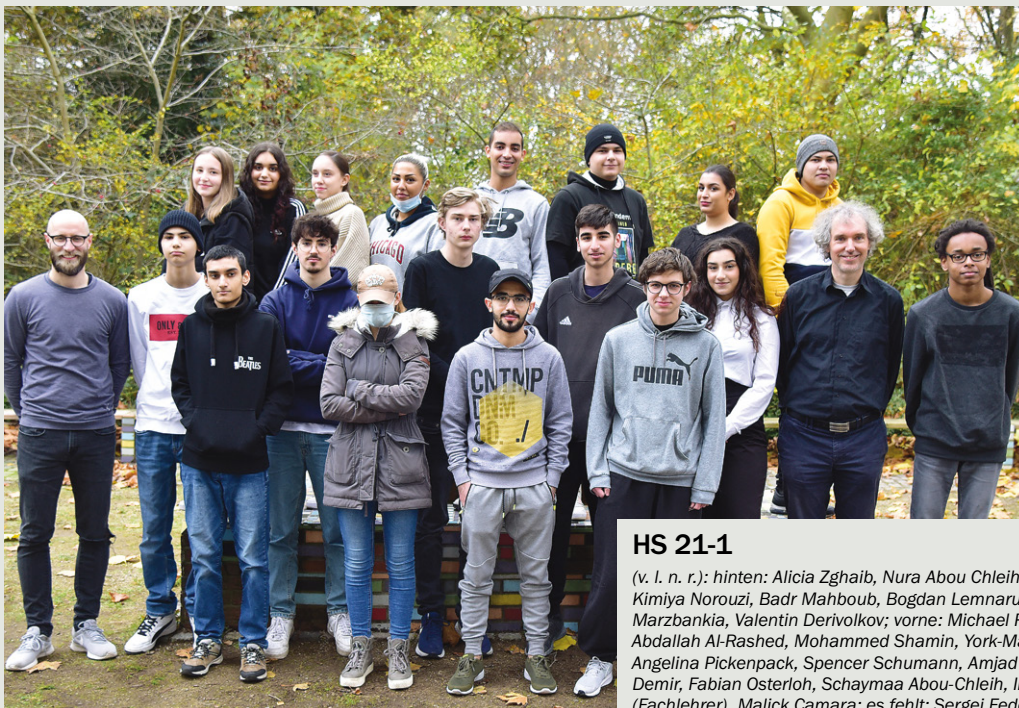
viele Freundschaften geschlossen. Die Lehrer sind alle sehr nett und hilfsbereit. Dadurch, dass sie alle ihre unterschiedlichen Abläufe haben, ist der Unterricht sehr abwechslungsreich. Leider sind in den vergangenen beiden Jahren durch Corona die außerunterrichtlichen Aktivitäten, wie Ausflüge und Feste, etwas zu kurz gekommen. Aber dafür hat unser Schulzentrum einen großen Schritt im Bereich Digitalisierung gemacht. Wir Schüler besitzen inzwischen alle ein eigenes iPad, und unsere Klassenräume sind alle mit modernen Whiteboards ausgestattet. So macht Lernen richtig Spaß. Das Tolle ist, wir arbeiten viel kreativer und produktiver als vorher mit Stift und Heft. Das wirkt sich besonders auf Präsentationen aus, die wir später im Berufsleben sicherlich auch gebrauchen können.

Yana Hasan

ist seit 2017 Schülerin am Schulzentrum Grenzstraße. Ihre Stationen: Berufsorientierungsklasse mit Sprachförderung, Handelsschule, Zweijährige Höhere Handelsschule.

Aus dem Magazin „job4u – Ausbildung & Beruf“, Ausgabe 02/2022, erschienen am 20. Mai 2022 im Weser-Kurier. Download der aktuellen Ausgabe auf www.job-4u.de und www.weserkurier.de. Alle Angebote auch in der job4u-App für Android und iOS.

Die Abschlussklassen



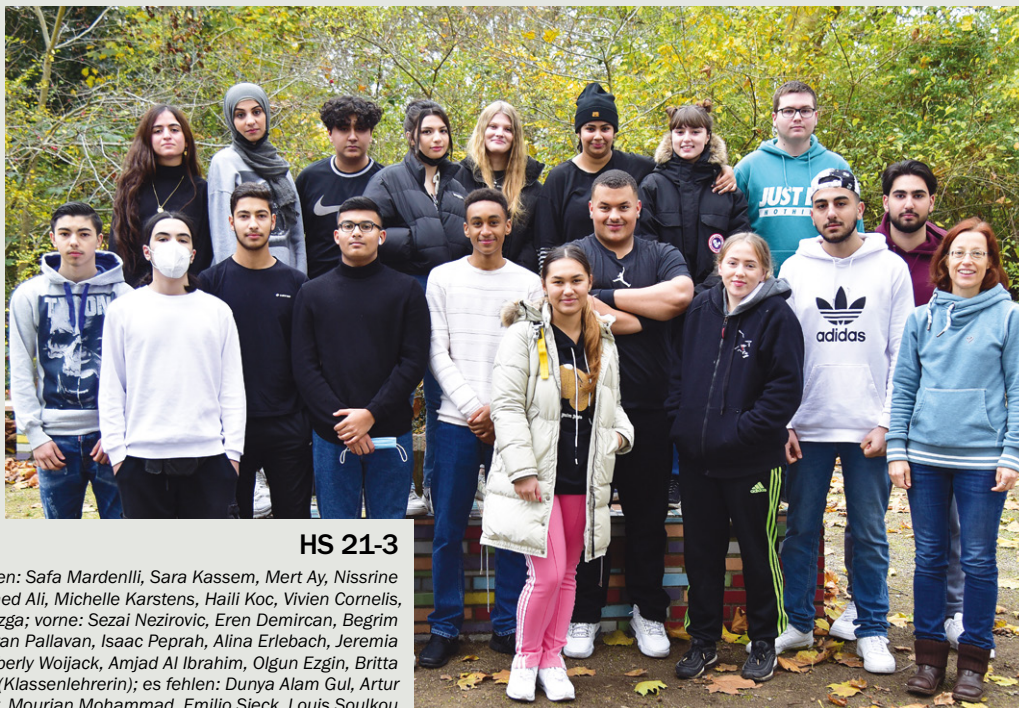
HS 21-1

(v. l. n. r.): hinten: Alicia Zghaib, Nura Abou Chleih, Tabea Paech, Kimiya Norouzi, Badr Mahboub, Bogdan Lemnaru, Mobina Marzbankia, Valentin Derivolkov; vorne: Michael Ring (Klassenlehrer), Abdallah Al-Rashed, Mohammed Shamin, York-Marcel München, Angelina Pickenpack, Spencer Schumann, Amjad Alhamed, Jusuf Demir, Fabian Osterloh, Schaymaa Abou-Chleih, Ingo Gerlach (Fachlehrer), Malick Camara; es fehlt: Sergei Fedorov (Klassenlehrer)



HS 21-2

(v. l. n. r.): hinten: Joanna Haponiuk, Tevin Scott, Mike Ohnanis, Jan Matthiesen, Luis Cala, Berat Gürgöze; Mitte: Shayan Marzbankia, Luca Baltrusch, Omar Barho, Shawkat Telki, Noah Simon, Isaac Addy; vorne: Klea Duka, Felicia Pospischil, Sila Pinar, Lara Ott, Luigi Azzarello (Klassenlehrer); es fehlen: Berat Bürükkara, Sahra Hosseini, Mahram Kamali, Mobina Marzbankia, Armanda Roth, Alexander Senske, Armita Zarc, Anja Schimkus (Klassenlehrerin)



HS 21-3

(v. l. n. r.): hinten: Safa Mardenlli, Sara Kassem, Mert Ay, Nissrine Mohamed Ali, Michelle Karstens, Haili Koc, Vivien Cornelis, Szymon Miazga; vorne: Sezai Nezirovic, Eren Demircan, Begrim Chenkov, Akshayan Pallavan, Isaac Peprah, Alina Erlebach, Jeremia Smith, Kimberly Wojack, Amjad Al Ibrahim, Olgun Ezgin, Britta Warnken (Klassenlehrerin); es fehlen: Dunya Alam Gul, Artur Bondar, Mourjan Mohammad, Emilio Sieck, Louis Soulkou

Martin Boris Becker, Haus & Grund-Mitglied seit 2000

Meine berufliche Zukunft? Dafür hab ich jemanden!

Sie haben Ihre Ausbildung als Immobilienkauffrau/-mann erfolgreich abgeschlossen und wollen nun Ihr Wissen in die Praxis umsetzen? Dann freuen wir uns auf Ihre Initiativbewerbung, die Sie uns gerne per E-Mail zukommen lassen!

Haus & Grund Bremen GmbH
Carsten Gillert, E-Mail: carsten.gillert@hug-hb.de
Am Dobben 1-3, 28203 Bremen, Tel.: 0421 3680422

Recht & Steuern | Vermieten & Verwalten | Bauen & Renovieren | Technik & Energie



Haus & Grund®

Eigentum.Schutz.Gemeinschaft.
Bremen GmbH

Kunstprojekt „Der Wunderkasten“

Tagein, tagaus Deutsch als Fremdsprache lernen, und das zwei Jahre lang – das kann manchmal ganz schön ermüdend und frustrierend sein!



Dorothea Becker
unterrichtet in
Sprachförder-
klassen

Die beiden Sprachförderklassen am Schulzentrum Grenzstraße haben deshalb mal etwas ganz anderes ausprobiert: Kunst als Weg, sich intensiv mit einem deutschen Text zu beschäftigen und dabei auch noch Spaß zu haben und kreativ zu sein!

Dazu haben wir das kek Kindermuseum eingeladen, das einen Tag lang alles Nötige in die Schule mitbrachte, um die Geschichte „Der Wunderkasten“ von Rafik Schami in Bilder umzusetzen.

Zu den einzelnen Abschnitten der Geschichte haben die beiden Klassen also viele Bilder gemalt, dabei natürlich auch den neuen Wortschatz geübt und festgestellt, dass man eine lange, komplizierte Geschichte auch dann erzählen kann, wenn man noch nicht besonders viel Deutsch spricht.

Rafik Schami ist Syrer, lebt aber seit vielen Jahrzehnten in Deutschland und schreibt seine Bücher schon lange auf Deutsch. „Der Wunderkasten“ handelt von einem alten Mann,



der durch die Straßen von Damaskus zieht und den Leuten, vor allem den Kindern, mit Hilfe eines tragbaren „Kinos“, eben dem Wunderkasten, Geschichten erzählt. So auch die von Sami und Leila, die nach vielen schwierigen Aufgaben am Ende doch heiraten, wie es im Märchen so üblich ist - Ende gut, alles gut!



**wisoak**

**BERUFLICH WEITER
DURCH BILDUNG**

Unser Weiterbildungsangebot für Sie

- Staatlich geprüfter Betriebswirt:in, berufsbegleitend
- Geprüfte:r Wirtschaftsfachwirt:in IHK
- Finanzbuchhalter:in, Bilanzbuchhalter:in
- Gepr. Immobilienfachwirt:in IHK
- Personalkaufmann:frau IHK
- Prüfungsvorbereitung Bürokaufmann:frau, Kaufmann:frau im Groß- und Außenhandel

Außerdem:

- Seminare und Kurse zu Betriebswirtschaft, EDV, Schlüsselqualifikationen und mehr

Infos/Anmeldungen:
0421 · 4499-5
info@wisoak.de

wisoak.de

Die Abschlussklassen



SpBO 2110

(v. l. n. r.): hinten: Hadi Hosseini, Dinko Marinchev, Mehmet Durmaz; vorne: Oumar Barry, Rouguiatou Sow, Elif Mehmed, Hailey Osei; es fehlt: Ulrike Kolbmann (Klassenlehrerin)



BOSP 2108

(v. l. n. r.): hinten: Attita Phonchaiya, Fatima Ramezani, Mozghan Akbari, Farshad Karimi; vorne: Mujtaba Mohammadi, Fallouh Sinyan, Albinot Musa, Mohamad Alsagheir, Dorothea Becker (Klassenlehrerin)

Die Abschlussklasse



PK 21-1

(v. l. n. r.): hinten: Shanice Rudolph, Jasmin Adigüzel, Semanur Barasi; vorne: Dennis Hemke, Pascal Löther, Sehmus Culum, Ingo Gerlach (Klassenlehrer); es fehlen: Rezan Budancamanak, Philemon Stecher, Abdul Syed, Leonardo Avdija



EUROIMMUN
a PerkinElmer company



ENTDECKE EUROIMMUN

Über 100 Forschungs- und Entwicklungskooperationen betreibt EUROIMMUN, um 1.500 verschiedene Produkte zur Diagnose von Krankheiten herzustellen. Wissenschaftliches Know-how trifft auf Technik, um die Tests und Geräte für Labore weltweit zu entwickeln. Unsere **Patent- und Rechtsanwalts- sowie Notarfachangestellten** tragen dazu bei, indem sie zahlreiche Neuentwicklungen, Marken und Designs vor Nachahmung schützen.



Unbefristete
Arbeitsverträge



3.500
Mitarbeiter weltweit



4 Standorte
im Norden

Bewerben Sie sich jetzt unter
www.euroimmun.de/karriere



Eine Galerie kreativer Ideen

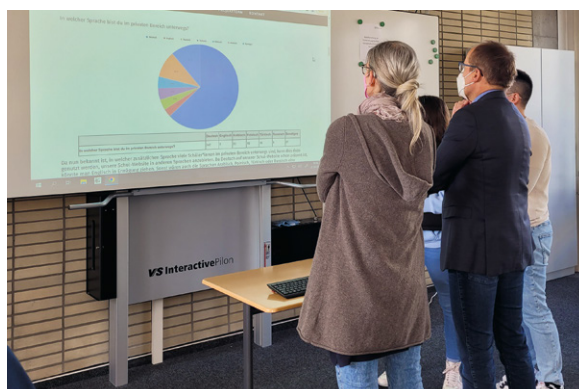
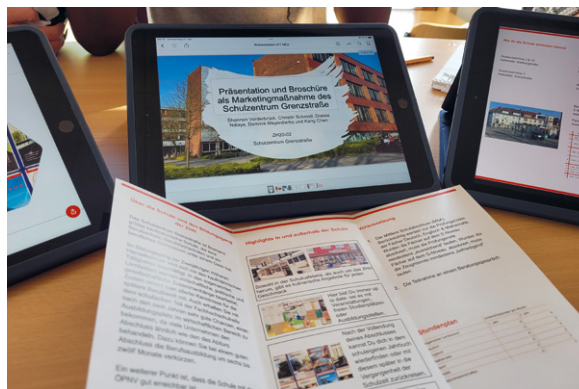
Ein Marketingkonzept für die eigene Schule entwerfen, diese Aufgabe hatten die Oberstufenschüler:innen der Zweijährigen Höheren Handelsschule. Die ZH 20 hat im Rahmen des Lernfeldes 7 – „Ein Projekt planen, durchführen und auswerten“ – ihre Ideen für Marketingmaßnahmen erstellt und präsentiert.

Wir, die Schülerinnen und Schüler aus der Zweijährigen Höheren Handelsschule (ZHH), haben in den vergangenen zehn Wochen im Lernfeld 7 unser ganz eigenes Marketingkonzept kreiert. Die Ausgangssituation war, dass das Schulzentrum Grenzstraße für den Bildungsgang der Zweijährigen Höheren Handelsschule mehr Schülerinnen und Schüler anwerben möchte, die sich spezifisch für den wirtschaftlichen Bereich interessieren.

Wir haben selbst erstellte Gruppen gebildet und uns mit der Thematik der Projektarbeit beschäftigt. Zur Projektarbeit gehören das Ausfüllen von Projektjournalen, das Erstellen eines Phasenplans und das Bilden von Arbeitspaketen. Das Interessanteste während der Projektarbeit war die Durchführung unseres Projekts. In der Durchführungsphase hatten wir die Möglichkeit, unser Marketingkonzept eigenständig zu entwickeln und uns die Arbeitszeiten frei einzuteilen. Für uns war es eine abwechslungsreiche Erfahrung, nicht nur im Klassenraum im Unterricht zu sitzen und an feste Zeiten gebunden zu sein, sondern die Verantwortung selbst in die Hand zu nehmen und unserer Kreativität freien Lauf zu lassen. In den Gruppen haben wir die Aufgaben verteilt und jeder hat seinen Part zum Ergebnis beigetragen. Das Lernfeld 7 hat uns besonders viel Spaß gemacht, weil wir die Chance hatten unsere eigenen Interessen bei einem Schulprojekt umzusetzen.

Der Höhepunkt unseres Projektes war der Galerierundgang am 21. April 2022, bei dem wir unsere erarbeiteten Ergebnisse den Mitschülerinnen und Mitschülern der anderen 12. Klassen und der Schulleitung vorstellen konnten. Vorgestellte Marketingkonzepte waren zum Beispiel: Flyer über die Schule, Werbevideos, für den Bildungsgang erstellte Instagram- und TikTok-Accounts und vieles mehr. Über die Ergebnisse waren wir mehr als erstaunt und es war auch schön zu sehen, wie unsere Mitschülerinnen und Mitschüler ihre Arbeitszeit genutzt haben und wie kreativ alle waren. Persönlich würden wir das Lernfeld 7 als unser Lieblingslernfeld bezeichnen, da wir bereits erlernte Sachen und unsere Kreativität miteinander verbinden konnten und uns die gesamte Zeit frei einteilen konnten.

Besarta Krasniqi und Tugce Gümnüs, ZH 20-2



Vom Fach zum Lernfeld

Die Reform der Zweijährigen Höheren Handelsschule, von den beruflichen Fächern zum Lernfeldunterricht, ist durch die Corona-Pandemie etwas untergegangen. Nun ist es an der Zeit über die Veränderungen zu berichten.



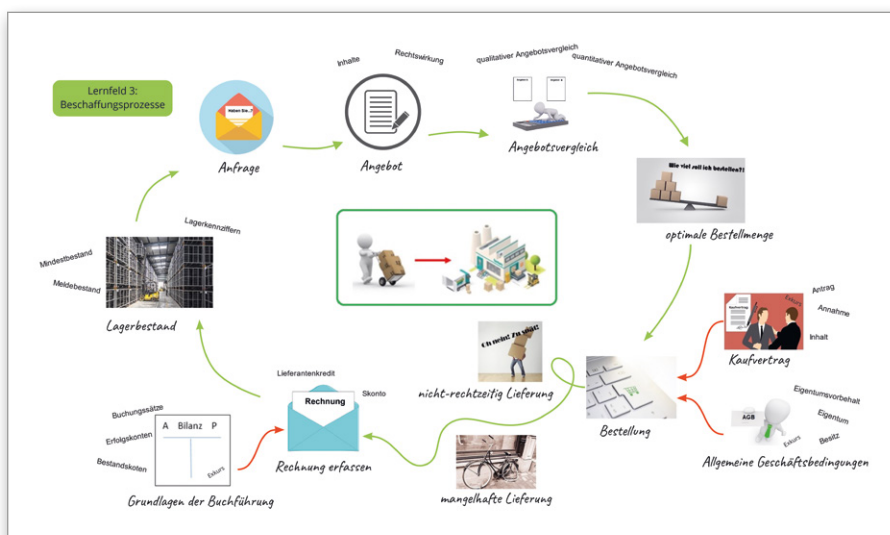
Stefan Martens
leitet die Zwei-
jährige Höhere
Handelsschule

In der Zweijährigen Höheren Handelsschule hat sich etwas getan. Im Jahrbuch 2017/2018 wurde von der damals bevorstehenden Reform berichtet, im letzten Jahrbuch wurde die Reform in zwei Sätzen erwähnt. Nun ist es mehr als überfällig, ausführlicher zu berichten, was sich da genau getan hat. Bereits im Sommer 2019 startete der erste Jahrgang, der nicht mehr in beruflichen Fächern, sondern in Lernfeldern unterrichtet wurde. Statt mit Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Informationsverarbeitung und Lernbüro befassen sich die Schüler:innen seitdem mit Lernfeldern wie „Ein Unternehmen erkunden“ oder „Absatzprozesse planen, durchführen, dokumentieren und überprüfen“.

Damit der Lernfeldunterricht starten konnte, waren vorab massive Anstrengungen erforderlich, denn es gab neue Themen und keine passenden Lehrwerke und sowieso war das Unterrichten in Lernsituationen für die meisten von uns Neuland. Langjährige BWL-Lehrerinnen mussten sich plötzlich wieder mit Rechnungswesen befassen, eher analoge Rechnungswesenlehrer standen vor der Herausforderung Word und Excel integrativ zu unterrichten. Tendenziell frontale und fragend-erarbeitende Typen moderierten nun kleine Planspiele. Und wir alle stellten uns die Frage: Was ist eigentlich ein ERP-Programm? Diverse Fortbildungsstunden und viele, viele Nachmittage später, an denen wir das Unterrichtsmaterial entwarfen, überprüften, um es noch einmal zu überarbeiten, war das erste Lernfeld „fertig“ (naja, zumindest dachten wir das).

Durch verschärfte Zulassungsvoraussetzungen startete der erste Durchgang mit deutlich kleineren Klassen, was uns Lehrkräften ganz gelegen kam. In diesem ersten Jahr waren wir allerdings nicht selten nur eine Stunde vor Unterrichtsbeginn mit dem Material fertig.

In den Pausen kurz die letzten Fragen klären, während des Unterrichts kurz nach nebenan, wo das gleiche Programm lief und zufälligerweise die Kollegin unterrichtete, die Spezialistin für das aktuelle Thema war – das wurde zum Alltag. Dann das erste Praktikum. Es dauerte genau eine Woche, dann kam der Lockdown. Unser ganzes Material war auf Teamwork ausgelegt, Erarbeiten in Gruppen, und plötzlich war Distanz-



unterricht – jede:r für sich – angesagt. Also wieder über den Haufen schmeißen, abändern, damit es passt.

Zusammengefasst muss man sagen, dass wir die ersten Durchläufe gar nicht wirklich evaluieren konnten, da sehr wenig so lief, wie wir es geplant hatten. Dennoch haben wir die ZH 19 im Sommer 2021 erfolgreich durch die Prüfung bekommen und auch bei der ZH 20 wird uns dies gut gelingen. Schüler:innen gaben uns zudem die Rückmeldung: Das Arbeiten in Lernsituationen kommt gut an, auch wenn es anstrengend ist. Und wenn ich mir die Schüler:innen der 12. Klasse (ZH 19 und aktuell ZH 20) vor Augen führe, habe ich den Eindruck, das Konzept ist aufgegangen. Verglichen mit den 12. Klassen vor der Reform arbeiten die „Lernfeld-Jahrgänge“ deutlich selbstständiger und genau darum ging es uns.

Aktuell sind wir im 3. Durchlauf, das Material ist schon zweimal durch die Qualitätsschleife gegangen und die Ecken und Kanten wurden abgeschliffen. Einiges ist nun wirklich rund, an anderem wird immer noch getüftelt. Lernfeldpaten kümmern sich darum, dass Fehler im Material korrigiert werden und dass das Material für alle aktuell ist. Jetzt hält die Digitalisierung zunehmend Einzug. Die ersten Schüler:innen arbeiten papierlos mit iPad und Stift. Unser nächstes Projekt heißt also: Umstellen auf itslearning-Seiten, mehr mit Lernpfaden arbeiten, weniger Papier, mehr digitale Unterlagen. Und auch ein iPad-fähiges ERP-Programm, das der Ressourcenplanung in Unternehmen dient, steht uns ab dem kommenden Schuljahr endlich zur Verfügung. Es bleibt also spannend, sowohl für uns Lehrkräfte als auch für die Schüler:innen, die sich an und mit der Zweijährigen Höheren Handelsschule fit machen für eine kaufmännische Berufsausbildung oder ein späteres Studium.

Sportunterricht selber gestalten

Eigenverantwortliche Stundengestaltung fördert Handlungskompetenz

Im Sportunterricht der Klassen ZH 21-4, ZH 20-2 und ZH 20-3 haben Schüler:innen ca. 30-45 Minuten des Sportunterrichtes eigenverantwortlich gestaltet. Vor dem jeweiligen Unterricht musste ein kleines Planungspapier zur Stundengestaltung abgegeben werden, so dass die Sportstunde selbstständig geplant, durchgeführt und reflektiert wurde. Dabei konnte die Handlungskompetenz gefordert und gefördert werden. Bei der Planung und Durchführung mussten z. B. Übungen zielgruppengerecht ausgewählt, vorgemacht, variiert und korrigiert werden, die Verfügbarkeit von Material berücksichtigt oder die Klasse eingeteilt und angeleitet werden. Die Stunden waren sehr abwechslungsreich. Viele Stunden hatten einen Schwerpunkt im Bereich Fitness und kleine Spiele (z. B. diverse Varianten von Völkerball). Es gab aber Sporteinheiten mit Elementen aus den Bereichen Kämp-

fen, Yoga, Krafttraining oder Übungen mit dem Stepper. Die Schüler:innen konnten Inhalte relativ frei wählen und dabei eigene Interessen und Fähigkeiten aus dem Sport einbringen. Die Mitarbeit und das Feedback der Klassen verdeutlichten eine motivierende Wirkung der Stundengestaltungen für den Unterricht. Aus Sicht der Sportlehrkräfte möchten wir die Schüler:innen dadurch unterstützen, Sport selbst zu gestalten, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen sowie Freude und Interesse am Sporttreiben wecken. Mir haben die Stunden mit und von euch jedenfalls große Freude bereitet!



Alexander König,
ist Fachsprecher
Sport für die Voll-
zeitbildungsgänge



*Erikas macht
Boxtraining in der
ZH 20-3*

*Jap, Hook und
Uppercut trainieren*

CASTRINGIUS

Rechtsanwälte & Notare



WIR BILDEN AUS UND SUCHEN SIE!



WIR SUCHEN ENGAGIERTE AZUBILDENDE UND BERUFSANFÄNGER/INNEN ALS RECHTSANWALTS- UND NOTARFACHANGESTELLTE(N).

Wir sind eine Kanzlei mit ca. 20 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten einschließlich 7 Notaren und über 40 Mitarbeiterinnen sowie Auszubildenden in der Bremer Innenstadt.

Die Schwerpunkte der Kanzlei liegen im Bereich des Gesundheitsrechts, des Immobilienrechts und der Mittelstandsberatung, des Familien- und Erbrechts sowie in allen Kernbereichen des Zivilrechts.

Für eine interessante und vielseitige Ausbildung zur/zum Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte(n) suchen wir Berufsanfänger/innen, insbesondere auch für das Notariat. Ideale Voraussetzungen sind gute EDV-Kenntnisse, Organisationstalent und sicheres Schreiben. Ein hohes Maß an Selbstständigkeit und eine strukturierte Arbeitsweise setzen wir voraus.

In einem hilfsbereiten und freundlichen Team mit viel Erfahrung werden Sie die unterschiedlichsten Mandanten kennenlernen und individuell betreuen können.

Wir bieten einen langfristig angelegten Arbeitsplatz mit einer modernen EDV und aktueller Anwalts- und Notariatssoftware. Bei Weiterbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen unterstützen wir Sie gern.

Über Ihre Bewerbung unter arendt@castringius.de freuen wir uns. Für Rückfragen können Sie gerne **Frau Rechtsanwältin Arendt** anrufen: **0421-368000**.

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.castringius.de

Medienscouts starten durch

Mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 startete der neue Wahlpflichtkurs „Medienscouts“ in der Oberstufe der Zweijährigen Höheren Handelsschule. Ziel des Kurses ist es, die Schüler:innen aktiv in den Digitalisierungsprozess unserer Schule einzubeziehen und hierdurch eine Anlaufstelle für die Schülerschaft und das Kollegium bei niederschweligen digitalen Problemen anzubieten.



Henrike Schmitz
(Referendarin)
und
Hauke Sandstede
unterrichten in
der Zweijährigen
Höheren Handels-
schule

16 digitalaffine Schüler:innen der Oberstufe haben sich in diesem Schuljahr dazu entschlossen, diesen Kurs zu belegen und ihre Medienkompetenz zu erweitern. Hierbei wurden neben Tipps und Tricks rund um das Thema Mediennutzung, die wichtigsten Fragen zu itslearning, dem iPad und zu unterschiedlichen Apps zusammengetragen.

Fragen wie „Wie wandle ich eine Pages-Datei in eine PDF um?“, „Warum funktioniert der Browser auf dem iPad nicht mehr?“ oder „Wie beantworte ich einen itslearning-Auftrag?“ haben die Medienscouts im Rahmen des Kurses in kurzen und verständlichen Erklärvideos beantwortet und diese in ihrem itslearning-Kurs veröffentlicht.

Darüber hinaus unterstützen die Medienscouts die Schülerschaft und das Kollegium auch gerne bei individuellen technischen Problemen. So kann jede:r freitags in den ersten beiden Stunden zum Raum C16 kommen und erhält dort schnelle Hilfe.

Neben der Erweiterung der Kompetenzen und der Unterstützung in den genannten Themen haben sich die Medien-

scouts im Laufe des Kurses mit Inhalten ihrer Wahl auseinandergesetzt. Vorgabe war hierbei lediglich, dass diese einen Technikbezug haben sollten. Der Schwerpunkt der Projektarbeiten lag dabei auf den bekanntesten Social-Media-Plattformen. In diesem Zusammenhang wurde zum Beispiel von den Schüler:innen untersucht, warum Instagram, TikTok und Co. bestimmte Funktionalitäten haben, was der Zweck dahinter ist oder wie die Algorithmen funktionieren. Um dies herauszufinden haben sie beispielsweise in einem Experiment über mehrere Tage in ihren Instagram-Reels Videos zu einem bestimmten Thema länger angeschaut. Die Medienscouts konnten so ihre Medienkompetenz in vielfältiger Weise vertiefen und ihr bisheriges Wissen individuell in den Kurs und die Projektarbeit einbringen.

Der Wahlpflichtkurs „Medienscouts“ wird stetig weiterentwickelt und soll auch zukünftig an unserer Schule angeboten werden. Im kommenden Schuljahr können Schüler:innen der Unterstufe der Zweijährigen Höheren Handelsschule den Kurs wählen.



Runter von der Couch – Sofa werden

Du fragst dich was ein Sofa macht? Informiere dich online und bewirb dich für die **Ausbildung zur/zum Sozialversicherungsfachangestellten**. www.daimler-bkk.com / Webcode 2018

DaimlerBKK



Die Zweijährige Höhere Handelsschule erzählt

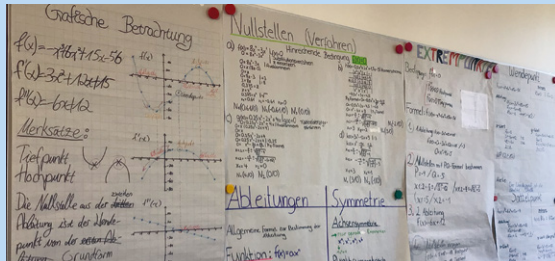
Kreativer Lernfeldunterricht mit dem iPad

Im Unterricht der Zweijährigen Höheren Handelsschule nutzen wir immer öfter die iPads, die allen Schüler:innen zur Verfügung stehen. So entstehen interessante und auch lustige Unterrichtsergebnisse. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Das bedeutet aber nicht, dass die klassischen Unterrichtsmethoden, wie zum Beispiel die Erstellung von Plakaten, wegfällt. Wir möchten hier einmal zeigen, was für tolle Ergebnisse die Schüler:innen der ZH 20 im Unterricht erarbeitet haben.

Im wirtschaftsbezogenen Unterricht haben wir in der 12. Klasse eine Werbung für das im Unterricht verwendete Modellunternehmen interRad GmbH erstellt. Bei der Werbung ging es darum, ein neues Fahrradmodell kreativ zu vermarkten. Die Gruppen haben dazu in Videos und Audioaufnahmen sehr unterschiedliche Ideen umgesetzt.

Bericht aus dem Matheunterricht

Kurvendiskussion: Zur Wiederholung und auch für die bevorstehende Prüfung hat die 12. Klasse Plakate zur Kurvendiskussion erstellt. Auch die Inhalte der 11. Klasse wurden so wieder in Erinnerung gerufen.



Erklärvideo „Außerordentliche Aufwendungen“

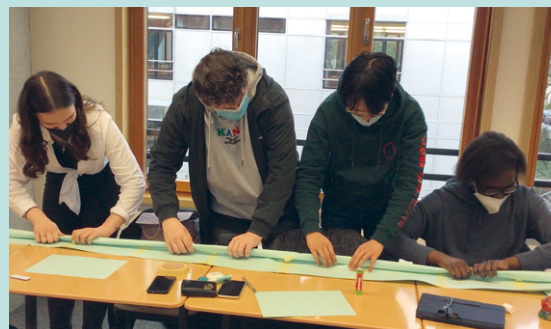
Wir beschäftigen uns im Lernfeldunterricht auch mit dem Bereich Rechnungswesen. Hier haben wir uns näher mit den außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen beschäftigt und es sind lustige Lernvideos zu diesem Thema entstanden.



Assessment Center



Das Lernfeld 6 beschäftigt sich unter anderem mit den Themen „Bewerbungsunterlagen sichten“ und „Bewerber auswählen“. In diesem Zusammenhang haben wir uns mit dem Auswahlverfahren „Assessment Center“ beschäftigt. Um einfach mal zu sehen, wie dieses in der Praxis umgesetzt werden kann, haben wir im Unterricht selber Bereiche des Assessment Centers durchgeführt. Es ging darum, einen Turm mit gegebenen Utensilien zu bauen. Dieser musste 10 Sekunden stehenbleiben. Wir waren engagiert und kreativ dabei und hatten auch wirklich Spaß.



Sabine Bünker und Miriam Martens unterrichten in der Zweijährigen Höheren Handelsschule

Die Abschlussklassen



ZH 20-2

(v. l. n. r.): hinten: Sabine Bünker (Klassenlehrerin), Christin Schmidt, Besarta Krasniqi, Altina Xhemajli, Diana Schön, Mia Cerekovic, Karim Catrouat, Mehmet Durmaz; vorne: Elias Reinert, Dominik Meyerdierks, Melissa Becker, Diasse Ndiaye, Claas Crome, Justin Nowak, Parry Imade, Cano Gözcü, Miriam Martens (Klassenlehrerin); es fehlen: Kang Chen, Tugce Gümüs, Gabriel Kaboth, David Katzenellenbogen, Shannon Vorderbrück



ZH 20-3

(v. l. n. r.): hinten: Erikas Varanavicius, Johanna Herden, Halil Aydogdu, Jakob Siebels, Mohamed Issa Idris, Abdounour Toukmaji, Abdullah El Sayed, Leander Mittelstädt, Ian Hameister; vorne: Stefan Martens (Klassenlehrer), Niklas Henning, Antonia Georgi, Sara Kosan, Jana Mroz, Jan Köster, Mochtar Yari, Almedin Kararic, Tanja Friesen (Klassenlehrerin); es fehlen: Paulina Nowakowska, Inoscha Dodt, Lumidee Obiosah, Alynah Netzel



ZH 20-4

(v. l. n. r.): hinten: Jan Tore Rapp, Sofi-Mari Mete, Lotta Schäfer, Annika Kobow, Chantal Hinzowski, Oliver Natolino, Lara Egbers; vorne: Susan Lenz (Klassenlehrerin), Daniel Schmidt, Maleika Irshad, Rahmin Jahja, Christopher Egbers, Minh Anh Nguyen, Leonie Herden, Downey Captan, Alisya Recepoglu, Banujan Jegatheswaran, Selenay Celik, Suayib Cilgasit, Natalie Janik, Dennis Matveev; es fehlen: Artur Behrens (Klassenlehrer), Vildan Melis Berber, Mahmud Beren Kökten



Ahlers & Vogel

Rechtsanwälte seit 1858



Bremen _ Hamburg _ Leer

Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter (m/w/d) Ihr Start in eine erfolgreiche berufliche Zukunft!

Zum Ausbildungsbeginn 01. August 2022 bieten wir 3 Ausbildungsplätze in unserem Bremer Büro an.
Auch ein Beginn im laufenden Jahr ist möglich.

Weitere Details zu unserem Ausbildungsprogramm finden Sie unter **www.ahlers-vogel.de**

DAS Wirtschaftsgymnasium Bremens

Mit Begeisterung und Erfolg lernen!

Mit unserer modernen Ausstattung gestalten unsere Lehrkräfte die Lernprozesse für junge Menschen so, dass unsere Schüler:innen ein hohes Maß an Eigenverantwortung entwickeln können. Wir begegnen unseren Schüler:innen auf Augenhöhe und ermöglichen ihnen die Erfahrung ihrer Selbstwirksamkeit.



Stefanie Lehfeld
leitet das Beruf-
liche Gymnasium
Wirtschaft

Unsere Profileleistungskurse in Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Recht bereiten auf vielfältige Studien- und Beschäftigungsmöglichkeiten vor. Das gibt es nur bei uns! 22 Jahre Berufliches Gymnasium Wirtschaft (BGW) – und fast 50 Jahre Gymnasiale Oberstufe an unserer Schule.

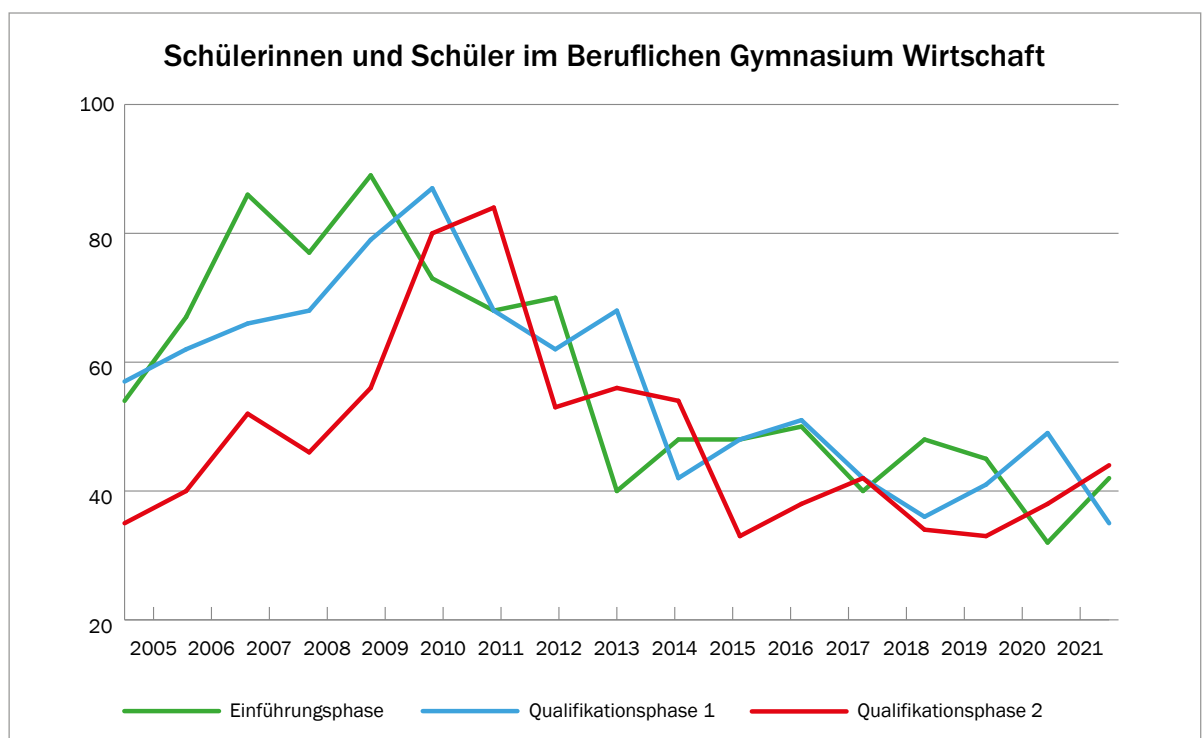
Wer die Allgemeine Hochschulreife erwerben möchte und sich für Wirtschaft, Informatik und Recht interessiert, bekam bei uns schon immer etwas mehr mit von dem, was Betriebe am Laufen hält, nämlich Betriebs- und Volkswirtschaft, auch Rechnungswesen, Recht und genug Computerkenntnisse, eben alles, was man braucht, damit man versteht, wie Unternehmen arbeiten und wie die Wirtschaft funktioniert. Dass man damit auch eine gute Grundlage für viele andere Studiengänge/Ausbildungsberufe hat, ist nichts Neues. Und das ist auch heute noch so! Wir bieten zukunftsorientierte Profile, die sich am Bedarf der Wirtschaft orientieren.

Wir nutzen das besonders qualifizierte Lehrpersonal mit Kontakten zu Betrieben und eigener Berufserfahrung; gera-



de so kann Berufsorientierung gelingen. Die meisten unserer Abiturienten nutzen diese breiten Vorkenntnisse und studieren unter anderem Wirtschaft, Informatik, Internationales Management, Logistik oder Jura. Das gilt auch für viele Berufsausbildungen, z. B. Industrie-, Bank-, Groß- und Außenhandelskaufleute, Kaufleute für Versicherung und Finanzanlagen oder Fachinformatiker oder vielfältige Rechtsberufe. Diese wertvollen Vorkenntnisse helfen, die Gefahr des Scheiterns und des Abbruchs einer Berufsausbildung oder eines Studiums zu verringern.

Unsere Profile Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Recht sind Berufsorientierung „an sich“, da sich die Themen und Arbeitsweisen an konkrete Berufsfelder anlehnen. Es gibt bei uns mehr Praxis in allen Fächern und insbesondere in Fachpraxis. Die Integration von Beruflicher Informatik und Projektmanagement sowie Kooperation mit mehreren



Unternehmen sind wichtige Bausteine unseres Lernens. Hierzu gehören auch vielfältige Projektaufträge aus den Betrieben und das Pflichtpraktikum.

Man kann auf dieses Fundament auch verwandte Berufe wie Journalismus oder Wirtschaftsingenieurwesen aufbauen. Manch einer entscheidet sich ganz anders, studiert dann Literaturwissenschaften, Psychologie oder Medizin oder wählt ein Lehramt. Alles kein Problem, denn Grundkenntnisse in Wirtschaft, Informatik und Recht kann man immer brauchen und die Fähigkeit, Neues zu lernen, seine Arbeit zu organisieren, im Team zu arbeiten, das alles ist etwas, was jeder benötigt – beruflich wie privat.

Zugangsvoraussetzung ist die Berechtigung zum Besuch der Gymnasialen Oberstufe. Daneben bestehen Einstiegsmöglichkeiten für junge Leute mit Berufsausbildung oder Fachhochschulreife. Unsere Schüler:innen kommen aus dem ganzen Stadtgebiet, drei Straßenbahnlinien und zwei Bahnhöfe sind in der Nähe. Wo der Fernsehturm steht, sind wir nicht weit. Wer zu uns kommt, entscheidet sich ganz bewusst für unsere Profile, und so ist üblicherweise bei allen eine hohe Grundmotivation vorhanden, das schafft eine gute Atmosphäre.

In der Einführungsphase befassen wir uns u. a. mit Teamarbeit, Lernmethoden und Projektmanagement. Es folgt das alljährliche Tour-Projekt, bei dem unsere Schüler:innen außerhalb der Schule tätig werden, wir schicken sie „auf Tour“, z. B.: Europa-Tour, Kult-Tour, Bremen-Tour, History-Tour, Sport-Tour, Logistik-Tour usw. Die Profile laufen bei uns auch in der Einführungsphase schon mit allen Fächern. Wer sich überfordert fühlt, kann – nach Beratung – in dieser Phase auch noch einen Gang zurückschalten und in die Höhere Handelsschule wechseln.

Die Qualifikationsphase beginnt mit der Wahl des zweiten Leistungsfaches, das kann bei uns Deutsch, Englisch oder Mathematik sein. Alle Profile nehmen an einem Wettbewerb, dem Deutschen Gründerpreis für Schüler:innen, teil. Eine gute Idee, z. B. ein neues Produkt, wird gesucht und ein Unternehmen gegründet, mit dem man die Sache verkaufen kann. Seit Jahren belegen wir damit in Bremen mindestens die vorderen Plätze und auch bundesweit können wir uns sehen lassen.

Dies ist auch die Zeit der Schulfahrten. Ein Stück Welt ansehen, nachsehen, wie die Arbeits- und Lebensbedingungen in anderen Ländern sind, meist mit Kontakten zu Schüler:innen, sei es nun in Lettland, Italien, England, Spanien, Schweden oder Frankreich, in Polen, Ungarn oder sonst wo. Es kann aber auch etwas Sportliches sein wie Skilaufen oder ein Segeltörn. Dazu kommen Info-Veranstaltungen zu Studienangeboten und – besonders wichtig – das Praktikum. Das liegt bei uns ganz bewusst so spät, denn dann bringen unsere Schüler:innen schon eine Menge an Vorkenntnissen mit und nicht selten steht am Ende des Praktikums ein Ausbildungsvertrag, mindestens sind viele sicherer in der Wahl ihres späteren Berufes. Wir legen viel Wert auf Praxiskontakte. Ein frühzeitiger Blick in die Unternehmerwelt wird auch durch die Projektarbeit unterstützt. Verbunden mit einem Intensivtraining im Projektmanagement bietet sie eine weitere Möglichkeit in Teams den Auftrag eines Unternehmens zu bearbeiten.

Unsere Profile: Betriebswirtschaft (A), Wirtschaftsinformatik (B), Recht (C) sind die Kurzbezeichnungen. Und so heißen auch die Leistungskurse. Unser Klassiker, Profil A, ist immer gut besucht, die Wirtschaftsinformatiker gehen auf dem Ausbildungsmarkt weg wie warme Semmeln und das Profil Recht glänzt durch seine Alltagstauglichkeit. Unsere Praxisnähe wird unterstützt durch die langjährigen Kooperationen mit der Hochschule Bremen, der Universität Bremen, der FOM und mehreren Unternehmen der Region, ganz genauso auch durch das Team Neusta, deren Ziel es u. a. ist, das Lernen durch die Verzahnung von Schule und Unternehmen mittels realer Aufträge zu stärken. Dazu kommt für alle Profile ein bilinguales Kursangebot Wirtschaft/Englisch.

Mit Begeisterung und Erfolg lernen – das ist uns wichtig!

Daten zum Beruflichen Gymnasium

Schüler:innen	121
Profile	Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Recht
Lehrkräfte	34
Abschluss	Abitur



Erfahrungen für das Leben

Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Universität Bremen und dem Schulzentrum Grenzstraße.



Fabian Diering
unterrichtet
im Beruflichen
Gymnasium
Wirtschaft

Die Universität Bremen hat den Schüler:innen mit ihrer Kompetenz und ihrem Netzwerk die „Wirtschaft“ mit allem was dazugehört nähergebracht. Eine Schnittstelle zwischen dem Abitur und einem anschließenden Studium konnte so aussichtsreich etabliert werden.

Seit bereits 15 Jahren nehmen die Schüler:innen des Beruflichen Gymnasiums Wirtschaft im ersten Jahr der Qualifikationsphase am Deutschen Gründerpreis für Schüler:innen teil. Bei diesem Wettbewerb geht es neben der äußerst praxisnahen Vermittlung von wirtschaftlichen Fachkompetenzen auch um den personalen Kompetenzerwerb: „Selbstständigkeit und Sozialkompetenz werden hier gestärkt: Teamwork, Kreativität und strategische Projektplanung – wer beim Wettbewerb dabei ist, lernt fürs Leben!



So beschreibt der Schüler Cem Polat aus dem Team „Eventii“, das als Unternehmensidee eine Eventplaner-App entwickelt hat, seine Erfahrungen im Projektmanagement:



**Wir haben
einen Platz
für deine Zukunft:**

ung!
*Deine Volksbank
Bremen-Nord!*

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Bewirb dich jetzt für einen Job bei der Volksbank
Bremen-Nord eG.
vbbremennord.de/wir-fuer-sie/karriere

Volksbank
Bremen-Nord eG



„Jedes Teammitglied hat eine Teamrolle und damit verknüpfte Tätigkeiten. Ich habe dabei die Rolle des Teamsprechers. Meine Aufgabe im Team ist es, den Überblick über die Tätigkeiten bzw. die Aufgaben, die täglich anstehen, zu behalten und diese dann in sogenannten Teamspeaker Meetings weiter zu geben. Dies dient dazu, einen Überblick darüber zu kriegen, was an dem Tag ansteht und um Probleme leichter lösen zu können. Diese täglichen Ziele schreiben wir auf und teilen sie in kleinere Arbeitspakete auf, welche wir dann als einzelne Punkte an unser Kanban Board heften. Ein Kanban Board ist eine Tafel mit Arbeitspaketen. Es dient dazu, strukturiert zu arbeiten und den Überblick zu behalten. Man sieht dabei, in welchem Prozess sich dieses Arbeitspaket befindet. Außerdem war ich teils für das Design zuständig. Meine Aufgabe war es unter anderem Mockups zu erstellen. Mockups sind Entwürfe, die zur Veranschaulichung dienen und zeigen sollen, wie unsere App, an der wir gearbeitet haben, aussehen könnte. Für meine zukünftige Berufswahl könnte ich mir vorstellen, etwas in dem Bereich Projektmanagement zu machen.“

„In der Spielphase von Januar bis Mai entwickeln die Schülerteams eine fiktive Geschäftsidee: Anhand von neun Aufgaben konzipieren die Unternehmer:innen von morgen einen Businessplan inklusive Vertriebs- und Marketingstrategie.“ (<https://www.dgp-schueler.de/portal/wettbewerb/>, Abruf: 16.08.2021).

Hierbei erhalten „die Unternehmer:innen von morgen“ Unterstützung aus der Praxis. So beinhaltet ihre erste Aufgabe die Suche nach einem Coach und einem Paten. Der Coach nimmt eine moderierende Rolle ein. Der Unternehmenspate bringt seine Expertise bezüglich der konkreten Geschäftsidee und der Umsetzung ein. Die Ausübung dieser Rollen übernahmen dieses Jahr wissenschaftliche Mitarbeiter:innen der Universität Bremen: u.a. Leon Marquardt, Dr. Martin Holli, Dr. Thomas Baron, Quynh Duong Phuong, Dr. Denis Pijetlovic und Tatevik Narimanyan.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen haben die Lernenden fortwährend begleitet. Dabei ist zu betonen, dass es zusätzlich ein zweiwöchiges Pitch-Training gab mit einem intensiven Coaching der Schüler:innen durch den Lehrstuhl für Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship (LEMEX an der Universität Bremen) sowie durch future concepts bremen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft. Dabei durften alle Teams vor Dr. Martin Holli und Leon Marquardt präsentieren, um so bezüglich der Geschäftsidee und deren Präsentation ein Feedback zu erhalten. Das Feedback konnten die Jungunternehmer:innen gekonnt für die eigentliche Präsentation umsetzen.

Dieses digitale Innovations- und Kooperationsprojekt, durch die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa gefördert, ermöglichte unseren Schüler:innen eine Kompetenzentwicklung, die in besonderer Weise die Schnittstelle zwischen Schule und Studium/Beruf betrifft.

In Anlehnung an die Sendung „Die Höhle der Löwen“ haben die Teams zum Ende des Projektes sehr souverän ihre Geschäftsidee erneut vorgestellt. Eine Auswahl der Teams pitchten mit ihren Geschäftsideen um die vom Starthaus Bremen und Bremerhaven gestifteten Förderpreise „Bestes



Team“ und „Bester Pitch“. Eine ausgezeichnete Jury bewertete die Präsentationen: Anke Jacoby, Referentin der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa – und Helge Hußmann vom Starthaus Bremen und Bremerhaven als zentrale Anlaufstelle für alle Gründungsinteressierten und junge Unternehmen.

Alle Teams haben auf sehr hohem Niveau agiert, die Ergebnisse waren beeindruckend. Den Förderpreis „Bester Pitch“ gewann das Team „Eventii“ mit der Entwicklung einer sehr interessanten und erfolgversprechenden EventApp. Den Förderpreis „Bestes Team“ gewann „safe glas“ mit der Präsentation eines beschichteten Glases, welches sich bei Hinzufügen einer bewusstseinsverändernden Substanz verfärbt.

Neben den vorgenannten Förderpreisen wurden am 25. Juni 2021 weitere Preise im Rahmen des Deutschen Gründerpreises für Schüler:innen vergeben. Hier haben die Teams „Viro-Mask“, „ShopWithMe“ und „Eventii“ vom Beruflichen Gymnasium Wirtschaft des Schulzentrums Grenzstraße die ersten drei Plätze im Bundesland Bremen belegt.

Eine großartige Leistung der Schüler:innen unserer Qualifikationsphase Gy 19 – chapeau!



Gelungener Auftakt: Bremer Recht macht Schule!

Justizsenatorin Schilling zu Gast beim Leistungskurs Recht im
Beruflichen Gymnasium Wirtschaft



Ein Richter, zwei Richterinnen (eine davon heute Justizsenatorin), eine Staatsanwältin: Mit so viel „geballtem Rechtsstaat“ sind Schülerinnen und Schüler eher selten konfrontiert. Das soll sich ändern – denn die vier Juristinnen und Juristen waren heute aus gutem Grund am Beruflichen Gymnasium Wirtschaft zu Gast: Gemeinsam haben sie dort den Startschuss zum neuen Projekt „Bremer Recht macht Schule“ gegeben. Denn: Wer könnte Schülerinnen und Schülern Justiz und Recht besser näherbringen, als diejenigen, die täglich in und für unseren Rechtsstaat arbeiten? Genau das übernehmen bei dem Projekt in Kooperation mit dem Bremischen Richterbund und der Hanseatischen Anwaltskammer Rechtspraktikerinnen und Rechtspraktiker aus allen Bereichen der Justiz.

Claudia Schilling, die heute weniger als Justizsenatorin, sondern vor allem als ehemalige Anwältin und Richterin einen Teil des Unterrichts mitgestaltete, zeigte sich am Ende überzeugt: „Mir hat die Premiere wirklich Spaß gemacht, ich war von dem Interesse der Schülerinnen und Schüler schwer begeistert!“

Gesa Kasper, stellvertretende Vorsitzende des Bremischen Richterbunds und heute als Richterin selbst mit dabei, ging es ähnlich: „Dem Bremischen Richterbund ist es ein großes Anliegen, gerade auch junge Leute für Justizthemen zu interessieren und Verständnis für unser Rechtssystem zu vermitteln. Der direkte Austausch – wie heute hier – ist dafür ein toller Weg. Viele Kolleginnen und Kollegen haben sich schon bereit erklärt das Projekt ehrenamtlich zu unterstützen. Nach der Erfahrung heute kann ich nur bestätigen: Den Gerichtssaal einmal mit dem Klassenraum zu tauschen, füllt nicht nur unseren Anspruch einer bürgernahen Justiz mit Leben, sondern macht einfach auch Spaß.“

Stefanie Lehfeld, die Leiterin des Beruflichen Gymnasiums Wirtschaft und Lehrerin des Kurses, zog ebenfalls ein positives Fazit: „Für die Schülerinnen und Schüler war das heute nicht nur eine gelungene Abwechslung, sondern vor allem auch interessant, weil das Thema von ‚echten‘ Expertinnen und Experten vermittelt wurde. Zudem ist das Projekt für uns hier am Schulzentrum Grenzstraße eine tolle Ergänzung, denn wir bieten bereits seit 2006 Recht als Leistungsfach an. Dabei werden konkrete Sachverhalte aus den verschiedenen Rechtsgebieten didaktisch aufbereitet und praxisorientiert vermittelt. Wer Jura studieren oder einen Rechtsberuf ergreifen möchte, kann sich hier gezielt vorbereiten. Aber auch für alle anderen bietet das Leistungsfach einiges: Denn Rechtskenntnisse sind auch im privaten Alltag hilfreich.“ Was die Rückmeldungen aus der Klasse zum Projektstart angeht, war sich Lehfeld sicher: „Heute hatten – wie im echten Leben – buchstäblich alle gerne ‚Recht‘!“

*Die Senatorin für Justiz und Verfassung,
Pressemitteilung vom 6. Oktober 2021*

Chaostag

Kein Aprilscherz, dafür Chaos

Bevor die Abiturienten des Beruflichen Gymnasiums Wirtschaft in ihren Prüfungen schwitzen müssen, wurde das Ende des „zeugnisrelevanten Unterrichts“ gefeiert.

Das Abfeiern dieses Ereignisses findet in der Regel im Rahmen einer „Mottowoch“ statt, die mit einem „Chaostag“ endet. Die Fotos hier wurden am „Chaostag“ am 1. April aufgenommen. Selbstverständlich haben sich die Schüler:innen nicht nur um eine kreative Raumgestaltung, Verpflegung und Musik gekümmert, sondern auch um das Aufräumen hinterher.

Peter Hons



Mit multimedialen Lehr- und Lernmedien

Präsenzstudium
im FOM Hörsaal in Bremen

Abstraktes, nicht-deklaratives Langzeitgedächtnis

Regelmäßige Sitzungen

Tafel

Die neue Dimension des Studiums

Digitales Live-Studium
aus den hochmodernen FOM Studios

allgemeine Psychologie und Biologie

Für Abiturienten:

Duales Studium

Bachelor-Studium + Ausbildung im Unternehmen

Mit einem Dualen Studium an der FOM absolviert du in einem Unternehmen wahlweise eine Ausbildung, ein Traineeship, ein Praktikum oder Volontariat und parallel dazu ein Bachelor-Studium. Dir stehen dafür 4 Studiengänge für das **Digitale Live-Studium** oder über 20 Studiengänge für das **Präsenzstudium** zur Auswahl.

So sammelst du schon während des Studiums Berufserfahrung und verdienst dein eigenes Geld. Auch bei Arbeitgebern wird diese Qualifizierung immer beliebter, denn Bewerber mit einem Dualen Studium haben schon beim Berufsstart wichtige Erfahrungen in Praxis und Theorie. Alles, was du dazu wissen musst, findest du auf **dual-fom.de**

✕
#fomhochschule

Die Hochschule.
Für Berufstätige.



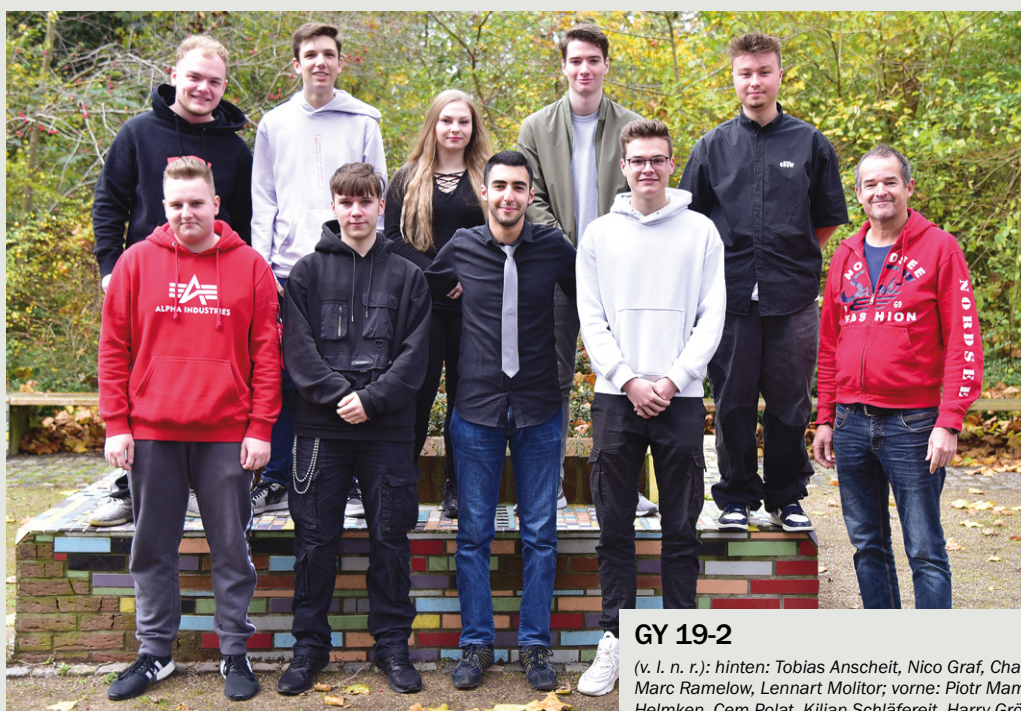
Semesterstart
März und
September

Die Abschlussklassen



GY 19-1

(v. l. n. r.): hinten: Emre Aksit, Marco Weiner, Pascal Kollhoff, Jannis Koc; vorne: Britta Warnken (Tutorin), Alexander Franck, Kiran Sandhu, Leah Paulick, Berivan Kaya, Pia Runge, Zoe Hopkins, Jannis Schenkewitz, Niklas Grimbo, Finn Lehfeld, Alexander Naß, Fabian Thiele; es fehlen: Akin Aksoy, Justin von der Brüggen



GY 19-2

(v. l. n. r.): hinten: Tobias Anscheit, Nico Graf, Chantal Raupach, Marc Ramelow, Lennart Molitor; vorne: Piotr Mamet, Pascal Helmken, Cem Polat, Kilian Schläfereit, Harry Gröpler (Tutor)



GY 19-3

(v. l. n. r.): hinten: Leandro Osterloh, Heiv Othman, Nour-Elhuda Obeida, Meriliana Yohana, Antonia Figur, Antonia Aepler, Anukashni Inpanathan; vorne: Stefanie Lehfeld (Tutorin), Fatema Zara Hussain, Nuran Yilmaz, Carolin Priewe, Virginia Reichert, Timo Bartels, Dilayla Sel, Lars Gütersloh, Jan Zaharov, Lina Engelken (Fachlehrerin)

DEINE IDEEN DEINE ZUKUNFT

WILLKOMMEN IM TEAM!

Gut Starten, Eine Solide Ausbildung, von Anfang an.

Dich erwarten abwechslungsreiche Tätigkeiten,
anspruchsvolle Aufgaben in einem kreativen Team
auf Augenhöhe, mit erstklassigen Karrierechancen.

blaum

Blaum Dettmers Rabstein

Rechtsanwaltspartnerschaft mbB und Notare
Bremen Hamburg München

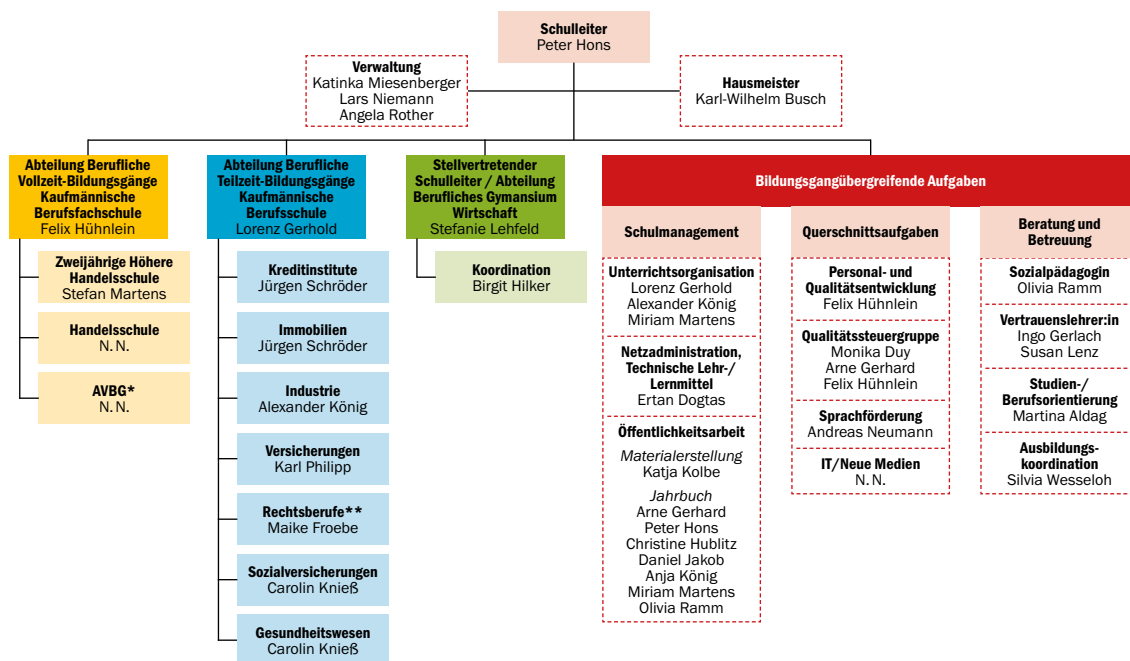
blaum.de/karriere



Wer macht was?

Schulkonferenz

Vertreter		Stellvertreter		Vertreter		Stellvertreter	
Eltern				Ausbildungsbeirat			
1	Silke Brinkmann	N. N.		13	Anja Feist	Ronja Tietje	
2	Kirsten Folkerts	N. N.		14	Wera Seedorff	N. N.	
3	Andreas Schäfer	N. N.		15	Sarah Weckelmann	N. N.	
4	Karsten Sick	N. N.		16	Christopher Thalmann	Tove Wnuck	
Schüler:innen				Lehrkräfte			
5	Amira Challauoi	Dlin Azem		17	Anna Durmus	Heike Mahnke	
6	Inoscha Dodt	Leander Mittelstädt		18	Sergei Fedorov	Michael Völkerink	
7	Selina Hasturan	Raffael Wiedenhoef-Radinz		19	Maike Froebe	Britta Warnken	
8	Parry Imade	Hamza Arslan		20	Ingo Gerlach	Fabian Diering	
9	Erivan Kheder	Yola Harttgen		21	Tom-Christian Ohse	Arne Gerhard	
10	Brian-Alec Landgraf	Janek Vonau		22	Stefanie Pokroppa	Lorenz Gerhold	
11	Lotta Schäfer	Daniel Schmidt		23	Jürgen Schröder	Katrin Teske	
12	Leonie Soukup	Leon Brüggemann		24	Cornelia Steinke	Britta Giltzau	
				Schulleitung			
				25	Peter Hons	Stefanie Lehfeld	
				Nichtunterrichtendes Personal (beratend)			
				26	N. N.	N. N.	



*) Ausbildungsvorbereitende Bildungsgänge:

Praktikumsklassen, Sprachförderklasse mit Berufsorientierung, Berufsorientierungsklasse mit Sprachförderung

**) Rechtsanwalts-, Rechtsanwalts- und Notar-, Patentanwaltsfachangestellte

Stand: 1. Juni 2022

Schulzentrum Grenzstraße

89 Kolleg:innen unterrichten und betreuen 1.578 Schüler:innen aus Deutschland und 48 anderen Nationen: Türkei (25 Schüler:innen); Syrien (24); Afghanistan (16); Bulgarien (16); Polen (12); Iran (11); Russland (8); Kosovo (7); Guinea und Somalia (je 5); Albanien, Ghana und Rumänien (je 3); Elfenbeinküste, Griechenland, Italien, Mazedonien, Marokko, Portugal, Simbabwe und Spanien (je 2); Angola, Aserbaidschan, Bangladesch, Bosnien und Herzegowina, China, Frankreich, Gambia, Georgien, Indien, Irak, Jemen, Jordanien, Südkorea, Kasachstan, Libanon, Mauritius, Moldau, Montenegro, Nigeria, Pakistan, Schweden, Serbien, Tadschikistan, Thailand, Ukraine, USA, Weißrussland (je 1). Unterrichtet wird in 60 komplett digital ausgestatteten Räumen, darunter in vier PC-Räumen, einem Theaterraum und drei Sporthallen. In 54 Räumen sind digitale Whiteboards installiert, in allen Räumen ist WLAN vorhanden.

Kommen und Gehen 2021/2022





Abbas, Moustafa



Koschlig, Sherleen



Löschen, Mathias



Ockenga, Frank



Gilles, Petra



Hartwich, Ingrid Irene



Krüger, Katrin



Kuck, Michael



Kutupoglu, Milena



Laackmann, Saskia



Philipp, Karl



Pohlen, Maja



Schinke, Klaus



Viedenz, Gabriele

Referendariat erfolgreich beendet:

Engelken, Lina
Pohlen, Maja
San, Aygöl
Schmitz, Henrike
Völkerink, Michael

* Stichtag: 1. Juni 2022

Von A bis Z (Teil 1)

Das Kollegium



Abbas, Moustafa
Referendar



Bischoff, Thorsten



Dogtas, Ertan
Technische Lehr-, Lernmittel,
Netzadministration



Aldag, Martina
Koordinatorin Berufliche
Orientierung



Blankenagel, Helen
Referendarin



Dumas, Hela



Altuntop, Hafize



Böjer, Dirk



Durmus, Anna
CE Lernfeld Gesundheitswe-
sen (NüT), Mentorin Englisch,
IT-Café



Azzarello, Luigi



Bormann, Peer
Mentor Politik



Duy, Monika
Steuergruppe Qualitäts-
management



Barfuß, Claas Friedrich
Mentor Politik, Prüfungs-
beauftragter Englisch (FHR)



Böschen, Astrid



Eggers, Nadine



Becker, Dorothea



Bünker, Sabine
CE Lernfeld ZHH



Ehlers, Bernd



Behrens, Artur
CE Lernfeld ZHH



Busch, Karl Wilhelm
Hausmeister



Ellwart, Janina



Bergmann, Jens
Koordinator für politische
Bildung, IT-Café, Koordination
CE Versicherungen, Mentor
Wirtschaft



Diering, Fabian
CE Mathematik BGW (NüT),
IT-Café



Engelken, Lina
Referendarin



Fedorov, Sergei
Koordination Klausuren/Projektprüfung BGW, Koordination Handelsschule/AVBG



Gilles, Petra



Hons, Peter
Schulleiter



Friedrichs, Eckhard



Giltzau, Britta
Mentorin Politik



Hublitz, Christine



Friesen, Tanja
CE Lernfeld ZHH



Gröpler, Harry
Prüfungsbeauftragter Profil Wirtschaftsinformatik (AHR)



Hühnlein, Felix
Abteilungsleiter Kaufmännische Berufsfachschule, Fachbereichsleiter Personal- und Qualitätsentwicklung



Froebe, Malke
Fachbereichsleiterin Rechtsberufe, Mentorin Wirtschaft



Harde, Ines
Kordinatorin Europakaufleute



Hüllen, Mellani
Prüfungsbeauftragte Mathematik (FHR)



Geils, Janina



Harms, Friederike
Mentorin Wirtschaft, IT-Café, CE Lernfeld ZHH



Jakob, Daniel
Sicherheitsbeauftragter



Gerhard, Arne
Steuergruppe Qualitätsmanagement



Herzberg, Ute
Lehrmeisterin



Kaldonek-Hörnlein, Susanne



Gerhold, Lorenz
Abteilungsleiter Kaufmännische Berufsschule, Unterrichtsorganisation, CE Lernfeld Gesundheitswesen (NUIT)



Herzog, Gina
CE Lernfeld Kreditinstitute



Knieß, Carolin
Fachbereichsleiterin Sozialversicherungen/ Gesundheitswesen



Gerlach, Ingo
Vertrauenslehrer



Hilker, Birgit
Kordinatorin BGW



Kolbe, Katja
Mediengestaltung

Von A bis Z (Teil 2)

Das Kollegium



Kolbmann, Ulrike
Koordination SpBO/BOSp



Löschen, Mathias
Referendar



Neumann, Andreas
Sprachbildungsbeauftragter



König, Alexander
Fachbereichsleiter Industrie,
Unterrichtsorganisation, Fach-
sprecher Sport VZBG



Mahnke, Heike



Niemann, Lars
Verwaltung



Koschlig, Sherleen
Referendarin



Mall, Silke



Ockenga, Frank
Referendar



Kromminga, Sonja
Mentorin Deutsch



Martens, Miriam
Unterrichtsorganisation,
CE Lernfeld ZHH



Dr. Ohse, Tom Christian
Prüfungsbeauftragter Profil
Recht (AHR)



Laackmann, Saskia



Martens, Stefan
Fachbereichsleiter ZHH,
CE Lernfeld ZHH, IT-Café



Orczykowski, Tomas
CE Mathematik BGW (NuiT),
CE Mathematik HS (NuiT),
IT-Café, CE Lernfeld ZHH



Lambrecht, Claudia



Meyer, Marion



Philipp, Karl
Fachbereichsleiter
Versicherungen



Lehfeld, Stefanie
Stellvertr. Schulleiterin,
Abteilungsleiterin BGW



Miesenberger, Katinka
Verwaltung



Pokroppa, Stefanie
Prüfungsbeauftragte Sozial-
versicherungen



Lenz, Heide-Susan
Vertrauenslehrerin, Prüfungs-
beauftragte Beruflicher Lernbe-
reich (FHR), CE Lernfeld ZHH



Neujahr, Katrin



Ramm, Olivia
Sozialarbeiterin



Ring, Michael
Prüfungsbeauftragter
Berufliches Fach (MSA)



Schröder, Jürgen
Fachbereichsleiter Kredit-
institute und Immobilien,
Mentor Wirtschaft,
CE Lernfeld Kreditinstitute



Viedenz, Gabriele



Rother, Angela
Verwaltung



Schwiebert, Ilka
Mentorin Politik



Völkerink, Michael



San, Aygül
Mentorin Wirtschaft



Steinke, Cornelia



Warnken, Britta
Prüfungsbeauftragte Profil
BRC (AHR), CE Mathematik
HS (NUI)



Sandstede, Hauke
CE Lernfeld ZHH,
Mentor Sport, IT-Café



Teske, Katrin
CE Lernfeld Kreditinstitute



Wegener, Torsten
CE Lernfeld Kreditinstitute



Schimkus, Anja



Trinidad, Jesus



Wesseloh, Silvia
Ausbildungskordinatorin,
Mentorin Politik



Schmitz, Henrike
Referendarin,
CE Lernfeld Kreditinstitute



Udke, Pamela
CE Lernfeld Kreditinstitute

Abkürzungen:

AHR:	Allgemeine Hochschulreife
AVBG:	Ausbildungsvorbereitende Bildungsgänge
BGW:	Berufliches Gymnasium Wirtschaft
BRC:	Betriebswirtschaft/Rechnungswesen/Controlling
CE:	Curriculumentwicklung
FHR:	Fachhochschulreife
HS:	Handelsschule
MSA:	Mittlerer Schulabschluss
NUI:	Nachhaltige Unterrichtsentwicklung im Team
VZBG:	Vollzeitbildungsgänge
ZHH:	Zweijährige Höhere Handelsschule

Stand: 1. Juni 2022

HELFT ALI UND ANDEREN!

Ali hat gerade seinen Abschluss am Schulzentrum Grenzstraße gemacht, als er die fürchterliche Nachricht erhält: Der Blutkrebs ist zurück! Es ist gerade mal ein Jahr her, dass er den Kampf gegen den Krebs gewonnen hat. Er wollte jetzt eine Ausbildung machen, aber der Krebs ist nun aggressiver denn je. Es steht fest: um zu überleben, braucht er eine Stammzellspende. Deshalb bittet seine Familie: „Ali ist gerade mal 19 Jahre alt. Es tut uns unendlich weh, mitanzusehen, wie er täglich unter den Nebenwirkungen der Chemotherapie leidet. Er hat sein ganzes Leben noch vor sich. Wir wünschen uns von Herzen, dass er endlich vollständig gesund wird. Deshalb lasst euch bitte registrieren und schenkt ihm und anderen Erkrankten die Chance und Hoffnung auf ein zweites Leben!“



REGISTRIERUNGSAKTION

17.11.2021 von 08:00 – 13:10 Uhr
18.11.2021 von 08:00 – 13:10 Uhr
19.11.2021 von 08:00 – 13:10 Uhr
Einteilung beachten, Tablets mitbringen

Schulzentrum Grenzstraße
Grenzstr. 90, 28217 Bremen

WERDE STAMMZELLSPENDER:IN!

Auch Geldspenden helfen Leben retten!

Jede Registrierung kostet die DKMS 35 Euro.
Bitte unterstütze uns:
DKMS Spendenkonto
IBAN: DE57 7004 0060 8987 0002 40
Verwendungszweck: RDX 001
dkms.de

Folge uns auf:    

DKMS-Typisierung

Typisierungsaktion war sehr erfolgreich

Rund 330 Schüler:innen haben sich vom 17. bis 19. November im Rahmen einer DKMS-Aktion typisieren lassen. Anlass der Typisierungsaktion war der Fall eines ehemaligen Schülers unserer Schule, der zum zweiten Mal an Leukämie erkrankt ist und dessen Leben vermutlich nur durch eine Stammzelltransplantation gerettet werden kann.

Pandemiebedingt musste der Standardablauf der Typisierungsaktion

verändert werden. Die DKMS stellte zwar weiterhin Informationsmaterial und -videos zur Verfügung, konnte die Aktion jedoch nur eingeschränkt mit eigenem Personal unterstützen. Glücklicherweise stand ein Volunteer der DKMS, ein aktiver Stammzellenspender, während der gesamten Dauer zur Verfügung. Er leitete die Durchführung der Aktion an und beantwortete viele Fragen der Schüler:innen.

Das Organisationsteam aus Mitarbeiter:innen der Schule und weiteren Freiwilligen hatte nicht nur im Vorfeld eine genaue Planung auszuarbeiten und für die Information aller Beteiligten zu sorgen. An den Aktionstagen selbst mussten auch alle Teilnehmer:innen aufgeklärt, instruiert und beraten werden. Manche Klassen wurden aktiv aufgesucht, wenn sie ihre geplanten Zeitfenster „vergessen“ hatten. Besonders die Schüler:innen des Beruflichen Gymnasiums Wirtschaft taten sich mit der durchgehenden Besetzung des Infostandes in der Aula hervor.

Wir danken allen, die bei der Typisierungsaktion mitgemacht haben. Ganz besonders aber danken wir den Mitarbeiter:innen, Schüler:innen und weiteren Helfer:innen, die durch ihr Engagement diese Aktion erst ermöglicht haben.

Die DKMS gemeinnützige GmbH (ehemals Deutsche Knochenmarkspenderdatei) ist eine deutsche gemeinnützige Organisation mit Sitz in Tübingen. Haupttätigkeitsfeld ist die Registrierung von Stammzellspendern, mit dem Ziel, weltweit Blutkrebspatienten mit einer Stammzelltransplantation eine zweite Lebenschance zu ermöglichen. Um die Heilungschancen der an Leukämie und anderen lebensbedrohlichen Erkrankungen des blutbildenden Systems Erkrankten zu verbessern, ist die DKMS auch als wissenschaftliche Forschungsorganisation im Bereich Blutkrebs und Stammzelltransplantationen aktiv.¹

Peter Hons



1 Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/DKMS>, 02.06.2022

Juniorwahl zur Bundestagswahl 2021

Bei der bundesweit durchgeführten Juniorwahl beteiligten sich auch Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums Grenzstraße. Um Meinungsbildungsprozesse zu fördern und das Urteilsvermögen zu stärken hatten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, an einer simulierten Bundestagswahl teilzunehmen. Dabei spiegelte sich in den schulischen Wahlergebnissen insbesondere das bundesweite Erstwählerverhalten wider.

Seit vielen Jahren wird die Juniorwahl bundesweit durchgeführt, auch im Rahmen der Bundestagswahl 2021. Viele beteiligte Lehrer:innen organisieren in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern diese Wahlen an deutschen In- und Auslandsschulen zu Bundestagswahlen, Landtagswahlen oder Europawahlen und somit zählt dieses Schulprojekt zu den größten Deutschlands. Dabei handelt es sich um ein Konzept zur politischen Bildung, welches jungen Bürger:innen das Erleben und Erlernen von Demokratie ermöglicht. Die Schüler:innen bekommen einen realitätsnahen Einblick, wie Wahlen funktionieren und wie diese vor- und nachbereitet werden. Sie schlüpften im Rahmen der Juniorwahl 2021 in die Rollen von Wahlhelfern, Wahlvorständen, füllten Wählerverzeichnis aus und zählten die Stimmen in der Wahlurne aus. Der Radiosender Bremen NEXT hat dazu an unserer Schule einen repräsentativen Wahlvorgang begleitet.



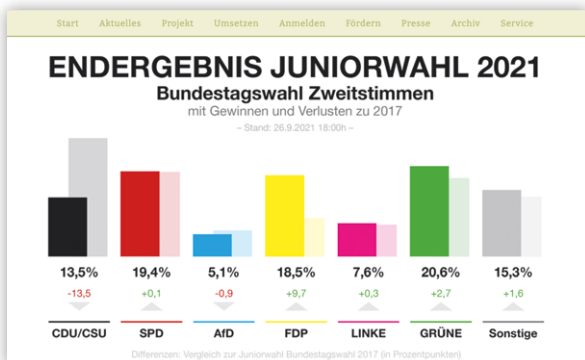
Für uns Lehrkräfte ist offensichtlich: Nur mündige Bürgerinnen und Bürger können die Zukunft unseres Landes aktiv mitgestalten; unser Antrieb ist es, unsere Schüler:innen für diese politische Partizipation vorzubereiten. Somit verbindet die Juniorwahl in optimaler Weise politisches Unterrichts-

wissen mit dem der Simulation eines Wahlaktes. Es ist eine herausfordernde Aufgabe die Meinungsbildungsprozesse zu fördern und das Urteilsvermögen der Jugendlichen zu stärken, dies gilt nicht nur für Erst- und Jungwähler:innen, sondern auch für junge Erwachsene, die noch nicht wahlberechtigt sind und somit wertvolle Erfahrungen mit einem realitätsnahen Wahlvorgang machen können. Je früher unsere Schüler:innen an Politik und Wahlen herangeführt werden, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie zukünftig regelmäßig wählen gehen und sich politisch beteiligen.

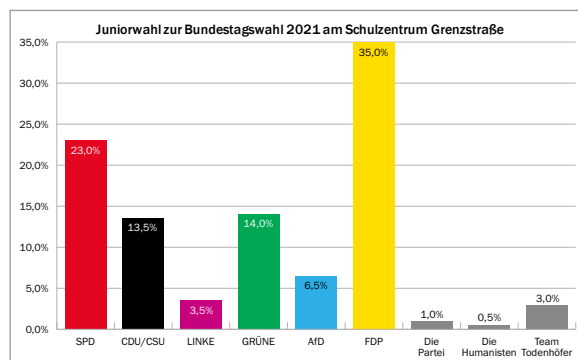
Bundesweit haben über 1,1 Millionen Schüler:innen ihre Stimme im Rahmen der Juniorwahl abgegeben. Vergleicht man die Wahlergebnisse der Juniorwahl mit den realen Ergebnissen, so zeigen sich interessante Entwicklungen und stellenweise Parallelen. In der Realität wird sich nun zeigen, wie die Politikerinnen und Politiker mit dem Wähler:innen-Votum umgehen und inwiefern das Regierungsprogramm auch den Interessen der jungen Menschen dieses Landes Rechnung trägt. Sowohl die FDP als auch die GRÜNEN wurden im Rahmen der Juniorwahl und der realen Bundestagswahl mit viel Vertrauen der Jungwähler:innen ausgestattet, es bleibt abzuwarten, inwiefern sich Inhalte im Koalitionsvertrag wiederfinden, die für die jungen Menschen von Bedeutung sind.



Jens Bergmann
Koordinator für politische Bildung



So haben die Schülerinnen und Schüler bundesweit bei der Juniorwahl gewählt.



So haben die Schülerinnen und Schüler am Schulzentrum Grenzstraße gewählt.

Quellen: <https://www.juniorwahl.de/juniorwahl-btw-2021.html>, eingesehen am 26.09.2021.
<https://www.juniorwahl.de/>, eingesehen am 26.09.2021.

Mit der Pandemie umgehen lernen

Der Umgang mit der Corona-Pandemie war anfangs die große Unbekannte. Mittlerweile wurden einige Maßnahmen erfolgreich eingesetzt, um trotz Pandemie den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten.

Seit Mai 2022 sind die Maßnahmen zur Reduzierung der Übertragung von Corona-Viren auf einen kleinen Kern geschrumpft: Hände waschen, in die Armbeuge niesen, Körperkontakt vermeiden und regelmäßiges Lüften sind als Infektionsschutzmaßnahmen in der Schule geblieben. Dagegen sind weitere Maßnahmen wie das Tragen einer medizinischen Gesichtsmaske wie einer OP- oder FFP2-Maske, regelmäßige Selbst- bzw. Schnelltests oder das Halten eines Abstandes zu anderen Personen von eineinhalb Metern weggefallen.

Die Reduzierung der Schutzmaßnahmen ist einerseits ein Spiegel der insgesamt tendenziell rückläufigen schweren Krankheitsverläufe und der damit einhergehenden abnehmenden Belastung der Intensivmedizin durch Corona. Der Abbau der Schutzmaßnahmen ist andererseits aber auch eine Folge der Einschätzung, dass die durch die Maßnahmen eingeschränkte Bewegungsfreiheit gegen ihren medizinischen Nutzen abgewogen werden muss und diese Bewertung zunehmend wieder zugunsten der Freiheit ausfällt.

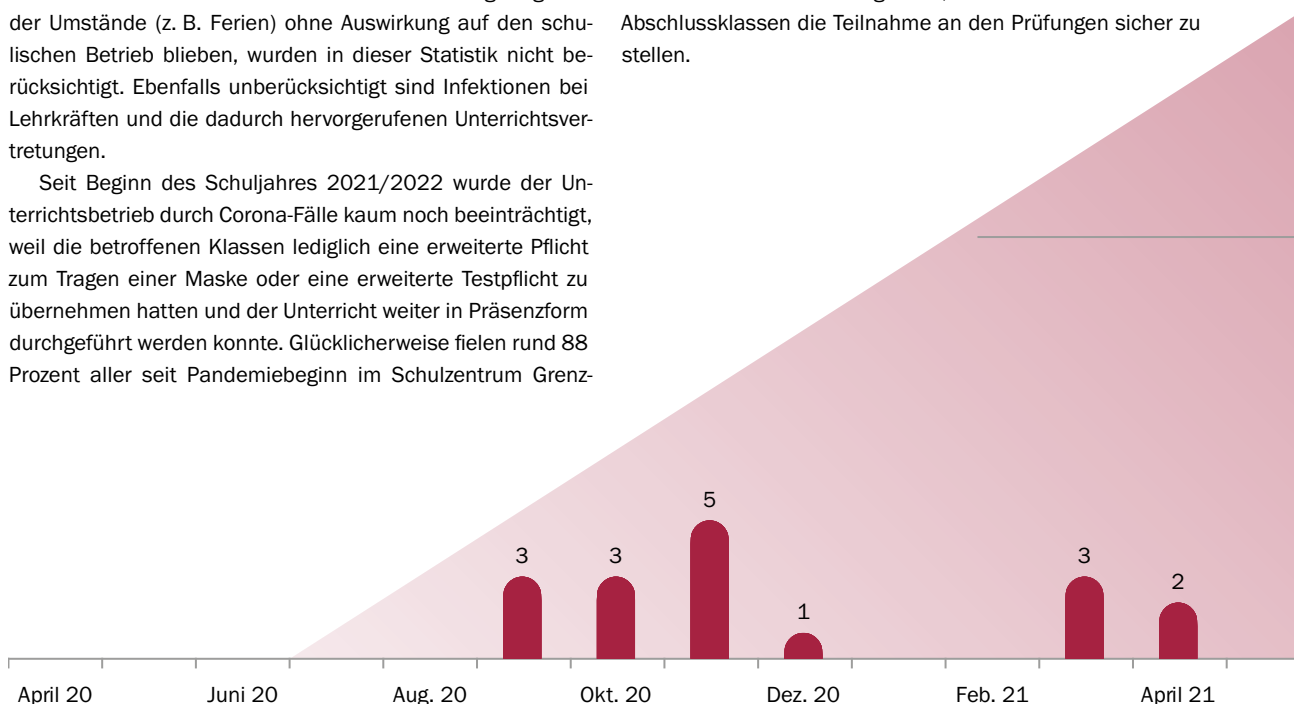
Die bei weitem höchste Anzahl an gemeldeten Corona-Fällen in der Schule trat im März 2022 auf. Fast 60 Schüler:innen wurden in diesem Monat als infiziert gemeldet. Fast genauso viele Klassen mussten sich daraufhin sieben Schultage lang täglich auf das Virus testen. Die hier abgebildete Grafik zeigt für den Zeitraum ab November 2021 einen exponentiellen Verlauf jener Fälle, die eine Auswirkung auf das schulische Geschehen hatten. Weitere Schüler:innen, die sich mit dem Corona-Virus infiziert hatten und deren Erkrankung aufgrund der Umstände (z. B. Ferien) ohne Auswirkung auf den schulischen Betrieb blieben, wurden in dieser Statistik nicht berücksichtigt. Ebenfalls unberücksichtigt sind Infektionen bei Lehrkräften und die dadurch hervorgerufenen Unterrichtsvertretungen.

Seit Beginn des Schuljahres 2021/2022 wurde der Unterrichtsbetrieb durch Corona-Fälle kaum noch beeinträchtigt, weil die betroffenen Klassen lediglich eine erweiterte Pflicht zum Tragen einer Maske oder eine erweiterte Testpflicht zu übernehmen hatten und der Unterricht weiter in Präsenzform durchgeführt werden konnte. Glücklicherweise fielen rund 88 Prozent aller seit Pandemiebeginn im Schulzentrum Grenz-

straße gemeldeten Corona-Fälle in diese Zeit von September 2021 bis März 2022. Seit April 2022 werden Corona-Fälle nur noch registriert und an das Gesundheitsamt gemeldet, ohne dass das Auswirkungen auf Schüler:innen und den schulischen Betrieb hat.

Diese vergleichsweise entspannte Situation gab es vor diesem Schuljahr noch nicht (siehe Jahrbuch 2019/2021). In einer Zeit, in der noch nicht oder gerade erst eine Impfung gegen das Corona-Virus möglich war, in der über die Wirkung mancher Schutzmaßnahmen wie der Maskenpflicht heftig gestritten wurde und in der noch keine Testungen zur Verfügung standen, wurden die Menschen rigide auf Abstand gehalten. Dieses begann mit der mehrwöchigen „Schulschließung“ im März 2020, setzte sich fort als Präsenzunterricht in Halbgruppen und endete nicht zuletzt in einem systematischen Distanzunterricht für viele Schüler:innen.

Der Distanzunterricht war von Beginn an das stärkste Instrument zur Verhinderung von Infektionen unter den Schüler:innen. Zunächst war der Distanzunterricht eine Notlösung, um den Unterricht trotz geschlossener Unterrichtsräume fortzusetzen. Dann aber entwickelte es sich zusehends zu einer schulischen Allzweckwaffe im Umgang mit der Pandemie. Der Distanzunterricht wurde eingesetzt, wenn in einer Klasse ein Corona-Fall auftrat und die ganze Klasse nach Hause geschickt werden musste. Er wurde praktiziert, um die Anzahl der Schüler:innen im Schulgebäude klein zu halten. Oder er wurde eingesetzt, um für Schüler:innen der Abschlussklassen die Teilnahme an den Prüfungen sicher zu stellen.



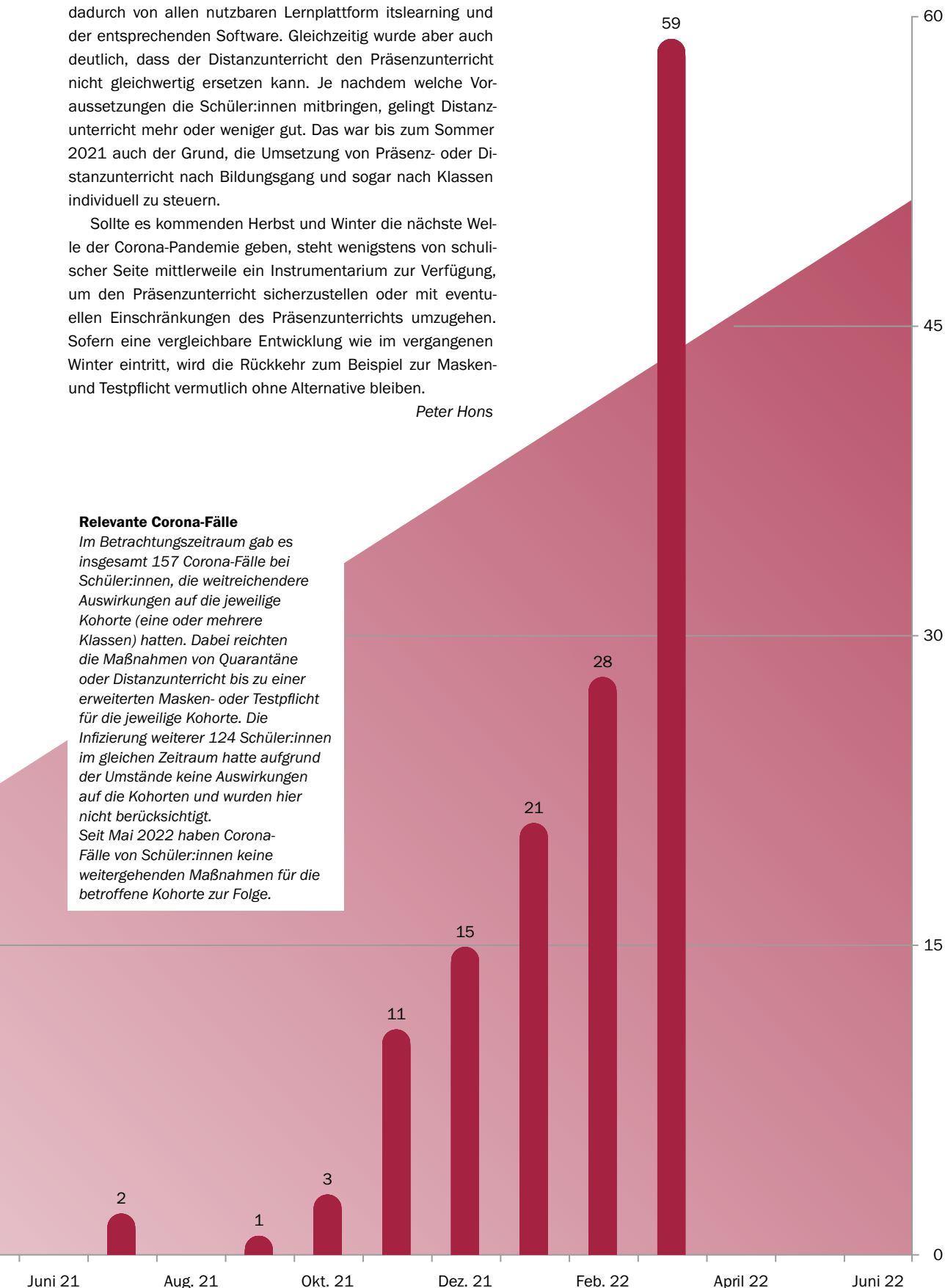
Mit der Ausgabe der iPads an Lehrkräfte und Schüler:innen im August 2020 bzw. ab Januar 2021 nahm die Effektivität des Distanzunterrichts spürbar zu. Dieses lag auch an der dadurch von allen nutzbaren Lernplattform itslearning und der entsprechenden Software. Gleichzeitig wurde aber auch deutlich, dass der Distanzunterricht den Präsenzunterricht nicht gleichwertig ersetzen kann. Je nachdem welche Voraussetzungen die Schüler:innen mitbringen, gelingt Distanzunterricht mehr oder weniger gut. Das war bis zum Sommer 2021 auch der Grund, die Umsetzung von Präsenz- oder Distanzunterricht nach Bildungsgang und sogar nach Klassen individuell zu steuern.

Sollte es kommenden Herbst und Winter die nächste Welle der Corona-Pandemie geben, steht wenigstens von schulischer Seite mittlerweile ein Instrumentarium zur Verfügung, um den Präsenzunterricht sicherzustellen oder mit eventuellen Einschränkungen des Präsenzunterrichts umzugehen. Sofern eine vergleichbare Entwicklung wie im vergangenen Winter eintritt, wird die Rückkehr zum Beispiel zur Masken- und Testpflicht vermutlich ohne Alternative bleiben.

Peter Hons

Relevante Corona-Fälle

Im Betrachtungszeitraum gab es insgesamt 157 Corona-Fälle bei Schüler:innen, die weitreichendere Auswirkungen auf die jeweilige Kohorte (eine oder mehrere Klassen) hatten. Dabei reichten die Maßnahmen von Quarantäne oder Distanzunterricht bis zu einer erweiterten Masken- oder Testpflicht für die jeweilige Kohorte. Die Infizierung weiterer 124 Schüler:innen im gleichen Zeitraum hatte aufgrund der Umstände keine Auswirkungen auf die Kohorten und wurden hier nicht berücksichtigt. Seit Mai 2022 haben Corona-Fälle von Schüler:innen keine weitergehenden Maßnahmen für die betroffene Kohorte zur Folge.





Impfen & Boostern

Das mobile Impfteam des Impfzentrums Bremen führte am 29. April 2022 eine Aktion „Impfen & Boostern“ im Schulzentrum Grenzstraße durch. An dieser öffentlichen Aktion nahmen auch Menschen aus der Umgebung der Schule teil.



Spendenaktion für die Ukraine



Im März bat eine Schülerin des BGW vor dem Unterricht darum, ein paar Worte an die Mitschüler:innen aus der Klasse zu richten. Sie berichtete, dass ihre Familie Sachspenden für Flüchtlinge aus der Ukraine sammelt und diese mit privat organisierten Transporten an die

polnisch-ukrainische Grenze und bis ins Kriegsgebiet fährt. Umgehend haben einige Schüler:innen Sachspenden zugesagt. Von dem Engagement der Familie waren auch wir begeistert, sodass wir sie unterstützen wollten. Wir waren überzeugt, dass es auch aus anderen Klassen Schüler:innen gibt, die einen Beitrag leisten wollen. Deshalb wurde eine Spendenstelle in der Schule eingerichtet, wo täglich Sachspenden abgegeben werden konnten. Über itslearning-Mitteilungen und Hinweise der Lehrkräfte haben wir sämtliche Klassen auf die Aktion aufmerksam gemacht – mit Erfolg. Es sind zahlreiche Sachspenden zusammengekommen, sodass über ein Dutzend Kartons u. a. mit Lebensmitteln und Babyartikeln an die Familie übergeben werden konnten. Diese sind umgehend an die Grenze und in die Ukraine transportiert und vor Ort direkt an die Flüchtlinge übergeben worden. Durch den Einsatz der Familie der Schülerin konnte schnell und direkt Hilfe geleistet werden.

Hauke Sandstede



Was macht eigentlich ...?

Die Schulverwaltung

Die erste Anlaufstelle im Schulzentrum Grenzstraße ist die Schulverwaltung. Sie sorgt dafür, dass Schüler:innen, Eltern, Betriebe, Lehrkräfte oder Behörden die richtigen Informationen erhalten und der Schulbetrieb reibungslos läuft.

Bevor die Schüler:innen ihre erste Unterrichtsstunde besuchen können, müssen sie in der Schule angemeldet oder zugelassen sein. Jedes Jahr kommen allein für die Berufsschule etwa 400 Anmeldungen in der Verwaltung an. Für die Berufsfachschule und das Berufliche Gymnasium sind jährlich rund 450 Zulassungen zu bearbeiten und darüber hinaus viele Informationsgespräche mit potenziellen Schüler:innen über die Merkmale der angebotenen Bildungsgänge und deren Zulassungsvoraussetzungen zu führen.

Damit die Schüler:innen zu Beginn des Schuljahres ein iPad erhalten können, bereitet die Schulverwaltung die Ausgabe durch die Lehrkräfte mit Zugangsdaten oder Nutzungsvereinbarungen vor, kontrolliert laufend die Bestände der Geräte, sorgt für die Bearbeitung von Schadensfällen bis hin zur Mahnung und unterstützt die Lehrkräfte organisatorisch bei der Rücknahme der iPads.

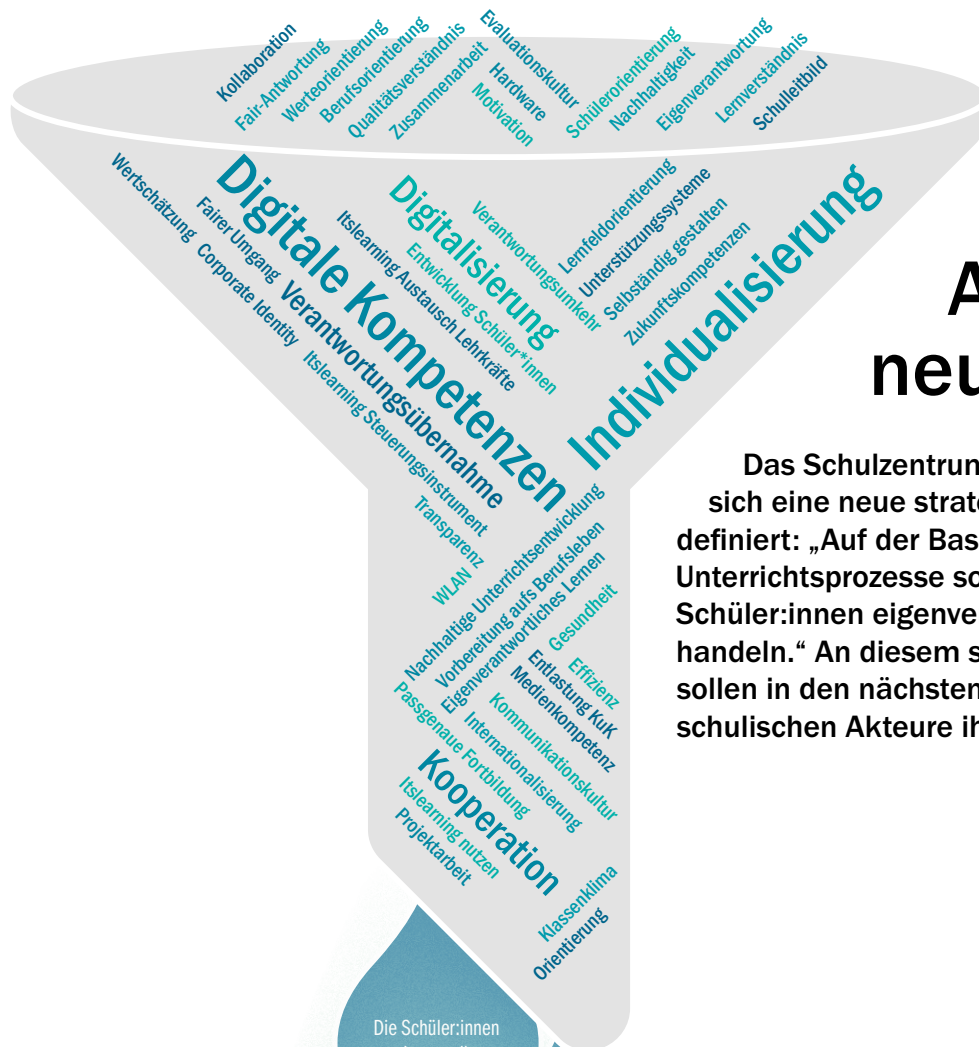
Während eines Schuljahres kümmert sich die Verwaltung um die Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln, die Bearbeitung von Krankmeldungen von Schüler:innen und Lehrkräften, um die Erstellung von diversen Bescheinigungen oder Zeugnis-Zweitschriften, um die Haushaltsführung der Schule, um die Bereitstellung von Informationsmaterial und Arbeitsunterlagen, um die Archivierung oder um das Management des Schulparkplatzes. Gegen Ende eines Schuljahres unterstützt die Schulverwaltung die Bildungsgangleitungen bei der Organisation der schulischen Abschlussprüfungen und der Erstellung von Zeugnissen.

Neben diesen Regelaufgaben kommt es aber auch immer wieder zu besonderen Einsätzen, in denen die Schulverwaltung gefordert ist. Dazu gehörte in diesem Schuljahr zum Beispiel die Organisation und Koordination einer schulweiten Typisierungsaktion (siehe Seite 76).

Ein besonderes Arbeitspaket der Schulverwaltung war seit Beginn der Corona-Pandemie die Vorbereitung, Durchführung und Koordination von arbeitshygienischen Maßnahmen. Hier reichte der Umfang der Aufgaben von der Beschaffung von Selbsttests, Masken, Desinfektionsmitteln, Luftreinigungsgeräten und Impfangeboten über die Schulung der Lehrkräfte im Umgang mit Luftreinigungsgeräten anhand von selbstgestellten Videos, Fotos und Texten bis zur Schulung von Lehrkräften in der Anwendung von Covid-19-Selbsttests zur Weitergabe an Schüler:innen.

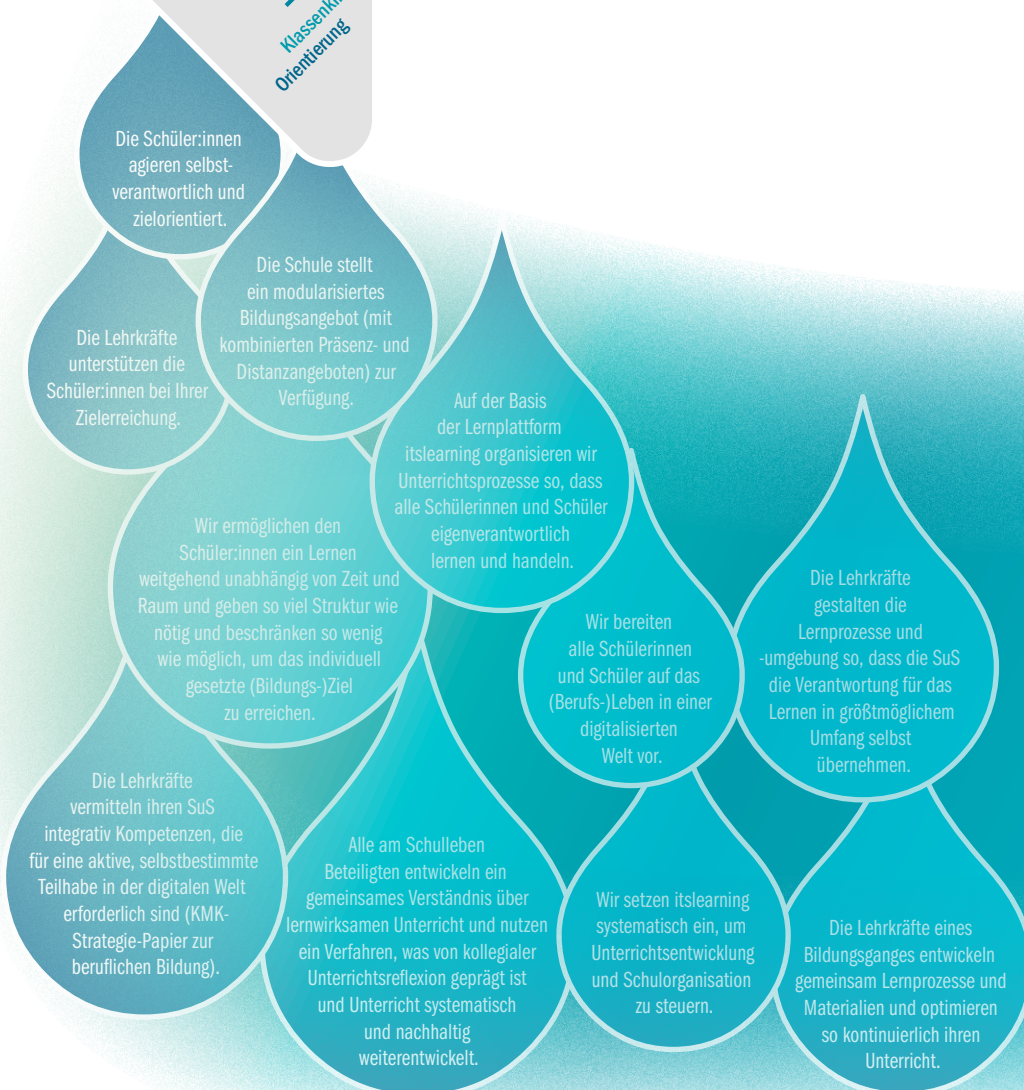
Die zuverlässige Erfüllung dieser und weiterer Aufgaben setzt ein leistungsfähiges und einsatzbereites Team voraus. Das Schulzentrum Grenzstraße darf sich glücklich schätzen, solche Mitarbeiter:innen in seinen Reihen zu wissen.

Peter Hons



Ausrichtung neu bestimmt

Das Schulzentrum Grenzstraße hat für sich eine neue strategische Ausrichtung definiert: „Auf der Basis einer Lernplattform sind Unterrichtsprozesse so organisiert, dass alle Schüler:innen eigenverantwortlich lernen und handeln.“ An diesem strategischen Handlungsziel sollen in den nächsten fünf Schuljahren die schulischen Akteure ihr Handeln ausrichten.



Der Definition des strategischen Handlungszieles ging ein mehrmonatiger Findungsprozess voraus. Und auch der Prozess selbst musste erste einmal bestimmt werden.

Die Gesamt- und Schulkonferenz legten im Dezember 2021 bzw. Februar 2022 fest, dass zunächst eine Steuergruppe für die Gesamtkonferenz eine Auswahl an geeigneten strategischen Handlungszielen erarbeiten sollte. Aus vier Vorschlägen wählte die Gesamtkonferenz am 11. Mai 2022 eines aus und schlug dieses der Schulkonferenz zur Verabschiedung vor. Die Schulkonferenz verabschiedete eine Woche später dieses strategische Handlungsziel. Die Konferenzen bestimmten weiter, dass das ausgewählte strategische Handlungsziel zunächst für fünf Jahre gelten soll.

Die Steuergruppe bestand aus der erweiterten Schulleitung (Schulleitung, Bildungsgangleitungen und andere Funktionsträger:innen), den Mitgliedern der Qualitätssteuergruppe und gewählten Vertreter:innen der Gesamt- und Schulkonferenz. Insgesamt kam so ein Kreis von 19 Personen zusammen. In drei Sitzungen im März und April 2022 und zwischenzeitlichen weiteren Abstimmungsprozessen kam die Steuergruppe zu einem abstimmungsfähigen Ergebnis.

Zu den „weiteren Abstimmungsprozessen“ zählte auch die Rückkopplung mit der Schulaufsicht bei der Senatorin für Kinder und Bildung. Dieses war notwendig, weil das strategische Handlungsziel ein wichtiger Bestandteil der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Schule und der senatorischen Behörde ist. Letztlich muss die Behörde damit einverstanden sein, was das Schulzentrum Grenzstraße für sich als strategische Ausrichtung definiert.

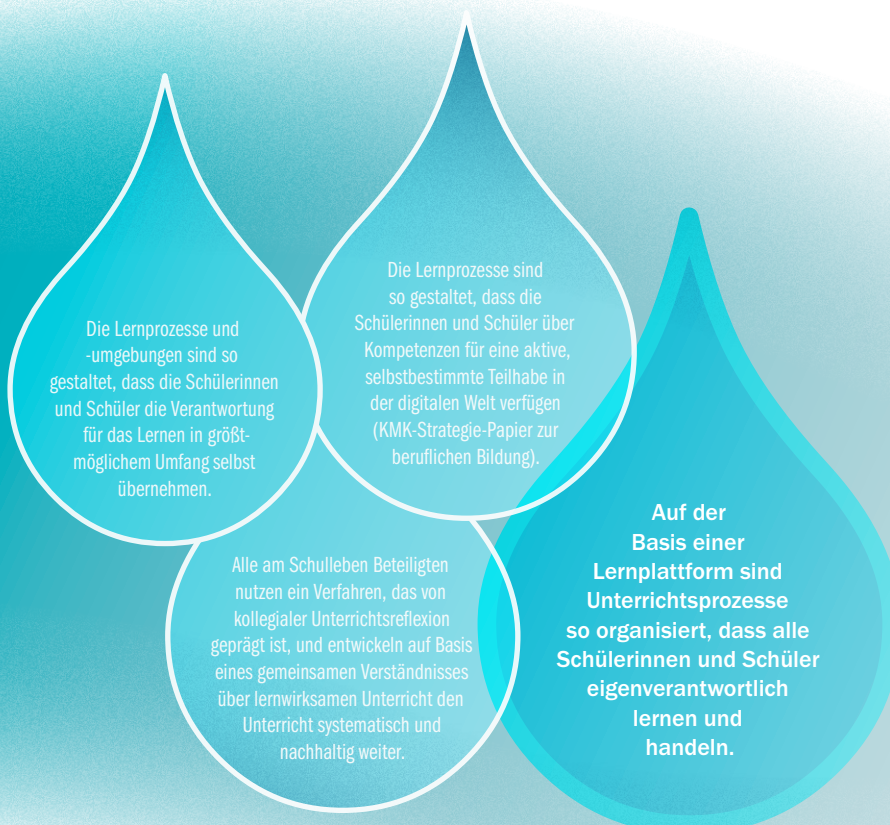
Die jährlich getroffene Ziel- und Leistungsvereinbarung ist der Kern der seit 2005 im Schulgesetz verankerten Eigenständigkeit der Schulen. Dazu heißt es weiter im Schulverwaltungsgesetz: „Die Fachaufsicht soll durch Ziel- und Leistungsvereinbarungen auf eine ziel- und ergebnisorientierte überprüfbare Arbeit der einzelnen Schule hinwirken.“ (§ 12 Absatz 2 Satz 1 BremSchVwG).

Das Schulzentrum Grenzstraße hatte sich in Folge der gesetzlich verankerten Eigenständigkeit im Jahr 2007 ein Leitbild gegeben, das auch weiterhin Bestand hat. Im gleichen Jahr wurde ein strategisches Handlungsziel formuliert, das unverändert bis zum aktuellen Schuljahr galt. Dieses Handlungsziel lautete: „Die Lernprozesse am Schulzentrum Grenzstraße werden so gestaltet und organisiert, dass alle Lernenden die gleichen Voraussetzungen vorfinden, um das für den erfolgreichen Abschluss des jeweiligen Bildungsganges erforderliche Kompetenzniveau zu erreichen.“

Bisher fehlte es aber in der Schule an einem strukturierten Prozess der Überprüfung und gegebenenfalls Neuformulierung des strategischen Handlungszieles. Außerdem waren die aus dem vorgenannten strategischen Handlungsziel abgeleiteten Jahresarbeitsplanungen der Bildungsgänge in ihrer Zielrichtung sehr unterschiedlich, was es sehr schwer machte, darin eine für der ganze Schule geltende Richtung zu erkennen.

Mit dem jetzt definierten strategischen Handlungsziel und dem dahinter liegenden Findungsprozess ist die Erwartung verbunden, dass die Richtung der schulischen Entwicklung deutlicher als bisher hervortreten und damit die Orientierung für alle Beteiligten erleichtert wird.

Peter Hons



Strategie angepasst

Die Ausstattung der Unterrichtsräume ist seit Jahren ein wichtiges Thema im Schulzentrum Grenzstraße. Dabei hat die Ausgabe von iPads an Schüler:innen die Ausstattungsstrategie verändert. Obwohl schon viel geschafft ist, bleibt noch Einiges zu tun.

In den Osterferien 2022 konnte ein über mehr als zwei Jahre reichendes Beschaffungsvorhaben abgeschlossen werden. In dieser Zeit wurden insgesamt rund 160 magnetische Whiteboards unterschiedlicher Größe in fast allen Unterrichtsräumen installiert. Diese Whiteboards lösten größtenteils Pinnwände ab, die über Jahrzehnte genutzt worden und mittlerweile verschlissen waren.

Überwiegend ist damit die Erneuerung der festen Ausstattung in den Unterrichtsräumen abgeschlossen. Einige noch fehlende Teile sollen im aktuellen Kalenderjahr beschafft werden. Jeder Unterrichtsraum wird letztlich über folgende Ausstattung verfügen: Einzeltische für die Schüler:innen, ein flexibler Lehrertisch, ein Schrank, ein digitales Whiteboard mit Nahdistanzbeamer, PC und Apple-TV, eine maximal mögliche Anzahl magnetischer Whiteboards.



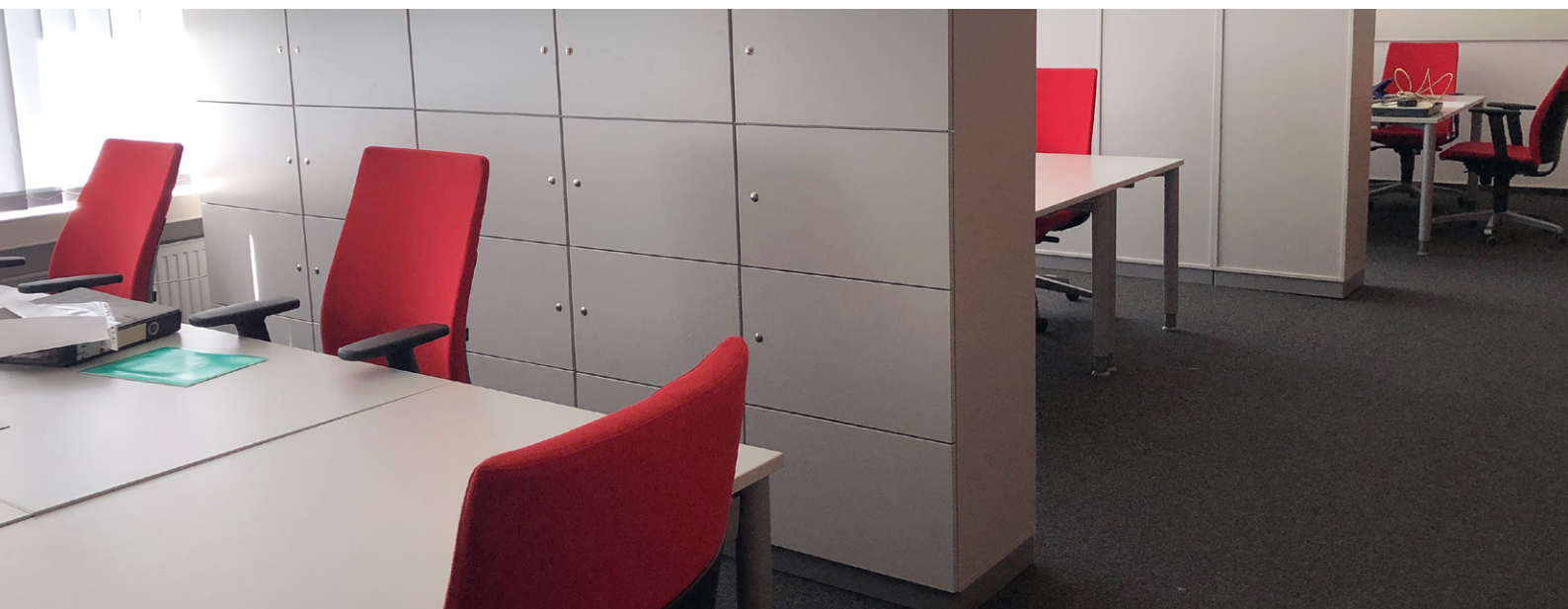
Video zum Arbeitsplatz Klassenzimmer (QR-Code scannen)

Der schulweite Bedarf an Desktop-PCs und Notebooks hat sich verändert (siehe Jahrbuch 2018/2019, Seite 8). Durch die Ausstattung aller Schüler:innen mit insgesamt rund 1.600 iPads und die auf diesen Geräten mögliche Nutzung von Office-Programmen ist insbesondere die Nachfrage der Bildungsgänge nach Notebooks zurückgegangen. War früher angenommen worden, dass mittel- und langfristig (ohne iPads!) über 300 Notebooks für die Schule benötigt würden, ist die heutige Annahme, dass neben den iPads etwa 150 Notebooks für speziellere kaufmännische Anwendungen benötigt werden.

Ebenfalls kleiner als früher angenommen ist mittlerweile der Bedarf an Desktop-PCs. Hier lag die Prognose bei 150 Geräten in bis zu sechs Unterrichtsräumen, mittlerweile scheinen 100 Desktop-PCs in vier Räumen ausreichend zu sein. Die Desktop-PCs für die Schüler:innen verteilen sich auf vier Räume, davon zwei Unterrichtsräume mit sehr leistungsfähigen Rechnern vorrangig für das Profil Wirtschaftsinformatik im Beruflichen Gymnasium Wirtschaft.

Die technische Ausstattung der Schule kann sich mittlerweile sehen lassen. Dennoch muss weiter an der Optimierung der digitalen Infrastruktur gearbeitet werden, beispielsweise an der Zuverlässigkeit und Schnelligkeit des schulischen WLAN. Hier zeichnet sich bereits ab, dass Leitungen und Access-Points nicht immer den Anforderungen des schulischen Betriebes genügen und weiter aufgerüstet werden müssen.

Peter Hons



Neue Möbel für das Lehrerarbeitszimmer

OLDSCHOOL? NEWSCHOOL!

DAS NEUE LERNEN IN BREMEN UND BREMERHAVEN: Mehr Eigenverantwortung und Lernen im Team. Das ist die Kurzform der Vision „Berufsbildende Schulen Bremen 2035 – Verantwortung übernehmen, Verantwortung leben, Verantwortung einfordern“. Diese Botschaft an die Frau und den Mann zu bringen ist auch das Ziel des Social-Media-Films „Das neue Lernen“.

Die Senatorin für Kinder und Bildung, die Handelskammer, die Handwerkskammer und die Berufsbildenden Schulen werben in diesem Film für ihre gemeinsame Vision von guter Ausbildung. Junge Leute sollen auf Augenhöhe für die duale Ausbildung und für das Lernen in Berufsbildenden Schulen begeistert werden.

Der siebenminütige Film ist von der Agentur „Schwarz-seher“ in verschiedenen Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen in Bremen und Bremerhaven produziert worden. In dem Film kommen Auszubildende und Lehrende zu Wort, die über ihre tägliche Ausbildung im Unternehmen und in der Berufsschule berichten. Mit dem Film sollen in allen digitalen Kanälen junge Menschen, die vor der Entscheidung für eine Ausbildung oder ein Studium stehen, angesprochen werden. Parallel dazu wurde die Website www.dasneuelernen.de veröffentlicht, die weiterführende Informationen und Links für Ausbildungsinteressierte anbietet.



www.dasneuelernen.de oder QR-Code scannen

WENN

das Leben an Fahrt
aufnimmt,

DANN

fahrt ihr mit uns gut.

Regionaldirektion
Bremen
Martinistraße 30 28195 Bremen
Tel. 0421 30430 www.oebv.de

Finanzgruppe

ÖVB 
fair versichert

Konzentrierte Modernisierung

Auf vier Campus sollen die meisten der 16 Berufsbildenden Schulen der Stadt Bremen in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren konzentriert werden. Das Schulzentrum Grenzstraße bleibt am bisherigen Standort. Das ist der Kern der gerade verabschiedeten Schulstandortplanung.

Die Berufsbildenden Schulen in Bremen sollen mittel- und langfristig auf vier Gebiete in der Stadt konzentriert werden. Dabei beschreibt die vorgelegte Planung erste Überlegungen und lässt Fragen offen, die in den nächsten Jahren beantwortet werden müssen. Beispielsweise wurden drei Berufsbildende Schulen noch keinem Campus zugeordnet (Allgemeine Berufsbildende Schule, Schulzentrum am Rübekamp, Wilhelm-Wagenfeld-Schule), ist das Schicksal der Gymnasialen Oberstufen in den letzten „echten“ Schulzentren (Bördestraße, Rübekamp, Walle) ungeklärt und ist der Umgang mit „Doppelangeboten“ von Bildungsgängen noch zu klären.

Im Wesentlichen sind es drei Treiber, die für die Überlegungen zu einer grundlegenden Neuverortung der Berufs-

bildenden Schulen in der Stadt ausschlaggebend sind. Zum einen ein massiver Anpassungs- und Sanierungsbedarf der bisherigen Gebäude, zum anderen die Verdrängung einiger beruflicher Schulen durch benachbarte allgemeinbildende Schulen aufgrund steigender Schülerzahlen und schließlich die Vorteile einer Campuslösung. Der Erneuerungs- und Veränderungsbedarf ist dabei insgesamt so groß, dass nur ein Gesamtkonzept über alle Berufsbildenden Schulen eine zufriedenstellende Lösung verspricht.

Momentan residieren die Berufsbildenden Schulen in „Flurschulen“, deren Räume auf den Frontalunterricht der letzten Jahrhunderte ausgerichtet sind. Allerdings müssen schulische Räume heute und zukünftig die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler, die Rhythmisierung



des Unterrichts, aktivierende Lehr- und Lernformen oder die Teamarbeit der Lehrkräfte architektonisch unterstützen.

Die vorhandenen Gebäude der Berufsbildenden Schulen sind 50 bis 100 Jahre alt. Wegen der Finanzknappheit in Bremen wurden die Gebäude in den letzten Jahrzehnten nicht oder nur sehr eingeschränkt modernisiert oder saniert. Der für alle bremischen Schulen festgestellte Sanierungsstau betrifft gerade auch die Berufsbildenden Schulen. Einzelne Gebäudeteile mussten bereits wegen Einsturzgefahr geschlossen werden.

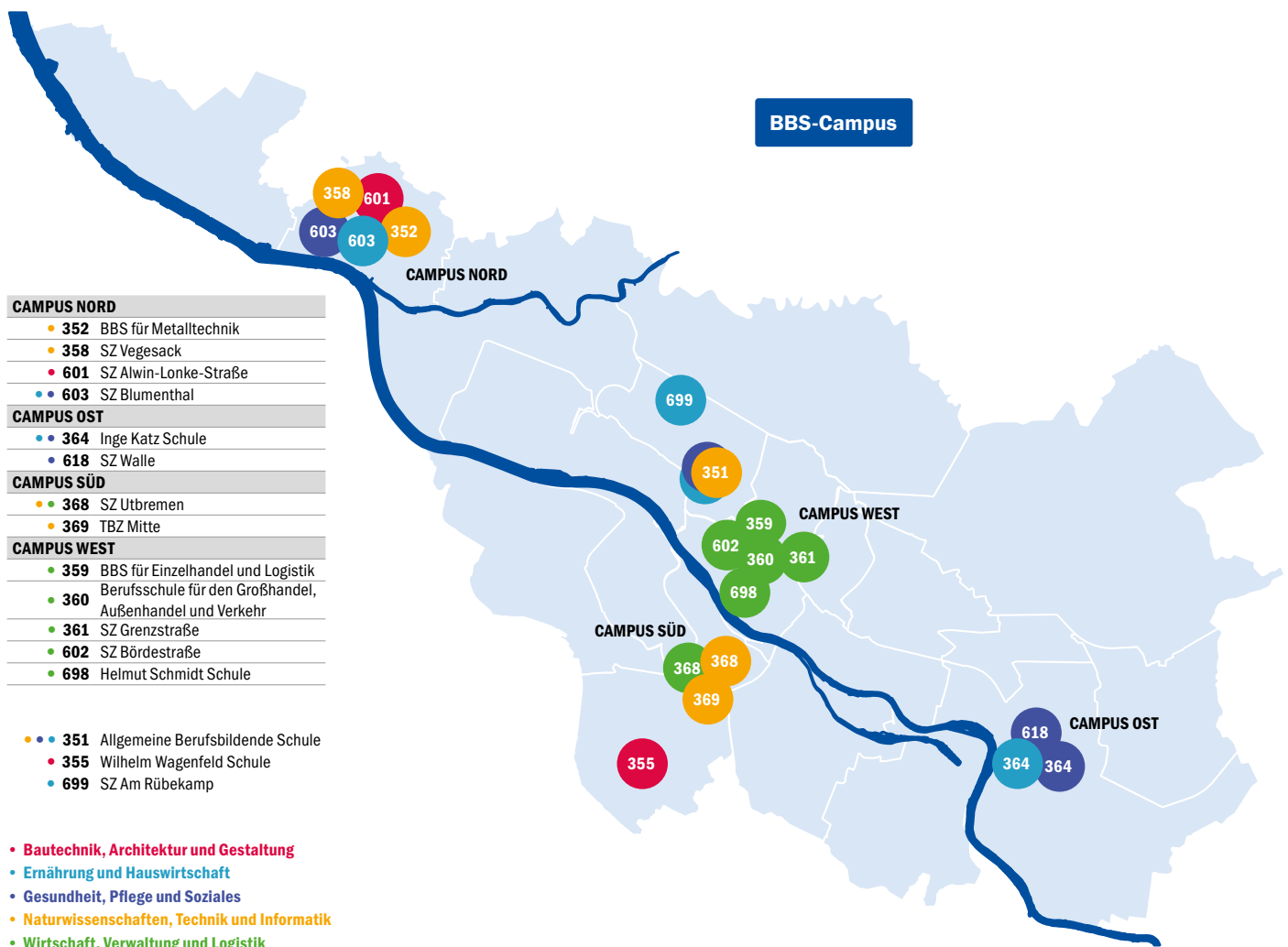
Der zweite Treiber für ein neues Standortkonzept der Berufsbildenden Schulen ist der zusätzliche Platzbedarf der allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I wegen steigender Schülerzahlen. Die Helmut-Schmidt-Schule zieht zum Schuljahr 2022/2023 vom Bremer Osten in die Überseestadt, um Platz zu machen für die wachsende Gesamtschule Ost. In den Planungen sind weitere Berufsbildende Schulen von dieser Entwicklung betroffen: Schulzentrum an der Alwin-Lonke-Straße (Neugründung der Oberschule Grambke), Schulzentrum Blumenthal (Erweiterung der Oberschule an der Egge), Inge Katz Schule (Neugründung der Oberschule an der Delmestraße), Berufsbildende Schule für Einzelhandel und Logistik (Erweiterung der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee). Es ist nicht ausgeschlossen, dass weitere der

bisherigen Standorte der Berufsbildenden Schulen für allgemeinbildende Schulen benötigt werden.

Der letzte, aber nicht unwichtigste Treiber ist die These, mit einer Campuslösung das Bildungsangebot der Berufsbildenden Schulen substanziell verbessern zu können. Der Hintergrund dafür ist die Überlegung, dass eine Finanzierung von Mensen, Sporthallen oder attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten überhaupt erst möglich wird, wenn diese Infrastruktur von mehreren Schulen genutzt wird. Diese gemeinsame Nutzung setzt jedoch eine entsprechende räumliche Anordnung der Schulen voraus. Dieses wäre bei einem Campus gegeben.

Mit der Ansiedlung mehrerer Berufsbildender Schulen auf einem Campus ließe sich auch das Angebot an Bildungsgängen optimieren. Zum einen könnten durch die Zusammenführung von Schulen mit affinen Berufsfeldern die momentan noch vorhandenen Doppelstrukturen bei einzelnen Bildungsgängen abgebaut werden. Zum anderen ermöglicht die Konzentration affiner Berufsfelder und die damit verbundene höhere Anzahl der Schülerinnen und Schüler auf einem Gelände ein maximal umfangreiches Bildungsangebot.

Auf einem Campus lassen sich wegen seiner Größe eher als in einer einzelnen Schule sowohl berufs- bzw. ausbildungsvorbereitende Bildungsgänge, duale Ausbildungsbe-



rufe, berufsqualifizierende Erstausbildungen und Aufstiegsfortbildungen als auch studienqualifizierende Bildungsgänge vollständig anbieten. Gleichzeitig wäre dadurch auch eine optimale Durchlässigkeit des Bildungsangebotes gegeben, von ersten beruflichen Orientierungen über das berufliche Gymnasium bis zu Bildungsgängen, die mit einem Bachelor-Professional-Abschluss enden (z. B. Erzieher:innen, Techniker:innen und Betriebswirte/-wirtinnen).

Das Schulzentrum Grenzstraße bleibt nach der bisherigen Planung an seinem bisherigen Standort. Die Schule gehört

zum Campus-West, gemeinsam mit der Berufsschule für Großhandel, Außenhandel und Verkehr (GAV), der Berufsschule für Einzelhandel und Logistik, der Berufsbildenden Schule des Schulzentrums Bördestraße und der Helmut Schmidt Schule. Dieser Campus zeichnet sich baulich erst in groben Umrissen ab. Es ist zurzeit offen, wie das Gelände neben der neugebauten GAV weiterbebaut wird und welche der genannten Berufsbildenden Schulen dort unterkommen können.

Peter Hons

Bremen-Stadt	Campus-West
16 BBS, 20 Standorte	5 BBS, 6 Standorte
18.000 Schüler:innen	5.500 Schüler:innen
70 % der Schüler:innen in 163 dualen Ausbildungsberufen	80 % der Schüler:innen in 35 dualen Ausbildungsberufen
30 % der Schüler:innen in	20 % der Schüler:innen in
berufs- und ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen	berufs- und ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen
berufsqualifizierenden Erstausbildungen und Aufstiegsfortbildungen	berufsqualifizierenden Erstausbildungen und Aufstiegsfortbildungen
studienqualifizierenden Bildungsgängen	studienqualifizierenden Bildungsgängen

Der Reno Bremen e. V. engagiert sich vor allem für die Belange der Angestellten und Auszubildenden in Anwalts-, Notariats- und Patentanwaltsbüros und setzt sich für die fachlichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Auszubildenden und Angestellten in den Anwalts-, Notariats- und Patentanwaltsbüros ein.



Unsere Ziele: Berufliche Fort- und Weiterbildung
Spezialisierung und Fortbildung der RENO's
Aufwertung des Berufes
Einflussnahme auf Ausbildungsfragen

Denn: Nur gemeinsam können wir mehr erreichen!

Informieren Sie sich über die Tätigkeit des RENO BREMEN e. V. und werden Sie Mitglied. Die Effektivität unserer Arbeit hängt nicht zuletzt auch von der Anzahl und dem Engagement unserer Mitglieder ab.

RENO BREMEN e. V.

Verein der Angestellten der Rechtsanwälte und Notare in Bremen
Wachtstraße 17 • 28195 Bremen • Tel: 166 94940 • www.reno-bremen.de

Gut gemeint ...

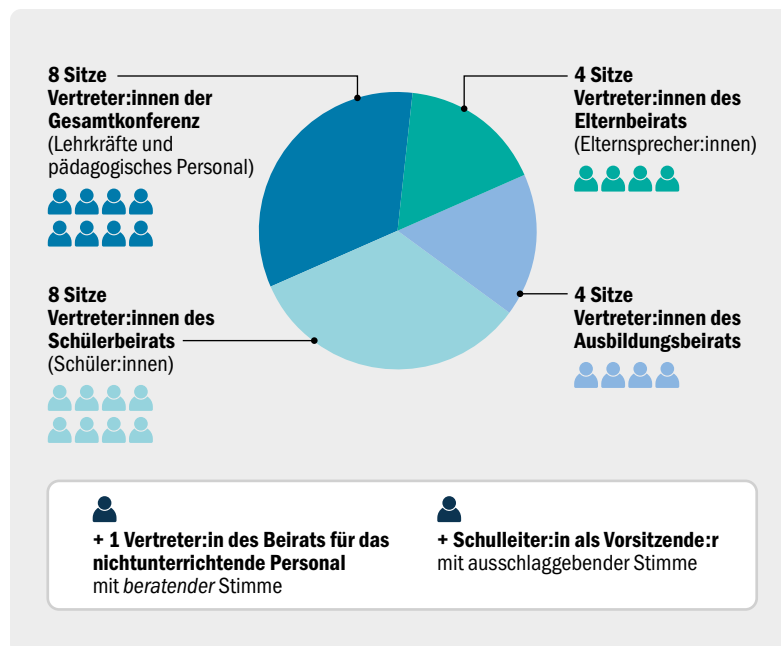
... muss nicht auch gut gemacht sein. Die Novellierung des Bremer Schulverwaltungsgesetzes will die Demokratisierung in den Schulen fördern, stößt in der Umsetzung aber auf Probleme.

Der Kern der Novellierung des Bremer Schulverwaltungsgesetzes ist eine Drittelparität der vertretenen Gruppen in der Schulkonferenz. Im obersten Entscheidungsgremium der Schule sind seit dem aktuellen Schuljahr sowohl Schüler:innen als auch Eltern beziehungsweise Ausbilder:innen und schließlich Lehrkräfte zu gleichen Teilen vertreten (siehe Schaubild).

Für das Schulzentrum Grenzstraße bedeutet diese Veränderung, dass Lehrkräfte einen Sitz weniger in der Schulkonferenz haben, die Schüler:innen dagegen zwei Sitze mehr. Die Vertretung des nicht unterrichtenden Personals (zum Beispiel Verwaltungskräfte) ist jetzt nur noch beratendes Mitglied in der Schulkonferenz. Der Schulleiter bzw. die Schulleiterin bleibt Vorsitzende:r der Schulkonferenz und hat gegebenenfalls die ausschlaggebende Stimme.

Neu ist auch, dass Beschlüsse der Schulkonferenz in einigen Bereichen zukünftig einer qualifizierten Mehrheitsentscheidung bedürfen. Notwendig ist dann eine Mehrheit von zwei Dritteln der stimmberechtigten Mitglieder. Dieses betrifft beispielsweise Entscheidungen über das Schulprogramm und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Entwicklung und Organisation von Schule und Unterricht, dessen Qualitätssicherung sowie für die Evaluation der gesamten schulischen Arbeit. Auch den Entscheidungen über die Schulordnung, den Sachmittelhaushalt oder über Grundsätze der Unterrichtsorganisation und der Ausgestaltung des Unterrichts in konzeptioneller Hinsicht müssen künftig zwei Drittel der Mitglieder zustimmen.

Wie schwierig die Herstellung einer qualifizierten Mehrheitsentscheidung sein kann, hat das Schulzentrum Grenzstraße bereits erfahren. So waren in der Sitzung der Schulkonferenz im Dezember 2021 knapp weniger als zwei Drittel der Mitglieder anwesend. Damit hätte es auch bei Einstimmigkeit keine ausreichende Stimmenzahl dafür geben können, nach welchem Verfahren ein strategisches Handlungsziel für die Ziel- und Leistungsvereinbarung mit der senatorischen Behörde gefunden werden sollte (siehe Bericht



auf Seite 82). Auch die Entscheidung über den Plan für den Sachmittelhaushalt 2022 musste vertagt werden. In der folgenden Sitzung der Schulkonferenz im Februar 2022 waren gerade genau zwei Drittel der Mitglieder anwesend. Nur weil die Entscheidung einstimmig ausfiel, konnten das Verfahren zur Findung eines strategischen Handlungsziels und der Plan für den Sachmittelhaushalt 2022 schließlich doch verabschiedet werden.

Die Hürde einer qualifizierten Mehrheitsentscheidung von zwei Dritteln der Mitglieder scheint nach den ersten Erfahrungen zu hoch zu sein, um als praktikabel gelten zu können.

Peter Hons

Danke!

Zum sechzehnten Mal können wir Danke sagen: Danke den Schüler:innen sowie Kolleg:innen, die Beiträge für das Jahrbuch in ihrer Freizeit und neben ihrer eigentlichen Arbeit erstellt haben. Danke den Unternehmen, die durch ihre finanzielle Unterstützung ein Printprodukt dieser Qualität ermöglicht und den Zuschuss des Fördervereins minimiert haben. Danke schließlich den Kolleg:innen, die sich in mühevoller Kleinarbeit auf die Suche nach dem Fehler- teufel gemacht und die Texte redigiert haben.

Ohne dieses Zusammenwirken aller Beteiligten wäre das Jahrbuch nicht möglich gewesen. Das Jahrbuch-Team hofft, dass den Leser:innen das Ergebnis dieses Zusammenwirkens gefällt.

Das Jahrbuch-Team sagt Danke!

Arne Gerhard, Peter Hons, Christine Hublitz, Daniel Jakob, Katja Kolbe, Miriam Martens, Olivia Ramm und Anja Schimkus



Dieses Jahrbuch wurde finanziell unterstützt von:

Ahlers & Vogel
AOK Bremen/Bremerhaven
Benjes Immobilien
bkk firmus
Blaum Dettmers Rabstein
Bremische Volksbank
BWV Bremen
CASTRINGIUS Rechtsanwälte und Notare
Daimler BKK
Die Sparkasse Bremen
Eisenführ Speiser
EUROIMMUN
Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM)
Haus & Grund Bremen e. V.
Interfracht Internationale Spedition
JHG Immobilien
ÖVB Versicherungen
RENO BREMEN e. V.
Schweitzer Fachinformationen Bremen
Volksbank Bremen-Nord eG
Wirtschafts- und Sozialakademie (wisoak)



Aktuelle Informationen über
das Schulzentrum Grenzstraße
finden Sie auf

www.sz-grenzstrasse.de

Impressum

Herausgeber: Förderverein Schulzentrum Grenzstraße e. V.,
Grenzstraße 90, 28217 Bremen
E-Mail: 361@bildung.bremen.de
Tel.: 0421 361 5637 oder 5638
Fax: 0421 361 59640
Redaktion: Arne Gerhard, Peter Hons, Christine Hublitz, Daniel Jakob,
Miriam Martens, Olivia Ramm, Anja Schimkus
Fotos: Olivia Ramm u. a.
Titelbild: Katja Kolbe
Piktos: Bremer Schriftkoffer (typonauten.de)
Satz: Katja Kolbe
Auflage: 1500
Druck: O&N Druck GmbH, Neuenweg 1, 28207 Bremen

Freunde und Förderer

Gutes tun

Wie die meisten Schulen, so hat auch das Schulzentrum Grenzstraße einen Schulverein, den Förderverein Schulzentrum Grenzstraße e. V. Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer Schule. Dies geschieht unter anderem durch die Pflege des Zusammenwirkens von Auszubildenden, Lehrkräften, Ausbildungsbetrieben, Eltern, Kammern, Fort- und Weiterbildungsträgern, durch die Optimierung des Erziehungs- und Bildungsangebotes für die Auszubildenden, Berufsfachschüler:innen und Schüler:innen der Gymnasialen Oberstufe und die Unterstützung von schulischen Veranstaltungen.

Die Umsetzung des Vereinszwecks erfolgt in der Praxis überwiegend durch die finanzielle Unterstützung von schulischen Veranstaltungen, wie beispielsweise Abschluss-/Verabschiedungsfeiern verschiedener Bildungsgänge. Darüber hinaus ist der Schulverein der Herausgeber des Jahrbuchs,

das alle Absolventen kostenlos anlässlich der Beendigung des Schulbesuchs erhalten.

Der Förderverein Schulzentrum Grenzstraße e. V. finanziert sich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. Mitglied kann jede natürliche und juristische Person werden, die sich unserer Schule verbunden fühlt und den Verein in seinen Bestrebungen unterstützen will. Der Mitgliedsbeitrag ist als Jahresbeitrag per Lastschrift zu zahlen und beläuft sich auf 12 Euro pro Jahr. Für Schüler:innen und Erwerbslose beträgt der ermäßigte Beitrag 6 Euro.

Die Einzahlung bzw. Überweisung von Spenden auf das Konto bei der Sparkasse Bremen (IBAN: DE76 2905 0101 0011 0227 20) ist jederzeit möglich. Der Förderverein Schulzentrum Grenzstraße e. V. ist als gemeinnützig anerkannt, so dass alle Spender:innen eine Spendenbescheinigung erhalten.

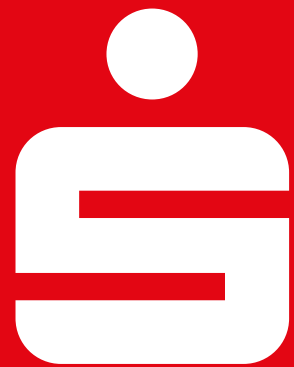
Bremer Konto Start.



**Unser Konto für
junge Leute, das
die Umwelt schont.**



www.sparkasse-bremen.de/girostart



**Die Sparkasse
Bremen**



Schulzentrum
Grenzstraße